

[ʃu:lə 'damə
'ʔausʃpɾaxə]

SCHULE deine Aussprache

Phonetiktrainer B2-C2 für Lehrerinnen und Lehrer

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

zum Selbstlernen
zum Nachschlagen
zum Unterrichten

Impressum

Herausgeber:

passage gGmbH
Migration und Internationale Zusammenarbeit
Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im
„Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)“
Nagelsweg 10
20097 Hamburg
www.deutsch-am-arbeitsplatz.de
www.netzwerk-iq.de



Autor/ -innen: Olga Haber, Katrin Hannappel-Schröder, Benno Peters

Beratung: Andrea Didier, Christiane Eiberger, Karina Land, Susanne Oberdrevermann

Redaktion: Sarita Batra, Olga Haber, Andrea Snippe

Layout: Ute Knappe

Sprecher/ -innen: Katrin Hannappel-Schröder, Anne Peters, Benno Peters, Zacharias Preen

Tontechnik: phonexis GbR, Tuarik Buanzur

Illustrationen: shutterstock.com: eveleen (S. 13, 14, 16, 24, 33, 49, 70, 74), galastudio (S. 40, 41), Olga 1818 (S. 74), Supa Chan (Titel, Rücktitel)

Hamburg, 1. Auflage Dezember 2018

Alle in dieser/diesem Webseite bzw. Publikation bzw. Film bzw. App enthaltenen Textbeiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheber- bzw. Nutzungsrecht liegt beim Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ oder den jeweils gekennzeichneten Autorinnen oder Autoren, Agenturen, Unternehmen, Fotografinnen oder Fotografen und Künstlern. Jede Veröffentlichung, Übernahme, Nutzung oder Vervielfältigung von Texten, Bildern oder anderen Daten bedarf der schriftlichen Zustimmung durch das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ oder des jeweiligen Rechteinhabers.

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Aus förderrechtlichen Gründen und um Barrierefreiheit zu garantieren, berücksichtigen wir in dieser Publikation den Genderaspekt sprachlich, indem wir die weibliche und die männliche Sprachform verwenden. Wo möglich, setzen wir neutrale Begriffe ein. Wir weisen darauf hin, dass wir trotz des Verzichts auf Gender-Gap oder * ausdrücklich auch jene Personen einschließen, die sich sozial und/oder biologisch jenseits der binären Geschlechterkategorien positionieren.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



Inhalt

Vorwort	4
Einführung.....	4
1 Mein Trainingsplan: Was sollte ich üben?	6
2 Betonung in Wort und Satz.....	10
3 Intonation und ihre Funktionen	14
4 NASALE [ŋ], [m] und [n] – Neu im Kollegium.....	18
5 R-LAUTE [ʀ] und [ʁ] – Arbeitsaufträge.....	22
6 PLOSIVE [p], [t], [k], [b], [d] und [g] – Unterrichtsgespräche.....	26
7 FRIKATIVE [ç] [χ]: Ich-Laut und Ach-Laut – Lernstandserhebung	30
8 FRIKATIVE [z], [s], [ʃ] und [ts], [ʃp], [ft] – Diktat	34
9 FRIKATIV [h]: Hauchlaut – Hausaufgaben	38
10 VOKALE: Einführung.....	42
11 VOKALPAAR [a:] und [a] – Klassenfahrt.....	44
12 VOKALPAAR [e:] und [ɛ] – Elternabend	48
13 VOKALPAAR [i:] und [ɪ] – Computer und Medieneinsatz	52
14 VOKALPAAR [o:] und [ɔ] – Projektunterricht.....	56
15 VOKALPAAR [u:] und [ʊ] – Vertretungsunterricht.....	60
16 VOKALPAAR [ø:] und [œ] – Elterngespräch	64
17 VOKALPAAR [y:] und [ʏ] – Prüfungen	68
18 DIPHTHONGE [ai], [au] und [ɔɪ] – Entwicklungsgespräch	72
19 VOKAL [ə]: e-Schwa – Unterrichtsmethoden	76
20 Alltagssprache und phonetische Reduktion.....	80
Spielvorlagen.....	84
Glossar.....	86
Weiterführende Literatur	88

Vorwort

Eine verständliche Aussprache und ein klarer Sprechstil sind für eine Lehrkraft unverzichtbar, um Lerninhalte zu vermitteln sowie mit Lernenden, dem Kollegium und mit Eltern kompetent zu interagieren. Die Vermittlung von Aussprache und Sprechtechnik sollte deshalb besonders für diese Zielgruppe eine zentrale Rolle im DaF/DaZ-Unterricht spielen.

In der aktuellen Förderrunde des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ) werden Sprachqualifizierungen durchgeführt, die Teilnehmende gezielt auf den Berufsalltag in der Schule sprachlich vorbereiten. Phonetikunterricht wird dabei als ein wichtiger Bestandteil dieser Kurse betrachtet. Allerdings fehlten bisher Materialien, welche speziell auf den Kontext Schule vorbereiten, indem sie die phonetischen Lerninhalte in den berufsspezifischen Wortschatz einbetten, anhand typischer Situationen des Berufsalltags trainieren und damit das Fachliche mit dem Sprachlichen verbinden.

Mit dem vorliegenden Phonetiktrainer wurde nun ein Praxismanual entwickelt, das diese Lücke schließt. Es richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer mit anderen Erstsprachen als Deutsch, die ihre Qualifikation im Ausland erworben haben und ihre Aussprache für die Arbeit an deutschen Schulen verbessern möchten.

„SCHULE deine Aussprache“ ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Expertinnen und Experten sowie Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Phonetik, Lehrerbildung und DaF/DaZ-Unterricht. Sie haben einen vielseitigen Begleiter konzipiert, der den Lernprozess auf kognitivem, visuellem, auditivem, haptischem und kinästhetischem Wege unterstützt. Die entwickelten Trainingsmaterialien eignen sich zum selbstständigen Lernen, da sie verständlich formuliert und intuitiv anwendbar sind.

Sie können aber auch von DaZ-Lehrenden sowohl in berufsspezifischen als auch in berufsübergreifenden und allgemeinsprachlichen Deutschkursen eingesetzt werden: als Sprechanlass, als Nachschlagewerk, als Mittel der Binnendifferenzierung oder im Kontext der Szenario-Methode als didaktisches Supplement.

Wir hoffen, dass „SCHULE deine Aussprache“ im wahrsten Sinne des Wortes „Schule macht“: als kompetenzstärkendes mutmachendes Selbstlernmaterial für Pädagoginnen und Pädagogen aus aller Welt, so dass die Lehrkräfte ihre Stimme und ihr kreatives Potential für die herausfordernde Arbeit in der Schule von heute, die nicht zuletzt multikulturell und multilingual ist, entfalten und weiterentwickeln können.

IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch

Einführung

Was leistet dieser Phonetiktrainer?

Sie lernen phonetische Besonderheiten der deutschen Sprache, Regeln und Tipps zur Verbesserung Ihrer Aussprache kennen.

Sie trainieren eigenständig eine verständliche und authentische Aussprache.

Sie üben Redemittel und Chunks in typischen schulischen Kommunikationssituationen, um im Berufsalltag sprachlich sicher auftreten zu können: Sie lernen z.B. die Wahlen der Elternsprecher ankündigen, ein Konfliktgespräch führen oder einen Arbeitsauftrag formulieren.

Der Phonetiktrainer

- besteht aus drei Teilen mit Übungen zu den Themen Prosodie, Konsonanten und Vokale des Standarddeutschen sowie Gebrauch der Alltagssprache
- enthält 20 Kapitel mit Übungen zur Verbesserung der Aussprache, welche auf typischen Gesprächssituationen in der Schule basieren und gezielt den Wortschatz aus Ihrem Berufsfeld trainieren
- bietet Ihnen Sprachaufnahmen zum Anhören und Download an
- enthält viele unterschiedliche Audiobeispiele und Hörübungen zur Unterstützung des auditiven Lernens und zur eigenständigen Kontrolle und Sicherung des Lernerfolgs
- trainiert die Aussprache nach den Regeln des Standarddeutschen – lediglich in Beispielen mit flüssiger Alltagssprache gibt es hiervon z.T. kleine Abweichungen
- enthält ein Glossar mit einfach erklärten phonetischen Termini und einen Lösungsschlüssel als extra Datei
- eignet sich für Lernende ab dem B2-Niveau des GER und spricht verschiedene Lerntypen an.

Wie können Sie mit dem Phonetiktrainer effektiv arbeiten?

LERNZIELE FESTLEGEN **TEST ZUR SELBST- UND FREMDEINSCHÄTZUNG** Führen Sie als erstes den Test zur Selbst- und Fremdeinschätzung (S. 6) durch. Je nach Ergebnis können Sie einzelne Kapitel auswählen, den Trainingsplan erstellen und somit Ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigen. Dadurch behalten Sie Ihre persönlichen Lernziele stets im Auge und können systematisch an diesen arbeiten.

SICH ÜBER REGELN INFORMIEREN **STECKBRIEF** Informieren Sie sich im Steckbrief über die Lautbildung und wichtige Aussprache- und Orthografieregeln des Standarddeutschen. Zeichnungen dienen Ihnen als visuelle Hilfen, um die Lautbildung besser zu verstehen.

HÖREN UND WAHRNEHMEN **EINTAUCHTEXT** Tauchen Sie in eine konkrete schulische Situation ein: Elterngespräche, Lernstandserhebung, Vertretungsunterricht und vieles mehr. Im Eintauchtext nehmen Sie die zu trainierenden Laute wahr. Achten Sie beim Hören auf die markierten Laute.

INTENSIVES ÜBEN **ÜBUNGEN: DIFFERENZIEREN, IDENTIFIZIEREN, NACHSPRECHEN, SPIELEN** Trainieren Sie phonetische Phänomene mit vielfältig angelegten Übungen: zuerst in einzelnen Wörtern und später integriert in kommunikative Sprachhandlungen. Probieren Sie dabei praktische Tipps aus. Sie lernen die Laute identifizieren und unterscheiden. Sie trainieren die Aussprache in Verbindung mit Orthografie, Grammatik und Landeskunde. An der Aussprache arbeiten ist wie ein Musikinstrument lernen: Wiederholen Sie deshalb die Übungen. So bekommen Sie Routine beim Aussprechen und Ihre korrekte Aussprache automatisiert sich.

ANWENDEN **FREIES SPRECHEN UND SCHREIBEN** Seien Sie kreativ. Genaues Hören schult das Sprechen. Aber viel Sprechen ist unverzichtbar. Anwendungsübungen mit Schreib- und Sprechanlässen zu authentischen Situationen aus dem schulischen Bereich fördern und fordern Ihre Kreativität. Auch Ihre persönlichen Erfahrungen werden einbezogen.

REFLEKTIEREN **RÜCKBLICK** Schauen Sie auf die gelernten Inhalte zurück. Sie wiederholen das Gelernte und halten im „Rückblick“ die für Sie wichtigsten Inhalte fest. Dies ermöglicht Ihnen die eigenständige Kontrolle und Sicherung Ihres Lernerfolgs.

Der gesamte Phonetiktrainer mit einem zusätzlichen Lösungsschlüssel dazu steht auch online unter www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/phonetiktrainer zum Download kostenlos zur Verfügung.



SYMBOLE

 Audio
(bitte anklicken)

 freies Sprechen

 freies Schreiben

 Spiel

1 MEIN TRAININGSPLAN – WAS SOLLTE ICH ÜBEN?

Finden Sie heraus, was Sie schon können und woran Sie noch arbeiten sollten!

Lesen Sie die Aufgaben 1 bis 5 und arbeiten Sie anschließend mit dem Test auf S. 7. Lösen Sie eine Aufgabe nach der anderen.

1. Hören Sie die Aufnahme und markieren Sie in der Spalte  die Variante, die Sie für richtig halten. Kreuzen Sie das Fragezeichen an, wenn Sie nicht sicher sind.

2. Vergleichen Sie Ihre Antworten mit dem Lösungsschlüssel und markieren Sie in der Spalte  die richtigen Antworten mit + und die falschen Antworten mit –.

3. Lesen Sie die Wörter laut. Schätzen Sie ein, wie gut Sie die Laute sprechen können. Ergänzen Sie in der Spalte  den Smiley :

-  Ich spreche die Laute richtig aus.
-  Ich spreche die Laute meistens richtig aus.
-  Ich spreche die Laute nicht richtig aus.

4. Holen Sie sich ein Feedback zu Ihrer Aussprache z. B. von Ihrer Lehrkraft im Deutschkurs. Die Lehrkraft soll den Smiley in der Spalte  ergänzen:

-  gute Aussprache
-  meist richtig
-  starke Abweichungen vom Standarddeutschen

TIPP: Trainieren Sie nicht alle Laute gleichzeitig. Legen Sie eine Reihenfolge fest und üben Sie einen Laut nach dem anderen.

5. Werten Sie die Testergebnisse aus und erstellen Sie Ihren Trainingsplan. Markieren Sie in der Spalte  alle Laute, die Sie üben sollten. Sie sollten die Laute üben:

- wenn Sie die Unterschiede der Wörter nicht oder nicht sicher hören können und/oder
- wenn Sie die Laute nicht oder nicht immer richtig sprechen können und/oder
- wenn Sie Feedback erhalten haben, dass ihre Aussprache meist richtig ist oder nicht dem Standarddeutschen entspricht.

					
1.1	1	[n, ŋ] Welches Wort hören Sie?			[n, ŋ] üben? Seite 18
	A	Engel Enkel ?			
	B	Wannen wanken ?			
	C	dünnere Dünger ?			
	D	ran Rang ?			
1.2	2	[ʊ, e] Welche Aussprache entspricht dem Standarddeutschen?			[ʊ, e] üben? Seite 22
	A	Regen 1 2 3 ?			
	B	schwer 1 2 3 ?			
	C	Rose 1 2 3 ?			
	D	bereit 1 2 3 ?			
1.3	3	[p, b, t, d, k, g] Welches Wort hören Sie?			[p, b, t, d, k, g] üben? Seite 26
	A	packen backen ?			
	B	Tank Dank ?			
	C	Kasse Gasse ?			
	D	Bar Paar ?			
1.4	4	[ç, χ] Welche Aussprache entspricht dem Standarddeutschen?			[ç, χ] üben? Seite 30
	A	Licht 1 2 3 ?			
	B	Chemie 1 2 3 ?			
	C	Milch 1 2 3 ?			
	D	Pech 1 2 3 ?			
1.5	5	[ts, z, s, ʃ, ʒ, ʃt] Welche Aussprache entspricht dem Standarddeutschen?			[ts, z, s, ʃ, ʒ, ʃt] üben? Seite 34
	A	sehen 1 2 3 ?			
	B	Zehen 1 2 3 ?			
	C	Zoo 1 2 3 ?			
	D	Schatz 1 2 3 ?			

1.6	6	[h] Welche Aussprache entspricht dem Standarddeutschen?					[h] üben? Seite 38
		A	hier	1 2 3 ?			
		B	behaupten	1 2 3 ?			
		C	sehen	1 2 3 ?			
		D	bereit	1 2 3 ?			
1.7	7	[a:, a] Welches Wort hören Sie?					[a:, a] üben? Seite 44
		A	lahm Lamm	?			
		B	Schal Schall	?			
		C	Aal All	?			
1.8	8	[e:, ε] Welches Wort hören Sie?					[e:, ε] üben? Seite 48
		A	stehlen stellen	?			
		B	fehlen fällen	?			
		C	beten Betten	?			
1.9	9	[i:, ɪ] Welches Wort hören Sie?					[i:, ɪ] üben? Seite 52
		A	Stiel still	?			
		B	bitten bieten	?			
		C	Mitte Miete	?			
1.10	10	[o:, ɔ] Welches Wort hören Sie?					[o:, ɔ] üben? Seite 56
		A	Polen Pollen	?			
		B	Ofen offen	?			
		C	Komma Koma	?			
1.11	11	[u:, ʊ] Welches Wort hören Sie?					[u:, ʊ] üben? Seite 60
		A	Mus muss	?			
		B	Ruhm Rum	?			
		C	Busse Buße	?			
1.12	12	[ø:, œ] Welches Wort hören Sie?					[ø:, œ] üben? Seite 64
		A	Höhle Hölle	?			
		B	Herr Schönn Herr Schön	?			
		C	Frau Löhsch Frau Lösch	?			

1.13	13	[y:, ʏ] Welches Wort hören Sie?					[y:, ʏ] üben? Seite 68
		A	Düne Dünne	?			
		B	füllen fühlen	?			
		C	hüten Hütten	?			
1.14	14	[aɪ, aʊ, ɔɪ] Welche Aussprache entspricht dem Standarddeutschen?					[aɪ, aʊ, ɔɪ] üben? Seite 72
		A	schauen	1 2 3 ?			
		B	treu	1 2 3 ?			
		C	frei	1 2 3 ?			
1.15	15	[ə] Welche Aussprache entspricht dem Standarddeutschen?					[ə] üben? Seite 76
		A	habe	1 2 3 ?			
		B	behalten	1 2 3 ?			
		C	Bitte	1 2 3 ?			
1.16	16	Welche Silbe ist betont?					Wortakzent üben? Seite 10
		A	umsetzbar	?			
		B	verarbeiten	?			
		C	Materialien	?			
		D	Berufseinstieg	?			
1.17	17	Hören Sie eine Aussage oder eine Frage?					Intonation üben? Seite 14
		A	Frage Aussage	?			
		B	Frage Aussage	?			
		C	Frage Aussage	?			
1.18	18	Klingt die Frage erstaunt? Markieren Sie: ja oder nein.					Intonation üben? Seite 14
		A	ja nein	?			
		B	ja nein	?			
		C	ja nein	?			
1.19	19	Ist die Äußerung abgeschlossen?					Intonation üben? Seite 14
		A	ja nein	?			
		B	ja nein	?			
		C	ja nein	?			

2 BETONUNG IN WORT UND SATZ

Was ist betont?	Was ist unbetont?
Einfache Wörter werden meistens auf der ersten Silbe (Wortstamm) betont: lehren , Lehrer , Lehrerin	Endsilben mit dem Vokal [ə] werden nie betont: klarem , Menschen
In den Verben und Substantiven mit trennbaren Präfixen ab-, an-, auf-, aus-, bei-, fort-, los-, nach-, weg-, weiter-, mit- u.a.m. ist das Präfix hauptbetont und die erste Stammsilbe nebenbetont: nachgegeben , Ausgabe	Die untrennbaren Präfixe be-, ge-, er-, ver-, zer-, ent-, emp- sind unbetont: entstehen , Erziehung
Folgende Suffixe sind betont: -aber-, -age-, -(i)al-, -and-, -ant-, -anz-, -är-, -at-, -ee-, -ent-, -ell-, -euse-, -ibel-, -ier-, -ine-, -ion-, -ist-, -ität-, -os-, -ös-, -nal-, -nell-, -ur: Priorität , Kultur	Folgende Suffixe werden nie hauptbetont: -bar-, -chen-, -el-, -eln-, -er-, -erlich-, -ern-, -haft-, -haftig-, -heit-, -igen-, -ig-, -ichkeit-, -ich-, -in-, -isch-, -keit-, -lein-, -lich-, -ling-, -nen-, -nis-, -sal-, -sam-, schaft-, -selig-, -tum-, -ung: arbeitsam , Mittel
Bei Komposita ist das Bestimmungswort in der Regel hauptbetont und das Grundwort nebenbetont : Grundschule , Schulgebäude .	

1 DIE BETONTE SILBE ERKENNEN

2.1 **a. Hören Sie und markieren Sie die betonte Silbe wie im Beispiel.**

TIPP: Schließen Sie die Augen und konzentrieren Sie sich auf den Klang der Sprache. Betonte Silben sind im Deutschen lauter, höher in der Tonhöhe und besonders deutlich artikuliert.

El tern a bend Gym na si um Leh re rin

Au la mit kom men Schul form Pro jekt

ver zich ten Me tho de Kol le ge

Haus auf ga be Mü dig keit Fe ri en

Ver tre tung Ver trä ge Un ter richt

kor ri gie ren

TIPP: Sprechen Sie in Wörtern die betonte Silbe besonders laut und die unbetonten Silben besonders leise aus.

b. Lesen Sie die Wörter aus 1a laut vor. Achten Sie auf den Tipp.

2 BETONUNGSMUSTER ERKENNEN

2.2 **a. Hören Sie und kreuzen Sie das richtige Betonungsmuster an. Jeder Kreis stellt eine Silbe dar, der große Kreis ist dabei die betonte Silbe.**

	Oo	oder	oO		ooO	oder	oOo
Schule	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	verstehen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
System	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Methode	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Lehrer	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Seminar	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Gespräch	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	diktieren	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	ooOo	oder	oOoo		oooO	oder	Oooo
systematisch	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Umsetzungen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Didaktiker	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Hospitation	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Professorin	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	anfertigen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
physikalisch	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Direktorat	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

b. Hören Sie 2a noch einmal und markieren Sie in jedem Wort die betonte Silbe.

3 BETONUNGSMUSTER SPRECHEN

2.3 **a. Hören Sie und sprechen Sie die Betonungsmuster nach.**

O	oOo	Oo	oO	ooOo	ooO	Ooo
ba	ba ba ba	ba ba	bab a	babab a	babab a	ba baba

2.4 **b. Hören Sie und ordnen Sie die Wörter den Betonungsmustern in der untenstehenden Tabelle zu.**

ja, unterscheiden, minimal, kopieren, leben, Minderheit, verschenken, Büro, Kind, unter, nervös, Übungen, widersprechen, strukturiert

O	oOo	Oo	oO	ooOo	ooO	Ooo

c. Hören Sie 3b noch einmal und sprechen Sie nach.

2.5 **d. Hören Sie die erste Zeile aus der Tabelle. Markieren Sie in jedem Wort die betonte Silbe.**

System	systematisieren	systematisch	Systemkritik
		sprechend	
			Problemlösung/ Zeitproblem
Malerei			
	darstellen		
			Philosophieunterricht/ Lebensphilosophie
Lehrerin/Lehrer			
		schulisch	

TIPP: Klopfen Sie beim Ausprechen der betonten Silben mit der Hand auf die Tischplatte.

e. Ergänzen Sie die Tabelle in 3d. Beachten Sie: Oft kann man mehrere Wörter bilden. Markieren Sie in jedem Wort die betonte Silbe.

f. Spielen Sie. Benutzen Sie dafür die Vorlage auf S. 84.

g. Füllen Sie die Tabelle auf S. 84 komplett aus. Markieren Sie in jedem Wort die betonte Silbe. Lesen Sie anschließend die Wörter laut vor.

4 SATZAKZENTE: WO LIEGT DER SATZAKZENT?

a. Hören Sie und lesen Sie leise mit. Achten Sie auf die Funktion des Satzaketzes.

2.6

Beispiel	Funktion des Satzaketzes
Ich rufe dich HEUTE an – nicht morgen.	Kontraste deutlich machen
Es ist SEHR wichtig, dass Laura REGELMÄßIG ihre Hausaufgaben macht.	neue oder besonders wichtige Information markieren
Das hast du SUPER gemacht!	
Ich freue mich SEHR für dich!	Emotionalität und Einstellung zum Ausdruck bringen
Die Organisation ist UNGLAUBLICH MIES!	

b. Hören Sie und unterstreichen Sie in jedem Satz das am meisten betonte Wort. Auf welche Silbe fällt die Betonung in diesem Wort? Markieren Sie diese Silbe farblich.

2.7

- | | |
|---|---|
| 1 ● Hast du deine Hausaufgaben gemacht?
■ Ja, hab' ich gestern schon gemacht. | 3 ● Hat noch jemand Fragen ?
■ Muss das alles schon morgen fertig sein? |
| 2 ● Wo fährt ihr denn dieses Jahr hin ?
■ Wir fahren dieses Jahr nach Prag. | 4 ● So, dann holt mal bitte das Lehrbuch raus.
■ Welches Buch denn? |

c. Hören Sie 4b noch einmal und sprechen Sie nach.

TIPP:
Betonen Sie die Schlüsselwörter auch in sachlich-neutraler Sprache! Das hilft, sich die Inhalte gut einzuprägen.

5 DIE BETONUNG WANDERT

a. Hören Sie und lesen Sie leise mit. Achten Sie darauf, wie deutlich die markierten Silben ausgesprochen werden.

2.8

1. Jannes hat einen Ball geworfen – nicht Maiko. 2. Jannes hat **einen** Ball geworfen – nicht zwei.
3. Jannes hat einen **Ball** geworfen – keinen Stein.

b. Lesen Sie 5a laut vor. Achten Sie auf die wandernde Betonung.

c. Lesen Sie die Fragen. Welche Antwort passt dazu? Verbinden Sie.

1 Ist Frau Schulz für die Vertretung in der 9. Klasse eingetragen?	a Nein, sie ist für die Aufsicht eingetragen.
2 Ist Frau Schulz für die Vertretung in der 9. Klasse eingetragen?	b Nein, für die 6. Klasse.
3 Ist Frau Schulz für die Vertretung in der 9. Klasse eingetragen?	c Nein, Frau Aksoy.

TIPP:
Sprechen Sie die betonte Silbe von Schlüsselwörtern laut und deutlich und mit einer angehobenen Melodie aus.

6 BETONUNG, INTONATION UND EMOTION



2.9

a. Hören Sie und versetzen Sie sich in die Stimmung, die die Betonung zum Ausdruck bringt.

1. Und dann ist das letzte Woche nochmal passiert.

2. Und dann ist das letzte Woche nochmal passiert.



2.10

b. Hören Sie und ordnen Sie den Aussagen die passenden Emotionen zu:

- a. wütend 😡 b. traurig 😞 c. enttäuscht 😞 d. erfreut 😊 e. neutral 😐 f. überrascht 😲

1. So etwas kann sie doch nicht sagen!

2. Also, die 1 in Mathe hast du dir echt verdient.

3. Auf dem nächsten Elternabend werde ich das ansprechen.

4. Das kannst du eigentlich besser.

5. Leonie soll nachsitzen?

6. Dass jetzt auch noch Frau Schröder geht, ist wirklich schade.

c. Hören Sie 6b noch einmal und sprechen Sie nach.



d. Nehmen Sie einen Würfel. Würfeln Sie und sprechen Sie die Sätze mit den gewürfelten Emotionen.

1. wütend 😡 2. traurig 😞 3. enttäuscht 😞 4. erfreut 😊 5. neutral 😐 6. überrascht 😲

Unterrichtsausfall. · Was hat er gesagt? · Das habe ich gestern zum ersten Mal gesehen. · Heute haben wir frei. · Denis hat sein Arbeitsheft vergessen. · Habe ich Sie richtig verstanden? · Ich versuche es.

WICHTIG:
Eine sehr ausgeprägte Intonation mit starken Betonungen kann Aufregung signalisieren: Sowohl positiv wie Freude als auch negativ wie Wut. Eine schwach ausgeprägte Intonation mit wenig Betonungen kann Langeweile oder Desinteresse signalisieren.

7 RÜCKBLICK

Das möchte ich mir zur Betonung, Satzaketzes und Emotionen merken:

Wichtige Redemittel/Wörter zum Thema Schule:

3 INTONATION UND IHRE FUNKTIONEN

3.1

Intonationsmuster	Beispiele	Wichtigste Funktionen
fallend ↘	1. Ich komme morgen. 2. Kommen Sie bitte morgen! 3. Wer kommt morgen? 4. Kommst Du dann morgen?	abschließende Aussage ernste Aufforderung sachliche Frage (vor allem in W-Fragen) kritische Frage (vor allem in Ja/Nein-Fragen)
eben →	5. Ich komme morgen – und auch übermorgen. 6. Ja, ja – ich komme morgen. 7. Ja, dann komm morgen!	Aussage, die noch fortgesetzt wird genervte oder gestresste Aussage genervte oder gestresste Aufforderung
leicht steigend ↗	8. Ich komme morgen – und auch übermorgen. 9. Kommst du morgen? 10. Du kommst morgen?	Aussage, die noch fortgesetzt wird freundliche Frage neutrale Rückfrage
stark steigend ↗	11. Kommst du morgen!? 12. Du kommst morgen!?	überraschte Frage überraschte Rückfrage

Die Satzzeichen bedeuten hier:
 . = Aussage ? = Frage !? = überraschte Frage ! = Aufforderung

1 INTONATION HÖREN

3.2

- a. Hören Sie und achten Sie auf die Intonation.
- b. Hören Sie 1a noch einmal und markieren Sie die Intonation ↘ → ↗ ↗. Lesen Sie anschließend die Sätze laut vor. Achten Sie auf die Intonation.

TIPP:
Deuten Sie beim Sprechen den Verlauf der Intonation mit einer Handbewegung an.

- 1 Das ist Lisa. · Komm' doch morgen!
Lass uns gehen. · Das stimmt wirklich.
- 2 Ist das Lisa? · Er kommt morgen?
Und wer hilft mir? · War das gestern?
- 3 Ist das heute!? · Kommt er morgen!?
Stimmt das wirklich!? · War das Lisa!?
- 4 Ja. Das ist heute. · Nein. Das war gestern.
Gut. Ich komm' morgen. · Schön. Das macht Lisa.

2 AUSSAGEN UND RÜCKFRAGEN

3.3

- a. Hören Sie und achten Sie auf die Emotionen und die Intonation.

1. Sie kommt HEUTE. ↘

2. Sie kommt HEUTE? ↗

3. Sie kommt HEUTE!? ↗

3.4

- b. Hören Sie und tragen Sie die Intonationspfeile ↘ → ↗ ↗ ein. Ergänzen Sie die Satzzeichen . oder ? oder !?.

Beispiel: Auf dem Elternabend !? ↗

Dialog 1:

- Da kommt Paul
- Nach der zweiten Stunde
- Er war nicht vorher in der Schule
- Anscheinend nicht

Dialog 2:

- Das hat Leonie alles geschrieben.
- Das war Leonie
- Ja – während der Klassenfahrt
- Während der Klassenfahrt
- Ja, ich war auch überrascht

- c. Hören Sie 2a noch einmal und sprechen Sie nach.

3.5

- d. Hören Sie. Reagieren Sie auf die Aussage Ihrer Kollegin/Ihres Kollegen mit einer überraschten Nachfrage.

Beispiel: ● Cleo hat schon dreimal gefehlt.
■ Cleo hat schon dreimal gefehlt!? Das wusste ich nicht!

Cleo: dreimal fehlen · Herr Lau: den Unterricht übernehmen · wir: um drei starten · Die Klasse 8a: morgen den Mathe-Test schreiben · wir: einen neuen Englischlehrer haben

3.7

- e. Schreiben Sie die Sätze aus 2a und Ihre eigenen Ideen auf Zettel. Ziehen Sie einen Zettel und lesen Sie den Satz als eine Aussage ↘. Werfen Sie danach eine Münze. Formulieren Sie eine freundliche Nachfrage bei „Zahl“ ↗ und eine erstaunte Nachfrage ↗ bei „Kopf“. Ziehen Sie den nächsten Zettel.

3 FORTFÜHREN UND ABSCHLIESSEN

3.6

- a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die Intonation.
Und nehmt bitte eure Fahrkarten, → Lunchpakete → und Schülerausweise ↘ mit.

3.7

- b. Hören Sie und ergänzen Sie nach jedem fettmarkierten Wort die Intonationspfeile → oder ↘:
1. Und bitte vergessen Sie nicht: Ahmed braucht bis Montag **Buntstifte**, einen **Radiergummi**, einen **Zeichenblock** und eine **Kinderschere**. 2. Unsere Anreise ist ab **Samstagmorgen**. Das Turnier läuft Samstag ab **12 Uhr** und am Sonntagmorgen fahren wir wieder **zurück**. 3. Ich habe in Moskau **studiert** und in Minsk als Lehrer **gearbeitet**.
4. Danach bin ich nach Deutschland **gegangen**, habe privat Musikunterricht **gegeben**, an einer Anpassungsqualifizierung **teilgenommen** und bin Lehrkraft in Hamburg **geworden**.

- c. Hören Sie 3b noch einmal und sprechen Sie nach.

- d. Was sollen die Schüler/-innen mitbringen? Formulieren Sie Sätze. Achten Sie auf die Intonation.
Beispiel: **Projektunterricht**: sauberes Glas · Schere · Filzstifte · drei verschiedene Blüten
Bringt bitte zum Projektunterricht ein sauberes Glas, eine Schere, Filzstifte und drei verschiedene Blüten mit.

1. **Museumsbesuch**: Notizblöcke · Stifte · Ordner 2. **Weihnachtsfeier**: Beitrag zum Buffet · Kostüme für das Theaterstück · Geschenke für das Wichteln · Kerzen

Für unser Klassenfest müssen wir noch ... einkaufen/ besorgen/ mitbringen.

e. Was muss noch alles für ein Klassenfest mitgebracht werden? Notieren Sie Ihre Ideen auf rote und blaue Zettel. Ziehen Sie einen Zettel nach dem anderen:
Roter Zettel? – formulieren Sie eine Aussage mit → .
Blauer Zettel? – formulieren Sie eine Aussage mit ↘ .

f. Hören Sie und lesen Sie mit. Ergänzen Sie nach jedem fettmarkierten Wort die Intonationspfeile → ↗ ↘ .

Mein Tag hier in Deutschland läuft meistens so **ab**:
 Ich stehe früh **auf** und bin etwas **schlapp**.
 Mit'm Rad in die **Schule**, bin nicht mehr so **müde**.
 Nun klingelt es **schon**. Die erste **Stunde**.
Kopieren, **sortieren**, **diktieren**, **korrigieren**,
deklinieren, **definieren**, **wieder korrigieren**.
 Mit'm Rad von der **Schule**, ach bin ich **todmüde**.
 Gleich schreib' ich 'n Entwurf meiner nächsten **Stunde**.

TIPP:
Nehmen Sie sich beim Sprechen auf. Hören Sie Ihre Aufnahme und notieren Sie die Intonation. Das kann Ihnen beim Üben der Intonation helfen.

g. Hören Sie 3f noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Intonationspfeile.

h. Erzählen Sie, wie Ihr typischer Arbeitstag im Heimatland ausgesehen hat.

4 AUFFORDERUNGEN MIT FALLENDER INTONATION

a. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Intonation.
 1. Bitte verlässt nun den Flur! ↘ 2. Bitte sprechen Sie darüber auch mit der Schulleiterin. ↘
 3. Bitte denkt für morgen an das unterschriebene Formular. ↘

b. Formulieren Sie aus den Stichworten Aufforderungen. Achten Sie auf die Intonation.
Beispiel: morgen pünktlich um 10 Uhr zur Bushaltestelle kommen
 Bitte kommt morgen pünktlich um 10 Uhr zur Bushaltestelle!

vor dem Gehen die Geräte in die Schränke räumen · zügig zum Sammelpunkt gehen · vor dem Verlassen des Raums Stühle und Tische an ihre Plätze zurückstellen

c. Notieren Sie weitere Aufforderungen aus dem Schulalltag. Lesen Sie sie laut vor und setzen Sie dabei Gestik und Mimik ein.

5 FREUNDLICHE UND KRITISCHE FRAGEN

a. Hören Sie und achten Sie auf die Intonation.

1. Hast du den Müll hier hin geworfen? ↘ 

2. Hast du das schöne Bild gemalt? ↗ 

b. Hören Sie und ergänzen Sie die zur Situation passenden Intonationspfeile ↘ ↗ .

Situation	Frage	Intonation
1 Sie haben den Namen einer Kollegin vergessen.	Entschuldigen Sie bitte – wie war nochmal Ihr Name?	
2 Ein Schüler ist wiederholt nicht zu einem Termin erschienen.	Warum bist du gestern schon wieder nicht gekommen?	
3 Im Klassenzimmer sind die Gardinen heruntergerissen.	Wer hat das gemacht?	
4 Das Klassenzimmer ist perfekt aufgeräumt.	Wer hat das gemacht?	

c. Hören Sie 5b und sprechen Sie nach.

d. Denken Sie sich weitere Situationen aus dem Schulalltag aus. Notieren Sie freundliche und kritische Fragen dazu. Lesen Sie die Fragen laut vor und setzen Sie dabei Gestik und Mimik ein.

.....

.....

6 INTONATION IM DIALOG

a. Hören Sie und tragen Sie nach den Satzzeichen die Intonationspfeile ein.

● Ah. Schön, dich zu sehen! Bist du schon lange hier? ■ Hallo! Nein, erst seit fünf Minuten. ● Und... Wie war dein Tag? ■ Ah, war viel los. Erst der Unterricht, dann die Projektbesprechung und danach noch die Naturschutz-AG. ● Die Naturschutz-AG? Ich dachte, die gibt's nicht mehr, weil ihr keine Förderung mehr bekommt. ■ Hast Du das noch gar nicht gehört? Die Förderung geht zum Glück noch weiter.

b. Hören Sie 6a noch einmal und sprechen Sie nach.

c. Lesen Sie den Dialog laut vor. Achten Sie auf den Tipp auf S. 14.

7 RÜCKBLICK

Das möchte ich mir über Intonation merken:

.....

Wichtige Redemittel aus dem Schullalltag:

.....

.....

4 NASALE [m], [n] UND [ŋ]

LAUTBILDUNG	[m]	[n]	[ŋ]
Artikulationsorgan und Artikulationsstelle	Ober- und Unterlippe bilden Verschluss	Vorderzunge bildet Verschluss am Zahndamm	Der Zungenrücken bildet Verschluss am weichen Gaumen
Artikulationsart	nasal – die Luft entweicht durch die Nase		
Stimmhaftigkeit	stimmhaft		
			
Orthografie	m Medien, mm Lehrerzimmer	n neben, nn Lehrerinnen	ng mangelhaft, Leistung
Wichtiges	<ul style="list-style-type: none"> • ng wird im Deutschen fast immer als [ŋ] ohne [g] oder [k] ausgesprochen. • In Wörtern mit den Präfixen an-, un- oder ein- spricht man ng und nk als [ŋg] bzw. [ŋk]: <i>ankommen</i> [ankɔmən], <i>ungenau</i> [ʊŋənaʊ]. • In Wörtern ohne Präfix z.B. <i>Enkel</i> wird nk als [ŋk] gesprochen. 		

NEU IM KOLLEGIUM

1 AUSHANG VOR DEM SEKRETARIAT

a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Konsonanten.

4.1

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Ingo Wingert. Seit Anfang des Schuljahres unterrichte ich im Immanuel-Kant-Gymnasium die Fächer Englisch und Musik und habe die AG Pop/Rock-Gesang übernommen. Aufgewachsen bin ich in Angermünde. Mein Studium habe ich hier in Erlangen/Nürnberg absolviert. In meiner Ausbildung habe ich mich schon früh für das Thema Mediennutzung interessiert und suche immer nach neuen Anregungen und Fortbildungen, um das Thema in die Unterrichtsgestaltung einzubringen.

Parallel zu meiner Tätigkeit hier unterrichte ich an der Gemeinschaftsschule Am Sommergarten. Durch die sehr gute Abstimmung beider Schulen, insbesondere bei der Stundenplanerstellung, funktioniert die Aufteilung bisher sehr gut. Dafür meinen herzlichen Dank.

Ich freue mich nun darauf, Sie und euch bei der offiziellen Begrüßungsfeier besser kennen zu lernen.

Ihr/euer Ingo Wingert



4.2

b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit. Achten Sie auf die markierten Konsonanten.

[m] Medien, Musik, immer, Thema, Gemeinschaftsschule, mein Studium
 [n] Name, nach, und, Schülerinnen, Kolleginnen, einen neuen Kollegen kennenlernen
 [ŋ] Gesang, Ausbildung, Schulleitung, Anregung, Fortbildung, Aufteilung, Englisch, Begrüßungsfeier
 [ŋk] Dank, funktionieren

c. Lesen Sie 1b laut vor. Achten Sie darauf, dass Sie bei [ŋ] nicht [n] + [g] sprechen.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

e. Schließen Sie die Augen und sprechen Sie die Wörter *singen* und *senken* im Wechsel.erspüren Sie den Unterschied.



4.3

f. Welches Wort hören Sie? Kreuzen Sie an.

	1	2	3	4	5	6	7
[ŋ]	singen	Engel	sang	Stangen	Wangen	prangen	Schlangen
[ŋk]	sinken	Enkel	sank	stanken	wanken	Pranken	schlanken



4.4

g. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede.

[m] - [n] muss – Nuss, zähmen – Zähnen, am – an
 [n] - [ŋ] dünner – Dünger, ran – Rang, Wanne – Wange
 [m] - [ŋ] dümmer – Dünger, schlimmen – Schlingen, Lamm – lang



4.5

h. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1g in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

i. Lesen Sie zuerst die gehörten Wörter und dann die Wortpaare.



4.6

j. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Hören Sie und vergleichen Sie.

	Verb	Substantiv (Singular)	Substantiv (Plural)
1	singen	Gesang	Gesänge
2		Ausbildung	
3			Leitungen
4	nutzen		
5			Anregungen
6		Empfang	
7		Gestaltung	
8	anfangen		
9			Begrüßungen
10		Abstimmung	

k. Markieren Sie in 1j [ŋ] farblich. Hören Sie 1j noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie bei der Aussprache von [ŋ] auf die Zungenposition (Siehe Steckbrief S. 18).

TIPP:

Schauen Sie in den Spiegel und sprechen Sie zuerst das Wort *Sinn* [n] und dann *sing* [ŋ]. Der Unterschied in der Artikulation ist gut zu sehen. Achten Sie darauf, dass Sie [ŋ] nicht durch [n] + [g] oder [n] + [k] ersetzen.

2 BEGRÜSSUNGSFEIER



4.7

a. Hören Sie und markieren Sie alle Wörter mit [ŋ].

Aushängetafel, Außengelände, Begrüßungsfeier, Beratungszimmer, Büro der Schulleitung, Eingang, Fortbildungstafel, Hausaufgabenklub, Heizungskeller, Klassenkonferenzraum, Krankenzimmer, Lerngarten, Mediengruppe, Pausenbänke, Übungsraum

b. Hören Sie 2a noch einmal und sprechen Sie nach.

c. Schreiben Sie die Wörter aus 2a auf Zettel. Ziehen Sie einen Zettel nach dem anderen und üben Sie wie im Beispiel.

Beispiel:

Zettel 1: Wo ist die Aushängetafel?

Zettel 2: Ich bin mir nicht sicher.

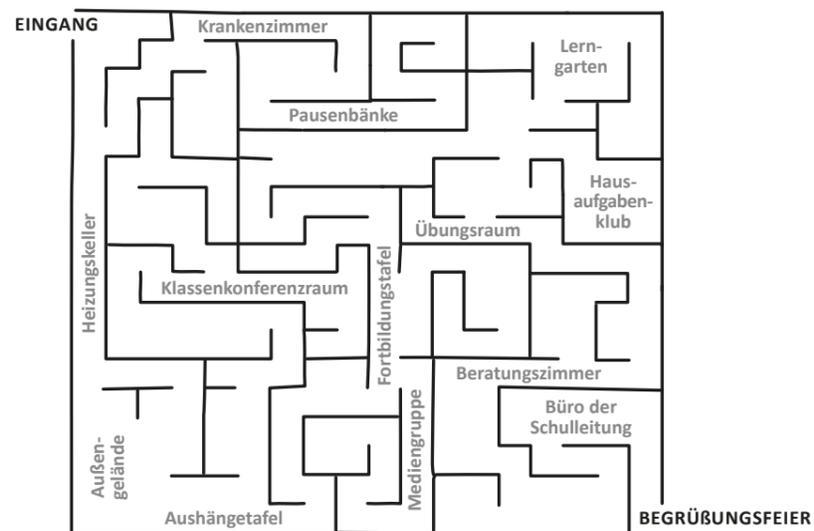
Vielleicht hinter/vor dem Außengelände.

die Aushängetafel

das Außengelände

TIPP:
Notieren Sie Wörter immer mit dem richtigen Artikel.

d. Lesen Sie den Orientierungsplan des Schulgebäudes und zeichnen Sie den Weg vom Eingang bis zur Begrüßungsfeier. Auf dem Weg sind nur Räume und Gegenstände mit [ŋ].



e. Beschreiben Sie den Weg vom Eingang bis zur Begrüßungsfeier.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Auf dem Weg zur Begrüßungsfeier liegt/ist/liegen/sind • Man läuft an ... vorbei. • Nach ... kommt man an ... vorbei.

f. Vor der Aula stehen viele Kolleginnen und Kollegen und unterhalten sich. Was sagen sie? Verbinden Sie die Satzteile.

1 Wir gehen einen Kaffee	einen neuen Kollegen.
2 Seit Anfang des neuen Schuljahres haben wir	konkretisieren.
3 Seine Fächer sind	in seiner Vorstellung erzählt.
4 Ich bin gespannt, was der neue Kollege	Englisch und Musik.
5 Was wollen wir Frau Lemcke	trinken.
6 Das sind gute Ideen, die sollten wir	zum Abschied schenken?



4.8

g. Hören Sie 2f und sprechen Sie nach.



4.9

h. Hören Sie und notieren Sie, was Sie über Ihren neuen Kollegen Ingo Wingert erfahren haben.

Vorname Name	Fächer, Stufe	Arbeitsort(e)	Leidenschaften	AG
Ingo Wingert				



i. Schreiben Sie Ihre persönliche Vorstellung für das Schulkollegium. Benutzen Sie viele Wörter mit [m], [n], [ŋ] und [ŋk]. Lesen Sie Ihre Vorstellung laut vor.

3 IM LEHRERZIMMER

a. Lesen Sie die Begrüßungen und tragen Sie ein: f = förmlich, i = informell.

1. Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Kunkat. (f)

2. Es freut mich, Sie kennenzulernen. (i)

3. Angenehm! Freut mich! (i)

4. Guten Tag! (f)

5. Hallo, ich bin Inga Kunkat. (i)

6. Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Wingert. (f)

7. Moin. (i)



4.10

b. Hören Sie 3a und sprechen Sie nach.

c. Begrüßen Sie Ihre Kollegin Frau Kunkat auf verschiedene Arten wie in 3a.



4.11

d. Hören Sie und notieren Sie in Stichworten, was Sie über das neue Kollegium erfahren haben. Markieren Sie Wörter mit [m], [n], [ŋ] und [ŋk], die für Sie neu sind.

.....

.....



e. Erzählen Sie Ihrer ehemaligen Kollegin über das neue Kollegium.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Es ist ganz anders als/genauso wie bei uns. • Wir hatten bei uns auch ... • Interessant/eigenartig finde ich, dass ...

4 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [m] und [n], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [ŋk] und [ŋ], die ich mir gemerkt habe:

.....

Das möchte ich mir für die Aussprache von [m], [n], [ŋ] und [ŋk] merken:

.....

Wichtige Redemittel zum Thema Neu im Kollegium:

.....

Kolleginnen und Kollegen begrüßen, über das neue Kollegium erzählen

5 R-LAUTE [ʀ] UND [ɐ]

LAUTBILDUNG	[ʀ]		[ɐ] (=a-Schwa)
Artikulationsorgan und Artikulationsstelle	Enge wird zwischen Hinterzunge und dem hinteren Gaumen gebildet	Zungenspitze	zeigt in Richtung der unteren Vorderzähne
Artikulationsart	strömende Luft erzeugt schwaches Rauschen	Zungenrücken	entspannt, ähnlich wie bei [a], aber etwas höher
		Mund	geöffnet
Stimmhaftigkeit	stimmhaft	Lippen	ungerundet
		Dauer	kurz und unbetont
Orthografie	r rechnen, beraten rr korrigieren rh Rhythmus, Rhein		er- Erfahrung, erziehen -er Bücher, hinter -r Uhr, nur
Wichtiges	<p>Das [ʀ] (=das konsonantische r) wird gesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> am Anfang von Wörtern und Silben, vor einem Vokal und zwischen zwei Vokalen: <i>Rat, Lehre</i> [le: ʀə]. nach Kurzvokalen (vor allem in offiziellen Kontexten und beim langsamen Sprechen/Vorlesen): <i>dort</i> [dɔʀt]. <p>Beim Aussprechen von [ʀ] tippt die Hinterzunge nur sehr kurz den hinteren Gaumen an.</p> <p>Wenn Sie statt [ʀ] das r mit der Vorderzunge sprechen, wird die Verständlichkeit dadurch nicht beeinträchtigt.</p> <p>Das [ɐ] (=das vokalische r) ist ein Vokal. Es wird gesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> in Präfixen <i>er-, her-, ver-, zer-</i> und in der Endsilbe <i>-er</i>: <i>erzählen, verhandeln, Bücher</i> nach Langvokalen im Auslaut der Silbe. Das [ɐ] verbindet sich wie in einem Diphthong mit dem vorangehenden Vokal: <i>ihr</i> [i:e]; <i>Ohr</i> [o:e]. <p>In Nord- und Ostdeutschland wird nach Kurz- und Langvokalen das vokalische r gesprochen: <i>dort</i> [dɔɐt].</p>		

ARBEITSAUFTRÄGE

1 SCHULE IM RADIO



a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Laute.

- Hallo und herzlich Willkommen, liebe Hörerinnen und Hörer, zu einer neuen Ausgabe von *Schule im Radio*. Heute haben wir ein ganz praktisches Thema, das Lehrerinnen und Lehrer beschäftigt: Arbeitsaufträge. Als Expertin begrüße ich Frau Rohn. Hallo, schön, dass Sie da sind! Erzählen Sie doch gleich einmal, warum dieses Thema so wichtig ist.
- Hallo, Herr Riemann, vielen Dank für die Einladung. Arbeitsaufträge zu formulieren ist nicht leicht. Allzu gerne erklären wir die Aufgabenstellung wieder und wieder. Wir hoffen, dass die Lernenden mit mehr Wiederholungen und längeren Ausführungen besser verstehen, was zu tun ist.
- Oh ja, das kommt mir bekannt vor. Wie aber können wir erreichen, dass Schülerinnen und Schüler die Arbeitsaufträge schnell verstehen und weniger nachfragen?
- Hier sind einige erfolgsversprechende Tipps und Tricks: Arbeitsaufträge sollten am besten schriftlich vorbereitet werden. Es ist hilfreich, eine klare Reihenfolge vorzugeben und die Arbeitsmaterialien eindeutig zu benennen. Darüber hinaus unterstützen genaue Vorgaben von Dauer und Sozialformen das Verständnis.
- Gibt es auch sprachliche Aspekte, die wichtig sind?
- Oh, natürlich! Gerade die Sprache ist ein zentrales Element: kurze Sätze und gute Gliederung erleichtern das Verständnis. Lernende verstehen Arbeitsaufträge besser, wenn die Schlüsselwörter hervorgehoben sind. Und auch visuelle Unterstützung wie Bilder oder Zeichnungen helfen. Gut ist es auch, die mündlichen Erklärungen mit Mimik und Gestik zu unterstützen. Und wir sollten anschließend immer das Verständnis überprüfen, indem wir gezielt nachfragen.
- Vielen Dank, dann können wir ja gleich mal ein praktisches Beispiel anhören.



b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

- [ɐ] Dauer, Vorgaben, wir, mir, erleichtern, werden, natürlich, hervorheben, immer wieder erzählen, das Verständnis unterstützen, besser verstehen
- [ʀ] Radio, praktisch, Auftrag, begrüßen, warum, nachfragen, Trick, sprachlich, schriftlich, hilfreich, Materialien, Gliederung, prüfen, eine klare Reihenfolge, längere Ausführungen

c. Lesen Sie 1b laut vor.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

e. Bilden Sie Wortgruppen wie im Beispiel. Verwenden Sie dafür die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie [ʀ] lila und [ɐ] grün

Beispiel: [ʀ] + [ɐ] eine Reihenfolge vorgeben

[ɐ] + [ʀ]

[ʀ] + [ɐ]



f. Spielen Sie. Benutzen Sie dafür die Vorlage auf S. 84.

methodisch-
didaktische Überle-
gungen bewerten/
einschätzen

2 EIN GUTER ARBEITSAUFTRAG

a. Hören Sie und notieren Sie den Satz. Zählen Sie [ɐ] im Satz:.....



b. Hören Sie 2a noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie darauf, welche Diphthonge durch die Verbindung Vokal + [ɐ] entstehen.



c. Welchen Laut hören Sie in den Wörtern: [e], [ɐ] oder beides? Hören Sie und kreuzen Sie an.

5.4

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
[e]																
[ɐ]																
beides																

d. Finden Sie in jeder Reihe ein Wort, in dem das r anders als in den weiteren drei Wörtern gesprochen wird. Unterstreichen Sie dieses Wort.

- reden sprechen rufen erläutern
- Gliederung Fachbegriff Auftrag Verbot
- Schüler Eltern Erstklässler Lehrerin
- unterscheiden erkennen vergleichen visualisieren
- korrekt richtig verkehrt zutreffend
- fragen sich erkundigen besprechen klären
- verzeichnen schreiben protokollieren notieren



e. Welchen R-Laut hören Sie in den Sätzen? Kreuzen Sie an: [e] oder [ɐ].

5.5

	[e]	[ɐ]
1 Aufträge sollten Sie in einfachen Sätzen sprechen.		
2 Es ist wichtig, die Dauer für eine Aufgabe festzulegen.		
3 Es ist hilfreich, den Auftrag zu visualisieren.		
4 Eine gute Gliederung ist sehr hilfreich für die Aufgabenstellung.		
5 Es ist wichtig, Fachbegriffe ausreichend zu besprechen.		

f. Hören Sie 2e noch einmal und sprechen Sie nach.



g. Welche Tipps aus 2e finden Sie für die Formulierung der Arbeitsaufträge hilfreich? Welche kennen Sie noch? Notieren Sie in Stichworten. Erläutern Sie Ihre methodisch-didaktischen Überlegungen. Achten Sie auf die R-Laute.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Es ist hilfreich/wichtig/notwendig ... • Ich bin davon überzeugt, dass ... • ... ist nebensächlich/(nicht) von großer Bedeutung • Großen Wert lege ich auf ... /darauf, dass ...

.....

.....

3 ES GIBT VIEL ZU TUN



5.6

a. Am Ende einer Sportstunde sollen die Schülerinnen und Schüler aufräumen. Hören Sie und markieren Sie [ɐ] lila.



b. Rufen Sie die Schülerinnen und Schüler aus 3a. Achten Sie auf den Tipp.

TIPP: Legen Sie die Hände zum lauten Rufen an den Mund und den Kopf leicht in den Nacken. Lassen Sie [ɐ] wie beim Gurgeln besonders lange klingen.

c. Es gibt unterschiedliche Varianten, Schülerinnen und Schüler in Arbeitsaufträgen anzusprechen. Ergänzen Sie die Tabelle. Markieren Sie im Anschluss [ɐ] lila.

Du-Form	Wir-Form	Ihr-Form	Sie-Form
Öffne dein Buch auf Seite 3 (drei).	Wir öffnen unser Buch auf Seite 3 (drei).	Öffnet eure Bücher auf Seite 3 (drei).	Öffnen Sie Ihre Bücher auf Seite 3 (drei).
	Wir nehmen unsere Hefte heraus.		
		Arbeitet in Vierergruppen.	
	Wir besprechen die Ergebnisse.		
Erkläre die Beschreibung.			
		Ordnet die Wörter zu.	



5.7

d. Hören Sie 3c und sprechen Sie nach.



e. Welche Anredeform aus 3c verwenden Sie im Unterricht? Formulieren Sie die nachfolgenden Arbeitsaufträge in dieser Form. Achten Sie auf die Aussprache von [ɐ].

im Mathe-Heft Aufgabe 3 auf S. 33 rechnen • Wörter korrekt einsetzen • drei Texte vergleichen • Beobachtungen beschreiben • Fachbegriffe nachschlagen



5.8

f. Manchmal sind Arbeitsaufträge sehr verwirrend formuliert. Hören Sie und erarbeiten Sie kurze und prägnante Arbeitsaufträge wie im Beispiel.

Beispiel: Als erstes sollt ihr heute, nachdem ihr euren Tisch freigeräumt habt, die Mathehefte, die wir neu bekommen haben, herausholen und die von euch begonnenen Aufgaben im Kapitel Subtraktion lösen. → Räumt als erstes euren Tisch frei. Holt die neuen Mathehefte heraus. Arbeitet an den Aufgaben im Kapitel Subtraktion weiter.

Arbeitsauftrag 1.....

Arbeitsauftrag 2.....



g. Sprechen Sie die Arbeitsaufträge laut. Unterstützen Sie sich mit Gesten und Visualisierungen.

4 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [e], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [ɐ], die ich mir gemerkt habe:

.....

Das möchte ich mir zur Aussprache von [e] und [ɐ] merken:

.....

Wichtige Redemittel zum Thema Arbeitsaufträge:

.....

6 PLOSIVE [p], [t], [k], [b], [d] UND [g]

Orthografie

p pp b	[p]	pro, Lampe Gruppe, doppelt Wettbewerb, ab		b bb	[b]	Brief, haben Ebbe, mobben
t tt th dt d	[t]	Tafel, mit Wettbewerb, statt Thema, Bibliothek Stadt, verwandt ausreichend, und		d dd	[d]	Drucker, werden Addition, paddeln
k kk ck ch c g	[k]	kein, Diktat Akku, akkreditieren Stockwerk, drucken Chaos, Charakter Container, Crash Erfolg, Sieg		g gg	[g]	Globus, sagen Aggression, joggen

Wichtiges

Bei der Aussprache von Plosiven entweicht – wie bei einer kleinen Explosion – ein gestauter Luftstrom.
Die stimmlosen Plosive [p], [t] und [k] werden am Wortanfang und Wortende stark aspiriert.
Nach dem [j] fällt die Aspiration weg: *Sport, bestimmt*.
Die stimmhaften Plosive [b], [d], [g] werden am Silbenende stimmlos und am Wortende stimmlos und aspiriert ausgesprochen: *und* [ʊnt], *weg* [vɛk], *abgeben* [apɛ:bən]

UNTERRICHTSGESPRÄCH

1 SCHULE IM WANDEL DER ZEIT



a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Laute.

- Heute sprechen wir über das Thema Schule. Die Schule war nicht immer so, wie ihr sie jetzt kennt. Was war in der Schule vor 100 Jahren anders? Wer kann ein Beispiel nennen? Tim.
- Es waren viel mehr Kinder in einer Klasse. Und es gab nur Bänke und keine Tische für Gruppen.
- Ja, ganz genau. Das notiere ich an der Tafel. Wer weiß noch etwas? Katja?
- Der Lehrer stand vorne am Pult und hat geredet.
- Genau, das nennt man Frontalunterricht. Es gab kein Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern. Wem fällt noch etwas ein, was damals anders war? Ja, Pascal.
- Die Schüler hatten ordentlich Respekt vor dem Lehrer. Wenn man nicht aufgepasst hat, gab es einen Schlag auf die Hand. Mit dem Rohrstock.
- Ja, ganz früher war die Prügelstrafe noch erlaubt. Da war das Unterrichtsziel aber auch Disziplin und Gehorsam. Wir haben jetzt schon einige Beispiele für die Unterschiede gehört. Vielen Dank. Auf dem Arbeitsblatt hier seht ihr weitere Ideen. Bitte tragt die Ideen, die hier auf der Tafel stehen in die passende Lücke der Tabelle ein. Auf den Karten hier findet ihr noch weitere Aspekte. Los geht's.



b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

- [p] Pult, passen
- [t] Thema, Tische, Tafel, notieren, etwas, hatten, Frontalunterricht, hat, nennt, jetzt, seht
- [k] kennt, kann, Kinder, Klasse, kein, Karten, Lücke
- [b] Beispiel, Bänke, bitte, aber
- [d] damals, die, da, das, Dank, dem, anders, ordentlich, Ideen
- [g] Gruppen, ganz, genau, Gehorsam, gehen, einige

c. Lesen Sie 1b laut vor. Achten Sie dabei auf den Tipp zur Aussprache in 1b.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.



e. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede.

- [d] – [t] Dank – Tank, Torf – Dorf, Tier – dir, toll – doll,
- [b] – [p] backen – packen, Bier – Pier, bellen – pellen, Bauer – Power, Brise – Prise
- [g] – [k] Gasse – Kasse, Guss – Kuss, Gabel – Kabel, Garten – Karten, gern – Kern



f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare.

h. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie die Laute [p], [t], [k], [b], [d] und [g].

Beispiel: einige Ideen

.....

.....

2 FRÜHER UND HEUTE IM VERGLEICH



a. Hören Sie [p], [t], [k] oder [b], [d], [g]? Kreuzen Sie an.

	1	2	3	4	5	6	7	8
[p], [t], [k]								
[b], [d], [g]								



b. Hören Sie und achten Sie auf die Laute p, t, k, b, d und g. Lesen Sie die Wörter laut vor. Achten Sie auf den Tipp.

Handy, Rohrstock^h, Holz^hisch, Th^hintenfass, Radiergummi, Schiefert^hafel, Lehrerp^hult^h, K^hugelschreiber, Beamer, Video

c. Tragen Sie alle Begriffe aus 2b in die Tabelle ein. Begriffe mit [p], [t], [k] gehören zur Kategorie „Schule früher“. Begriffe mit [b], [d], [g] kommen in die Zeile „Schule heute“.

Schule früher [p], [t], [k]	
Schule heute [b], [d], [g]	

TIPP:

Halten Sie beim Aussprechen von [p], [t] und [k] Ihre Hand dicht vor den Mund. Sie sollten einen deutlichen Luftstoß auf der Hand spüren (= Aspiration).

TIPP:

Wenn Sie sich eine Serviette vor den Mund halten, sollte sie sich beim Aussprechen von [p], [t], [k] durch den Luftstoß bewegen. Beim Aussprechen von [b], [d], [g] bewegt sich die Serviette nicht.

TIPP:

Achten Sie beim Aussprechen von [p], [t], [k] auf die Aspiration. Ein kleines h in den Wörtern hilft Ihnen, sich darauf zu konzentrieren.



d. Hören Sie und ergänzen Sie den Plural. Lesen Sie anschließend die Wörter laut vor.

TIPP:
Stehen [b], [d], [g] am Ende eines Wortes, so werden sie als [p], [t], [k] gesprochen.

Ausflug Bild
Vortrag Zeigestab
Schlag Weg

e. Lesen Sie und ergänzen Sie in den Aussagen den Singular der angegebenen Wörter. Hören Sie anschließend die Fragen der Schülerinnen und Schüler und reagieren Sie darauf wie im Beispiel.



Beispiel: ■ Hat ein Kind früher Hausaufgaben gemacht?

● Ja, die Kinder haben auch früher schon Hausaufgaben gemacht.

Nein, einen (Ausflüge) gab es damals noch nicht. · Nein, der Lehrer hat einen (Vorträge) gehalten. · Ja, der Lehrer hat ihnen einen (Aufträge) erteilt. · Ja, einen (Zeigestäbe) hat der Lehrer oft verwendet.

Themen der Projektwoche ankündigen, über die Schule der Zukunft sprechen

3 DIE SCHULE DER ZUKUNFT



a. Hören Sie die Wortpaare und vergleichen Sie die Klänge der markierten Laute. Sprechen Sie nach.

Pass – Spass, Port – Sport, Tier – Stier, Trasse – Straße, Panne – Spanne, Turm – Sturm



b. Projektwoche „Die Schule der Zukunft“. Hören Sie und markieren Sie die Konsonantenverbindungen [ft], [fp] und [st].

TIPP:
Legen Sie einen Wattebausch vor sich auf die Tischplatte. Bei den stark aspirierten Lauten wird der Wattebausch weggepusht, bei [ft], [fp] und [st] nicht.

Zeit	Thema	Untertitel
Montag und Dienstag 8.00–12.00 Uhr	Materialien der Zukunft	Kunststoff vs. Holz und Stein
Mittwoch 8.00–10.00 Uhr	Digitales Klassenzimmer	Tschüss, Stifte!
Mittwoch 10.00–12.00 Uhr	Das Lernen lernen	Verstehen und besprechen
Donnerstag 8.00–12.00 Uhr	Schule unterwegs	Mathestunde auf dem Tablet
Freitag 8.00–12.00 Uhr	Medialer Spielspaß	Mit Computerspielen lernen



c. Kündigen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Themen der Projektwoche aus 3b an. Achten Sie auf die Aussprache von [ft], [fp] und [st].

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Am Montag und Dienstag findet ... statt · Am Mittwoch habt ihr ... · ... ist am Donnerstag von ... bis



d. Sie diskutieren im Unterricht über das Thema „Die Schule der Zukunft“. Formulieren Sie Unterrichtsfragen zu den unten stehenden Begriffen. Notieren Sie die Fragen in der Tabelle.

DAS IST DIE ZUKUNFT!	
Klassenraum	Wie sieht ein Klassenraum in der Zukunft aus?
Lehrer/ -innen	
Lehrbücher	
Abschluss	
Zeugnis	
Lehrplan	
Lernprozess	



e. Und wie ist Ihre Vision für die Schule der Zukunft? Notieren Sie Ihre Ideen in Stichworten und erzählen Sie über Ihre Schule der Zukunft. Achten Sie auf die Laute [p], [t], [k], [b], [d] und [g].

TIPP:
Nehmen Sie sich beim Sprechen auf und hören Sie anschließend Ihre Aufnahme. Haben Sie [p], [t], [k], [b], [d], [g] verwendet?

4 ERFOLGREICH LERNEN



a. Hören Sie das Gespräch der beiden Kollegen. Notieren Sie in Stichworten Informationen zu den Fragen.

- Wie heißt der Workshop?
- Was sind die Inhalte des Workshops?
- Zu welchem Thema braucht Paul Unterstützung?
- Welche Ideen hat Pablo?
- Wofür entscheidet sich Paul?



b. „Es ist schon spannend, wie sich die Schule so verändert hat...“. Erzählen Sie einer Kollegin, wie Sie die Schule kennengelernt haben. Was hat sich verändert? Welche Entwicklung gefällt Ihnen besonders gut? Gebrauchen Sie möglichst viele Wörter mit [p], [t], [k] und [b], [d], [g].

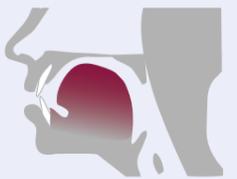
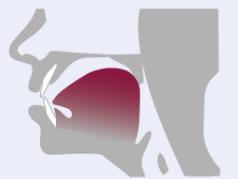
5 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [p], [t], [k], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [b], [d], [g], die ich mir gemerkt habe:

Das möchte ich mir für die Aussprache von [p], [t], [k] und [b], [d], [g] merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Unterrichtsgespräche:

7 FRIKATIVE [ç] UND [χ]: ICH-LAUT UND ACH-LAUT

LAUTBILDUNG	[ç]	[χ]
Artikulationsorgan und Artikulationsstelle	Enge wird zwischen oberer Vorderzunge und vorderem Gaumen gebildet	Enge wird zwischen Zungenrücken und hinterem Gaumen gebildet
Artikulationsart	strömende Luft erzeugt Rauschen	
Stimmhaftigkeit	stimmlos	
		
Orthografie	ch Unterricht, durch g zwanzig, beliebig	ch Acht, lachen
Wichtiges	Die Laute [ç] und [χ] kommen nach unterschiedlichen Lauten vor. [ç] = Ich-Laut kommt • nach i, e, ä, ü, ö, ei, eu, l, n, r und in den Suffixen -chen und -ig: nächste, Milch, Tischchen, König • am Wortanfang vor e, i: Chemie, Chitin [χ] = Ach-Laut kommt nach u, o, a, au: • Buch, doch, hoch, auch	

LERNSTANDSERHEBUNGEN

1 WAS IST VERA?

7.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Ich- und Ach-Laute.

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

auch in diesem Schuljahr nimmt unsere Schule wieder an der bundesweiten Lernstandserhebung VERA teil. **Nachfolgend** erhalten Sie eine kurze Übersicht. Der Name VERA steht für **Vergleichsarbeiten** in der 3. und 8. (**achten**) Jahrgangsstufe. Das sind **schriftliche** Arbeiten in Form von Tests. **Flächendeckend** **untersuchen** sie, **welche** Kompetenzen Schüler/-innen zu einem bestimmten Zeitpunkt **erreicht** haben. Die **achten** Klassen werden im Erhebungszeitraum keinen **zusätzlichen** **fächerübergreifenden** Unterricht haben. Die Klassenlehrer/-innen werden Sie **rechtzeitig** über die **möglichen** Veränderungen im Stundenplan informieren. Es ist **nicht** erforderlich, mit Ihrem Kind für die Tests zu üben. Die Ergebnisse sind für die Notengebung in den verschiedenen **Fächern** **nicht** relevant. **Dennoch** ist es **wichtig**, die Kinder darin zu bestärken, **sich nach** bestem Vermögen zu beteiligen. Für weitere Fragen stehen Ihnen Herr Gerlach und Frau Mönchmeyer ab Montag in einer Sondersprechstunde zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Direktor Achim Andernach

7.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

Ich-Laut [ç]	Fächer, nicht, sich, erreichen, erforderlich, freundlich, möglich, zusätzlich, wichtig, Vergleichsarbeiten, Sprechstunde, flächendeckend, fächerübergreifend
Ach-Laut [χ]	Fach, nach, auch, acht, achten, achtzehn, untersuchen, nachfolgend, machen

c. Lesen Sie die Wörter aus 1b laut vor. Probieren Sie die Tipps aus 1b.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

e. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie dafür die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie die Ich-Laute **grün** und die Ach-Laute **lila**.

Beispiel: zusätz**liche** Fächer, es mög**lich** mach**en**

7.3 f. Hören Sie und reagieren Sie wie im Beispiel.
Beispiel: Wichtig und noch wichtiger!

wichtig · lustig · winzig · riesig · langweilig · heftig · vorsichtig · neugierig

7.4 g. Hören Sie [χ] oder [ç]? Kreuzen Sie an.

	1	2	3	4	5	6
[χ] = ch						
[ç] = sch						

2 AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?

7.5 a. Hören Sie zweimal. Markieren Sie zuerst alle Namen mit dem Ich-Laut [ç] **grün** und dann alle Namen mit dem Ach-Laut [χ] **lila**.

Frau Buchinger, Herr Sachte, Frau Schuhmacher, Frau Dechow, Frau Ehrlich, Frau Mönchmeyer, Frau Paech, Frau Wucherer, Frau Köchermann, Herr Nachting, Frau Lüching, Frau Tauch, Herr Traurig, Herr Wachtel, Frau Knobloch, Herr Rauch, Frau Michalczyk, Herr Wachholder

b. Tragen Sie die Namen aus 2a in die Tabelle ein. Die Kolleginnen/Kollegen mit dem Ich-Laut im Namen bieten eine Sondersprechstunde für die Eltern an. Die Kolleginnen/Kollegen mit dem Ach-Laut im Namen übernehmen die Datenerfassung.

[ç]	Sondersprechstunde
[χ]	Datenerfassung

TIPPS:

1. Sprechen Sie langsam „Ja“. Halten Sie das [j] an und werden Sie immer leiser, bis Sie anfangen zu flüstern. Sie hören nun das [ç].

2. Flüstern Sie a, o, i, u. Haben Sie [ç] entdeckt? Achten Sie auf die Zungenposition, wenn Sie i flüstern.

3: Flüstern Sie das Wort „raten“ und der erste Laut klingt wie ein [χ].

ein spontanes Gespräch beginnen, Kolleginnen und Kollegen im Spontangespräch eigenes Anliegen erläutern



c. Hören Sie die Namen aus 2b und sprechen Sie nach.

7.6



d. Frau Michalczyk möchte mit Herrn Sachte die Gruppen tauschen. Hören Sie und markieren Sie farblich die Wörter mit **Ich-** und **Ach-**Lauten, die für Sie schwierig auszusprechen sind. Üben Sie ihre Aussprache.

7.7

- Ach, Herr Sachte, darf ich Sie kurz stören? Ich habe gehört, dass Sie lieber die Sondersprechstunde anbieten möchten anstatt die Datenerfassung durchzuführen. Ist das richtig?
- Ja, das würde mir deutlich besser passen. Wieso fragen Sie?
- Ich habe am Sprechstundentermin eine wichtige Vorsorgeuntersuchung, die möchte ich nicht absagen, daher würde ich gerne mit Ihnen die Gruppen tauschen. Wäre das für Sie möglich?
- Ja klar, das mache ich gerne. Wir können Herrn Andernach gleich um sein Einverständnis bitten.

e. Hören Sie 2d noch einmal und sprechen Sie nach.

f. Sprechen Sie Herrn Sachte mit Ihrem Anliegen an. Variieren Sie Ihre Äußerung.

Beispiel:

Ach, Herr Sachte, darf ich Sie kurz stören? Ich würde gerne mit Ihnen die Gruppen tauschen. Wäre das für Sie möglich?

FOLGENDE REDEMittel HELFEN IHNEN: „darf ich Sie kurz stören?“ • „schön, dass ich Sie treffe“ • „kann ich Sie kurz sprechen?“ • „ich möchte etwas fragen“ • „ich habe eine Bitte...“

Wäre das für Sie möglich? • Wäre das möglich? • Könnten Sie das machen? • Wäre das machbar?

g. Vor den Vergleichsarbeiten haben Sie viel zu tun. Lesen Sie die To-do-Liste und markieren Sie die **Ich-** und **Ach-**Laute farblich. Streichen Sie alle Aufgaben ohne Ich- und Ach-Laute durch. Lesen Sie die nicht durchgestrichenen Aufgaben laut vor.

WAS?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> den Infobrief zu VERA ausdrucken | <input type="checkbox"/> Herrn Gerlach fragen: dürfen die SuS mit Leserechtschreibschwäche an VERA teilnehmen? |
| <input type="checkbox"/> Frau Tauch bitten, die Zeiten für die Sondersprechstunde auszuhängen | <input type="checkbox"/> Beispielaufgaben finden |
| <input type="checkbox"/> mit Herrn Andernach über den Gruppentausch sprechen | <input checked="" type="checkbox"/> die Fortbildung nächste Woche besuchen: Herrn Rauch nach dem Ort fragen |
| <input type="checkbox"/> den Schlüssel für die Aula abholen | |
| <input type="checkbox"/> mit Frau Mönchmeyer über den fächerübergreifenden Unterricht sprechen | |



h. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Intonation.

7.8

Ach, übrigens ... Herr Rauch. Nächste Woche besuchen Sie ja auch die Fortbildung. Können Sie mir sagen, wo die stattfindet?



i. Im Flur begegnen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen. Beginnen Sie ein spontanes Gespräch mit Ihnen und erläutern Sie Ihr Anliegen. Verwenden Sie dazu Ideen aus 2f und 2g.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Wo wir uns hier gerade treffen... • Ach, übrigens ... • Schön, dass wir uns hier sehen. Darf ich Ihnen eine kurze Frage stellen?

3 SPRECHSTUNDE



a. Ergänzen Sie die Verkleinerungsformen. Hören Sie und vergleichen Sie Ihre Lösung.

7.9

Beispiel: der Stuhl – das Stühlchen

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| der Tisch – das | die Katze – das |
| der Baum – das | der Apfel – das |
| der Pinsel – das | der Schritt – das |

b. Hören Sie 3a und sprechen Sie nach.

c. Lesen Sie die Fragen der Eltern zu VERA. Welche Antworten passen dazu? Verbinden Sie.

Eltern	Lehrer
1 Wird in jedem Fach eine Vergleichsarbeit durchgeführt?	a. Es gibt keine Bücher für die Vorbereitung. Und Sie brauchen nicht mit Ihrem Kind extra zu üben.
2 Können Sie ein Buch für die Vorbereitung empfehlen?	b. Kinder, die weniger als 12 Monate Deutsch lernen, können im Einzelfall teilnehmen.
3 Mein Sohn ist erst seit sieben Monaten in Deutschland. Deutsch ist nicht seine Muttersprache. Muss er den Test schreiben?	c. Ja, aktuell gibt es keine weiteren Untersuchungen.
4 Ist dies die einzige vergleichende Untersuchung?	d. Nein, die Vergleichsarbeiten werden in drei Fächern durchgeführt: Mathematik, Deutsch und Englisch.



d. Hören Sie 3c und vergleichen Sie Ihre Lösung. Sprechen Sie die Antworten der Lehrkraft nach.

7.10



e. Was wissen Sie alles über VERA? Notieren Sie in Stichworten.

.....

.....



f. Erzählen Sie den Eltern über VERA. Verwenden Sie Ihre Notizen aus 3e.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Unter VERA versteht man ... • Das Ziel dieser Tests ist es, ... • Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass ... • Es ist wichtig/nicht nötig, ... • Achten Sie bitte darauf, dass ...

4 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit Ich-Laut [ç], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit Ach-Laut [x], die ich mir gemerkt habe:

.....

Das möchte ich mir zur Aussprache von Ich- und Ach-Lauten merken:

.....

Wichtige Redemittel zum Thema Vergleichsarbeiten:

.....

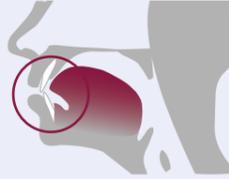
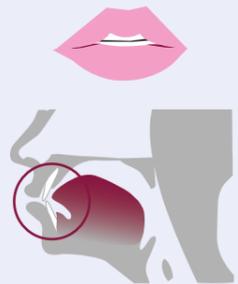
.....

Eltern über VERA informieren, Fragen der Eltern zu VERA beantworten

Liebe Eltern! Hier ist ein Beispiel für eine VERA-Aufgabe; Kompetenzbereich Deutsch.



8 FRIKATIVE [z], [s], [ʃ] UND [ts], [ʃp], [ʃt]

LAUTBILDUNG	[z]	[s]	[ʃ]
Artikulationsorgan und Artikulationsstelle	Enge wird zwischen Zungenspitze und Zahndamm gebildet		Enge wird zwischen Zungenblatt und Vordergaumen gebildet
Lippen	leicht geöffnet		gerundet und leicht nach vorne gezogen
Artikulationsart	strömende Luft erzeugt Rauschen		
Stimmhaftigkeit	stimmhaft	stimmlos	stimmlos
			
Orthografie	s sein, Versuch	s Fenster, als ss Klasse, dass ß Fleiß, außer	sch Tisch, einschulen sp Sport, entsprechend st Stuhl, anstelle
Wichtiges	Die Plosive [p] und [t] werden in [ʃp], [ʃt] nicht aspiriert.		

DIKTAT

1 ZEIT FÜR ETWAS NEUES

a. Hören Sie das Diktat und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Laute.

8.1

Der **Schulhof** ist **schon** seit Jahren ein trostloser Platz. Eine **matschige** Auffahrt, **zwei** Betonpfosten, ein paar **rostige** Fahrrad**st**änder und einige **verstreute** Sitz**ge**legenheiten. In den **Pausen** **stehen** die **Schülerinnen** und **Schüler** **missmutig** herum. Es **ist** Zeit für etwas Neues. Da kommt der Wettbewerb für die **schönste** Schulhofgestaltung genau richtig. Die **6c** (**sechs** tse) übernimmt die Planung, und alle rätseln, wie der **Vorschlag** wohl **aussehen** wird. Die **Erwartungen** sind **riesig**. Doch das **Ergebnis** übertrifft alles. Tolle **Spielgeräte**, eine **Sandlandschaft** mit hohen **Gräsern** und bunte **Sitzkisten** **verzieren** das **Außengelände**. Das **sieht** nach **Pausenspaß** **aus**, und das war **schließlich** auch das **Ziel**.

b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

8.2

- [z] seit, sind, sehen, Sand, sitzen, riesig, Gräser, Pausen
- [s] ist, rostig, missmutig, Außengelände, es, das, Ergebnis, alles, aus, etwas
- [ʃ] Schulhof, schon, Vorschlag, Schülerinnen und Schüler
- [ʃt] stehen, Gestaltung, verstreut, Fahrradständer
- [ʃp] Spaß, Spielgeräte
- [ts] zwei, Zeit, Ziel, sitzen, verzieren, Platz
- [tʃ] matschig

c. Lesen Sie die Wörter aus 1b laut vor. Probieren Sie die Tipps aus 1b.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

e. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede.

8.3

- [z] – [s] Hasen – hassen, Fliesen – fließen, reisen – reißen
- [s] – [ʃ] Tasse – Tasche, Mars – Marsch, Fleiß – Fleisch
- [z] – [ʃ] Satz – Schatz, sieben – schieben, Saal – Schal

f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

8.4

g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare laut vor.

h. Lesen Sie die Wortpaare laut vor. Achten Sie auf die Aussprache von st und sp.

Tee – stehe, Tool – Stuhl, Tal – Stahl, Platz – Spatz, Pool – spulen

i. Bilden Sie Wortgruppen und notieren Sie sie in der Tabelle. Verwenden Sie dafür die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Achten Sie auf die vorgegebenen Muster.

S-Laute: Wörter mit [z] und [s]	Sch-Laute: Wörter mit [ʃ], [ʃt] und [ʃp]	Wörter mit [ts] und [tʃ]
riesiges Erlebnis	schon gespielt	zwei Rutschen

2 ÜBEN WIR MAL!

a. Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben s, ss, ß oder sch.

8.5

- Rei.....en – rei.....en Ta.....e – Ta.....e aal –al
- Mu.....e – Mu.....e Ki.....en – Ki.....ten Bu..... – Bu.....

b. Lesen Sie 2a laut. Bilden Sie mit jedem Wortpaar einen Satz.

c. Hören Sie. Wie werden die markierten Buchstaben ausgesprochen? Kreuzen Sie an.

8.6

	fest	stellen	Respekt	spanisch	Meister	Kiste	Sprachbuch	stapeln	sparen
[ʃp], [ʃt]									
[st], [sp]									

TIPPS:

1. Legen Sie die Fingerspitzen auf den Kehlkopf und sprechen Sie [z] wie in Sand aus. Sie werden die Vibration spüren. Bei [s] fehlt diese Vibration komplett.
2. Pusten Sie bei [s] sehr stark.
3. Machen Sie Ihre Lippen rund, wenn Sie [ʃ] aussprechen.

TIPP:

Zünden Sie eine Kerze an. Sprechen Sie „Tee“ aus. Die Flamme wird flackern. Beim Aussprechen von „stehe“ flackert sie nicht, weil die Aspiration fehlt.

d. Lesen Sie 2c laut vor: zuerst die Wörter mit [ʃt], [ʃp] und dann mit [st], [sp].

e. Hören Sie und lesen Sie mit. Unterstreichen Sie die Wörter mit S- und Sch-Lauten, die für Sie schwierig auszusprechen sind. Üben Sie ihre Aussprache.

Der Hausmeister Michael Muse hat viel zu tun. Nach dem **Schulfest** ist im großen Saal so ein Chaos! Auf dem Boden liegen Kissen, in der Ecke stapeln sich ein paar Kisten. Eine **Tasche** und ein **Schal** liegen in den **Scherben** einer zerbrochenen Tasse. Herr Muse braucht viel **Muße**, um das zu säubern. Wie gut, dass die **6c** heute hilft. Die **Schülerinnen** und **Schüler** sammeln **schnell** die Überbleibsel mit ein. Wie sie **feststellen**, sind auch ein paar **kuriose** Sachen dabei. Unter dem **Busch** am Eingang liegt nicht nur eine Fahrkarte für den Bus, sondern auch ein **spanisches** Sprachbuch und ein kaputtes **Sparschwein**. Wo kommen die bloß her?

TIPP:
Üben Sie Ihre Aussprache, indem Sie beim Vorlesen das Sprechtempo von „sehr langsam“ bis zu „sehr schnell“ variieren.

Schüler/-innen eigene Vorgehensweise beim Diktieren erklären, einen Text diktieren, Schüler/-innen ermutigen, loben

3 DIKTIEREN

a. Hören Sie die Zungenbrecher. Zählen Sie, wie oft die Laute [ts] und [tʃ] zu hören sind.

- Zwischen zwei Zwetschgenbaumzweigen sitzen zwei zwitschernde Schwalben. [ts] [tʃ]
- Stahlblaue Stretchjeansstrümpfe strecken staubige Stretchjeans. Staubige Stretchjeans strecken stahlblaue Stretchjeansstrümpfe. [ts] [tʃ]
- Katzen quatschen und klatschen, während sie mit den Tatzen patschen und platschen. [ts] [tʃ]

TIPP:
Sagen Sie [ʃ] und merken Sie die Position der Zungenspitze. Genau an der Stelle wird [tʃ] gebildet. Tippen Sie nun diese Stelle mit der Zungenspitze kurz an und sagen Sie [tʃ].

b. Üben Sie die Zungenbrecher. Achten Sie auf den Tipp.

c. Vor dem Diktat übt man als erstes schwierige Wörter. Hören Sie und kreuzen Sie an, welche Laute in den Wörtern enthalten sind.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] | [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] |
| [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] | [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] |
| [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] | [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] |
| [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] | [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] |
| [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] | [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] |

d. Hören Sie 3c noch einmal und schreiben Sie die Wörter auf.

e. Lesen Sie und ergänzen Sie die passenden Buchstaben s, z, sch oder st. Hören Sie und markieren Sie die Wörter mit [s] grün und die Wörter mit [z] lila.

- Als erste..... wird der komplette Text einmal vorgele.....en.
- Dann wird der ersteatz einmal gan..... vorgele.....en.
- Dieser Satz wird dann in kleineninnvollen Ab.....nitten mit 3 bi..... 4 Wörtern diktiert.
- Mit einer besonder..... deutlichen Betonung wird die Schreibwei.....e unter.....richen und so die Aufmerk.....amkeit der Schülerinnen und Schüler gelenkt.
- Dann wird der kompletteweite Sat..... vorgelesen und eben.....o in Abschnitten diktiert.
- Am Ende des Diktat..... wird der gan.....e Text noch einmal lang.....am vorgelesen.
- Zum Ab.....luss werden die Schülerinnen und Schüler gebeten, den Text selb..... noch einmal zu lesen.
- Wenn alles ge.....afft ist,ollen die Schülerinnen und Schüler gelobt werden. Das ist dann ein guter An.....porn für das näch.....te Mal.

f. Lesen Sie 3e laut. Achten Sie auf die Aussprache von [z], [s], [ʃ] und [ts].

g. Wie führen Sie ein Diktat durch? Formulieren Sie die Sätze aus 3e in der Ich-Form.

Beispiel: Als erstes lese ich den kompletten Text einmal vor. Dann lese ich ...

h. Lesen Sie und unterstreichen Sie die Namen, die es auch in Ihrer Muttersprache gibt. Wie werden sie ausgesprochen?

Sophia, Simon, Stefan, Schahin, Scott, Scarlett, Schilan, Zacharias

i. Hören Sie und sprechen Sie nach. Vergleichen Sie die Aussprache der unterstrichenen Namen.

j. Loben Sie die Schülerinnen und Schüler aus 3i für ihre Leistungen im Diktat.

Beispiel: Sophia, großartig, weiter so!

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: ..., großartig, weiter so! • ..., du hast dich intensiv damit beschäftigt, sehr gut! • Gut aufgepasst, ...! • ..., schön leserlich geschrieben, super! • ..., große Fortschritte, prima!

TIPP:
Üben Sie Ihre Aussprache, indem Sie sich beim Vorlesen aufnehmen. Hören Sie anschließend Ihre Aufnahme kritisch: Was möchten Sie verändern? Üben Sie weiter, bis Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind.

einem Kollegen methodisch-didaktische Hinweise geben, eine Methode beschreiben, den Eltern Tipps geben

4 DIKTATE MAL ANDERS

a. Hören Sie und notieren Sie in Stichworten Informationen über weitere Diktatformen. Markieren Sie im Anschluss die Wörter mit [z], [s], [ʃ], [ts], [tʃ] und [ʃp], die für Sie neu sind. Üben Sie ihre Aussprache.

Laufdiktat	Lückendiktat

b. Ein Kollege vertritt Sie nächste Woche im Deutschunterricht. Sie empfehlen ihm, ein Diktat durchzuführen. Beschreiben Sie eine der beiden Diktatformen aus 4a.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Du könntest... • Ich würde dir empfehlen... • Als erstes/dann/danach/zum Schluss • Folgende Variante wäre möglich ... • Sehr hilfreich/nützlich/spannend finden Schüler/innen, wenn ...

c. Erklären Sie den Eltern, wie sie ihre Kinder beim Üben für ein Diktat unterstützen können. Verwenden Sie Ideen aus 4a und Ihre eigenen Erfahrungen.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Besonders unterstützend für Ihre Kinder wäre es, wenn Sie ... • Sie könnten ... • Achten Sie bitte darauf, dass ...

5 RÜCKBLICK

fünf Wörter mit [z], die ich mir gemerkt habe:	fünf Wörter mit [s], die ich mir gemerkt habe:	fünf Wörter mit [ʃ], [tʃ], [ʃp], die ich mir gemerkt habe
--	--	---

Das möchte ich mir für die Aussprache von [z], [s] und [ʃ] merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Diktat:

9 FRIKATIV [h]: HAUCHLAUT

LAUTBILDUNG	[h]
Artikulationsorgan	Stimmbänder bilden Enge
Artikulationsart	strömende Luft erzeugt Rauschen
Stimmhaftigkeit	stimmlos
	
Orthografie	h Heft, anhand
Wichtiges	<ul style="list-style-type: none"> • h am Silbenanfang wird als Hauchlaut [h] gesprochen. • h nach einem Vokal wird nicht ausgesprochen. Es dient zur Verlängerung dieses Vokals: <i>Lehrer, Ruhe, Oh!</i>

HAUSAUFGABEN

1 HAUSAUFGABEN VERGESSEN

9.1 a. Für vergessene Hausaufgaben gibt es viele Ausreden. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Konsonanten.

1. Ich habe gedacht, dass wir die Hausaufgabe für heute mündlich machen sollten.

2. Ich habe den Zettel mit den Hausaufgaben in der Küche liegen lassen. Mein Hund hatte wohl nachts Hunger und hat ihn einfach aufgefressen.

3. Ich habe meine Hausaufgaben zu Hause vergessen.

4. Mein Bruder hat heimlich mein Heft geklaut.

5. Meine Nachhilfe wollte gestern bei den Hausaufgaben nicht helfen.

6. Ach, wir hatten Hausaufgaben auf? Das wusste ich überhaupt nicht.

7. Ich habe die nicht kapiert, kann ich die nachholen?

9.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

[h] haben, heute, Hunger, Heft, heimlich, zu Hause, Nachhilfe, überhaupt, sich Hilfe holen, Hausaufgabe nachholen, bei den Hausaufgaben helfen

c. Lesen Sie 1b laut vor. Achten Sie dabei auf die Tipps zur Aussprache in 1b.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

TIPP:
Stellen Sie sich vor, Ihre Hände sind kalt und Sie möchten sie aufwärmen, indem Sie in die Hände hauchen. Das Hauchgeräusch ist [h].

9.3 e. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede: [h] – [ʔ]
Hessen – Essen, Haus – aus, heilen – eilen, heulen – Eulen

9.4 f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.
g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann alle Wortpaare.

h. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie den Hauchlaut.
Beispiel: *Hunger haben*

.....

.....

2 DIE KLASSE 3A

a. In der Klasse 3a sind 24 Kinder. Lesen und unterstreichen Sie die Namen, bei deren Aussprache Sie unsicher sind.

Hannah, Helene, Richard, Henry, Harry, Liah, Hilde, Noah, Holly, Hilal, Hannes, Johann, Wilhelm, Bernhard, Jonah, Sarah, Helge, Leah, Judith, Deliah, Birthe, Hamid, Johannes, Hakan

9.5 b. Hören Sie 2a und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die unterstrichenen Namen.

c. Sortieren Sie die Namen aus 2a. Alle Kinder mit einem h als Hauchlaut im Namen haben ihre Hausaufgaben gemacht. Die anderen Kinder haben sie vergessen.

h als Hauchlaut [h] – Hausaufgaben gemacht

.....

h als stummer Laut oder Dehnung – Hausaufgaben vergessen

.....

d. Sie kontrollieren die Hausaufgaben. Lesen Sie und markieren Sie mit der passenden Farbe:

gelb – Schülerinnen und Schüler für die Hausaufgaben loben.

rosa – auf nicht gemachte Hausaufgaben reagieren.

Ich sehe, du strengst dich an. Das freut mich! • Du hast die Hausaufgaben wieder nicht gemacht. Lass uns nach der Stunde darüber sprechen. • Du führst das Heft sehr sorgfältig. Prima! • Deine Hausaufgabe ist vollständig, und das mit der Handschrift bekommst du auch noch hin. • Du hast deine Hausaufgabe sehr ordentlich gemacht. Weiter so! • Ihr müsst eure Hausaufgaben nachholen. • Wenn du deine Hausaufgaben nicht richtig machst, kannst du daran lernen. Wenn du sie aber gar nicht versuchst, bin ich verärgert.

9.6 e. Hören Sie 2d und sprechen Sie nach. Achten Sie auf Emotionen.

f. Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern aus 2c über die Hausaufgaben. Nutzen Sie die Redemittel aus 2d.

Beispiel: *Helene, ich sehe, du strengst dich an. Das freut mich!*

Schüler/-innen ermutigen, loben, Kritik äußern

3 SO SCHAFFE ICH DIE HAUSAUFGABEN

a. Die Schülerinnen und Schüler erzählen, wie sie die Hausaufgaben machen. Hören Sie und unterstreichen Sie den Hauchlaut [h].



Strategie	😊	☹️
1 Ich beende eine Aufgabe und kontrolliere sie, bevor ich die nächste heraushole.		
2 Ich mache nur die Hälfte der Hausaufgaben.		
3 Die Reihenfolge der Hausaufgaben ist bei mir eher ein Zufall.		
4 Zu Hause setze ich mich ausgeruht an die Hausaufgaben.		
5 Wenn ich mit einer Aufgabe nicht zurechtkomme, hole ich mir Hilfe.		
6 Ich gönne mir Erholungspausen.		
7 Ich lenke mich ständig ab: laufe im Zimmer hin und her oder hole mir Chips.		
8 Ich notiere meine Hausaufgaben in der Schule immer im Hausaufgabenheft.		
9 Bevor ich die Schultasche für den nächsten Tag packe, schaue ich in mein Hausaufgabenheft: Habe ich alles erledigt?		
10 Ich hake im Hausaufgabenheft fertige Aufgaben ab.		
11 Ich vergesse meine Hefte oft zu Hause.		
12 Die Hausaufgaben mache ich am besten nachts, dann behalte ich alles besser.		

b. Welche Strategien sind günstig/ungünstig für das Hausaufgabenmachen? Markieren Sie in 3a 😊☹️.

c. Lesen Sie die Statements aus 3a vor. Setzen Sie Mimik und Gestik ein.

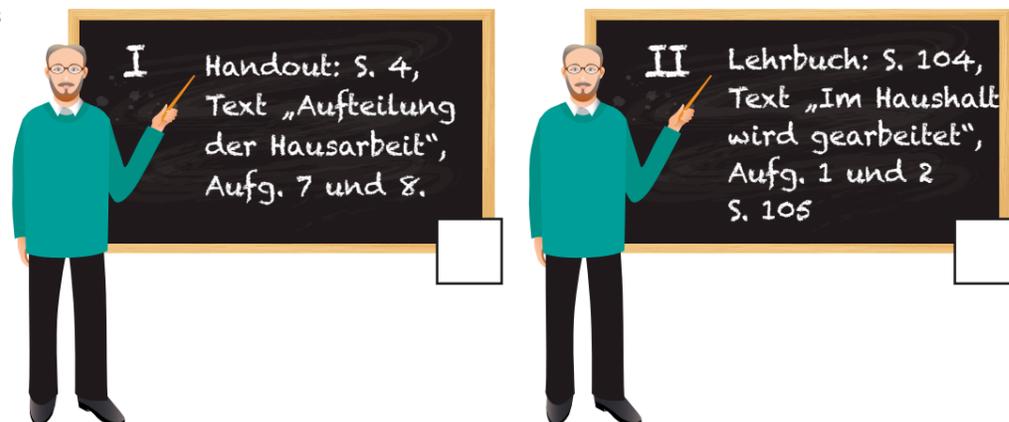


d. Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Tipps, wie sie Hausaufgaben leicht erledigen können.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Du solltest/könntest... • Wie wäre es, wenn du • Probiere mal • Wenn du, dann bist du schneller am Ziel.

4 HAUSAUFGABEN GEBEN

a. Sie hospitieren bei Ihrem Kollegen im Unterricht. Welche Hausaufgabe gibt er auf: 1 oder 2? Hören Sie genau zu und kreuzen Sie an.



b. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie dabei auf die Aussprache von [h].

Holt bitte eure Hausaufgabenhefte heraus. Ich diktiere euch die Hausaufgaben. Lest bitte Aufgabe 1a auf S. 23. Überlegt, welche Wörter fehlen. Schreibt die fehlenden Wörter in eure Deutschhefte.



c. Formulieren Sie die Arbeitsaufträge zu folgenden Tafelbildern wie in 4b. Sprechen Sie die Arbeitsaufträge laut und deutlich aus.

A: Aufgabe S. 3 Lesen
 Lösungen errechnen
 im Matheheft
 Ergebnis notieren

B: Aufgabe S. 14 Lesen
 Lösungen überlegen
 im Lesebuch richtige
 Aussagen abhaken

C: Gedicht zum Thema
 Herbst Lesen und
 verstehen
 auswendig lernen
 Arbeitsblatt bunt
 anmalen

D: Fragen zum Thema
 Verhaltensregeln Lesen
 Antworten überlegen
 Antworten im blauen
 Heft notieren

5 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [h], die ich mir gemerkt habe:

Das möchte ich mir für die Aussprache von [h] merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Hausaufgaben:

10 VOKALE: EINFÜHRUNG

Der Vokal ist lang	Der Vokal ist kurz
--------------------	--------------------

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> in betonter offener Silbe. Die Silbe ist offen, wenn sie auf einen Vokal endet, z.B. Re-gen, Va-ter, la-ben in betonter geschlossener Silbe, wenn die Silbe auf einen einfachen Konsonanten endet und dieser zum Anfangskonsonanten der nächsten Silbe werden kann, wenn sich das Wort erweitert, z.B. Tag – Ta-ges, Hof – Hof-fes vor den Dehnungszeichen -e oder -h, Doppelvokal und -ß, z.B. sie, ihm, Saal, Straße | <ul style="list-style-type: none"> in betonter geschlossener Silbe, wenn die Silbe auf einen einfachen Konsonanten endet, dieser aber nicht auf die nächste Silbe übertreten kann z.B. in, vom, am bei unbetonten Vokalen vor der Akzent-silbe in eingedeutschten Fremdwörtern, z.B. Filiale, Elefant. in betonter Silbe vor einer Gruppe aus zwei oder mehr Konsonanten und vor Doppelkonsonanten, z.B. Licht, Herbst, Schnitt, treffen |
|---|--|

WICHTIG! Stehen Langvokale in unbetonten Silben, bleibt der Klang des Vokals erhalten. Sie werden hier aber kürzer ausgesprochen als in betonten Silben.

1 LANGE UND KURZE VOKALE

10.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Akzentvokale.

Der W eg zur Sch ule Im W inter, wenn es fr ü eret, Im W inter, wenn es schneit, Dann ist der W eg zur Sch ule Fürwahr noch mal so weit. Und wenn der K uckuck r ufet, Dann ist der F r ü hling d a,	Dann ist der W eg zur Sch ule Fürwahr noch mal so n ah. Wer aber gerne l ernet, Dem ist kein W eg zu f ern: Im F r ü hling wie im W inter G eh' ich zur Sch ule g ern. <i>Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)</i>
--	--

10.2 b. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Länge der Vokale.
So**h**len – sollen, Zu**g** – zuckt, **r**ate – Ratte, **b**eten – Betten, **i**hn – in, **O**fen – offen, **f**ü**h**len – füllen

c. Lesen Sie 1b laut vor. Achten Sie dabei auf den Tipp.

d. Lesen Sie die Wörter und markieren Sie die Akzentvokale: kurz . /lang_. Kreuzen Sie an, welche Regel die Vokallänge bestimmt.

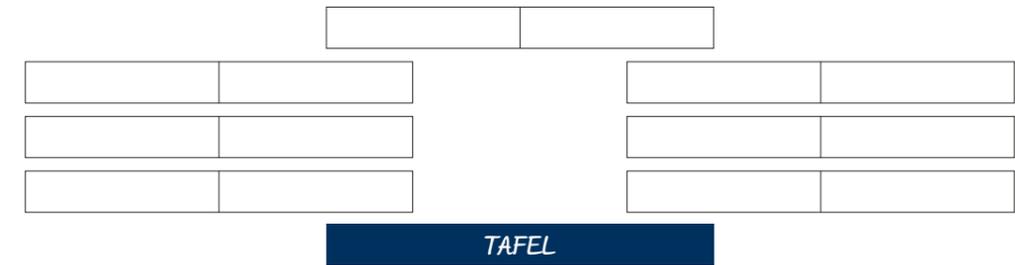
REGELN	Frühling	gehen	nah	sitzen	saß	liegen	springen	bitten	Klasse	Boot
Doppelvokal										
ß										
h oder e als Dehnungszeichen										
Doppelkonsonant										
mehrere Konsonanten										

10.3 e. Hören Sie und markieren Sie die Akzentvokale: kurz . /lang_.
Elma, Gamze, Göran, Günter, Irma, Lana, Lena, Lönne, Nico, **O**le, **O**lga, Synie, **U**do, **U**lf

f. Hören Sie 1e noch einmal und sprechen Sie nach. Verwenden Sie den Tipp aus 1c.

TIPP: Streichen Sie beim Sprechen der langen Vokale mit der Hand die Tischplatte entlang und sprechen Sie diese Vokale besonders lang und deutlich. Tippen Sie beim Sprechen der kurzen Vokale mit der Fingerspitze auf die Tischplatte.

g. Ihre Schüler/ -innen aus 1e möchten eine neue Sitzordnung. Die Schüler/ -innen mit ungerundeten Akzentvokalen im Namen möchten vorne sitzen. Die Schüler/ -innen mit kurzen Akzentvokalen im Namen möchten links sitzen. Entwerfen Sie eine Sitzordnung. Berücksichtigen Sie die Wünsche der Schüler/ -innen. Es gibt mehrere Varianten.



h. Sagen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, wer mit wem nun sitzt.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: ... sitzt neben ... • ... und ..., ihr setzt euch zusammen • ... und ..., mit euch nebeneinander klappt es gut. • ... und ... sitzen am Tisch vorne links/rechts

10.4 i. Bilden Sie den Plural wie im Beispiel. Hören Sie anschließend die Aufnahme und überprüfen Sie Ihre Lösung. Sprechen Sie nach. Achten Sie auf die langen Vokale.

Beispiel: ein Weg – viele Wege

der **W**eg, der **T**ag, das **B**rot, die **T**ür, der **B**eruf, der **F**uß, der **Z**ug, das **G**las, der **H**ut, das **T**al

10.5 j. Hören Sie und sortieren Sie die Verben in die Tabelle.

[a:]	[a]	[e:]	[e]	[i:]	[i]	[o:]	[o]	[u:]	[u]

10.6 k. Eine verrückte Stunde. Hören Sie und ergänzen Sie die Verben. Lesen Sie anschließend die Sätze laut vor. Achten Sie auf die Vokallänge.

1. Gamze und Lane einen Spickzettel. 2. Olga und Ole die Lösungen ab. 3. Lönne und Göran nicht arbeiten. 4. Elma und Lena zum Fenster hinaus. 5. Ulf und Udo die Lösungen in ihre Hefte ein.

2 VOKALNEUEINSATZ/KNACKLAUT

10.7 a. Hören Sie die Wortpaare. Achten Sie auf die Unterschiede.
Reis – Eis • Haus – aus • kalt – alt • im Hort – im Ort • im Mai – im Ei • an der Decke – an der Ecke

b. Hören Sie 2a noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Tipps.

c. Notieren Sie Verben mit Präfixen. Lesen Sie sie laut vor. Achten Sie auf den Knacklaut.

ab- ein- um-
an- aus- unter-

d. Bilden Sie mit Verben aus 2c Sätze. Sprechen Sie sie laut. Achten Sie auf die Tipps.

3 RÜCKBLICK

Das möchte ich mir zur Aussprache von langen und kurzen Vokalen und dem Knacklaut merken:

TIPP: Überprüfen Sie, ob die betonte Silbe mit einem einfachen Konsonanten endet. Bilden Sie z.B. den Plural. Geht der Konsonant zur nächsten Silbe über? Dann ist der Akzentvokal lang: **Tag** – **Tage**.

TIPP: Wenn ein Wort oder eine Silbe mit Vokal beginnt, darf man im Deutschen nicht verbinden. Machen Sie eine kurze Pause zwischen diesen Wörtern oder Silben: im (Pause) Ei.

TIPP: Flüstern Sie die Wörter. In den Wörtern und Silben, die mit einem Vokal beginnen, sollten Sie ein Knackgeräusch hören.

11 VOKALPAAR [a:] UND [a]

LAUTBILDUNG	[a:]	[a]
Zungenspitze	zeigt zu den unteren Vorderzähnen	
Zungenrücken	flach	
Mund	weit offen	
Lippen	ungerundet	
Dauer	lang	kurz
Orthografie	a Abend, sagen aa Aal, staatlich ah Ahnung, Rahmen	a Acker, satt
Wichtiges	Das lange [a:] und das kurze [a] unterscheiden sich nur in der Dauer.	

KLASSENFAHRT

1 LASST UNS ANFANGEN!

a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Akzentlaute.

11.1

Guten Morgen **a**lle zusammen. Heute besprechen wir unsere **F**ahrt **n**ach **P**rag, die im April **s**tättfindet. Die **A**n- und **A**breisetage sind bereits geklärt. Wir **f**ahren dort zu unserer **P**artnerklasse und werden **a**cht **Ü**bernachtungen **h**aben.

Die Vorbereitung dieser **K**lassen**f**ahrt ist etwas **a**nders **a**ls ihr **d**as kennt. Diesmal übernehmt ihr die **P**lanung der Aktivitäten selbst. **D**as ist eine umfangreiche Aufgabe. Ihr solltet Informationen über die **S**tadt **s**ammeln und euch auch **G**edanken **m**achen, **w**as ihr in **P**rag unternehmen möchtet. Außerdem solltet ihr die **P**äckliste **e**rarbeiten. Ich **h**abe euch verschiedene **M**aterialien mitgebracht. **L**asst uns jetzt **a**nfangen.

b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

11.2

[a:] **A**bend, **P**rag, **T**ag, **f**ahren, **F**ahrt, **h**aben, **P**lanung

[a] **a**lle, **a**cht, **A**nreise, **A**breise, **K**lasse, **d**as, **P**äckliste, **S**tadt, **s**ammeln, **z**usammen, **Ü**bernachtung, **s**ich **G**edanken **m**achen, **l**asst uns **a**nfangen

c. Lesen Sie die Wörter aus 1b laut vor. Achten Sie auf die Tipps auf S. 42.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach. Probieren Sie den Tipp.



11.3

e. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede [a:] – [a].

Lahm – Lamm, Stahl – Stall, Haken – hacken, Rate – Ratte, Schal – Schall



11.4

f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare.

h. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie dafür die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie die A-Laute: kurz . / lang _.

Beispiel: ein klarer Tag

.....

.....

2 GRUPPEN EINTEILEN



11.5

a. Hören Sie und markieren Sie die Akzentvokale: kurz . / lang _.

Katrin, Abdul, Klara, Amir, Tammo, Franzi, Malte, Dilara, Adam, Klaas, Sarah, Amber, Anne, Anja, Max, Ahmed, Hannes, Lana, Kati

b. Lesen Sie 2a und markieren Sie die Mädchennamen farblich. Recherchieren Sie im Internet, wenn Sie unsicher sind.

c. In der Jugendtagungsstätte gibt es zwei Zimmer für die Mädchen und zwei für die Jungen. Hören Sie 2a zweimal. Tragen Sie zuerst die Mädchennamen und dann alle Namen der Jungs in die Tabelle ein. Achten Sie auf die Länge der A-Laute.

Zimmer 1 Mädchen mit [a]	Zimmer 2 Mädchen mit [a:]	Zimmer 3 Jungen mit [a]	Zimmer 4 Jungen mit [a:]

--	--	--	--

--	--	--	--



11.6

d. Die Schülerinnen und Schüler fragen Sie, in welchen Zimmern ihre Freunde untergebracht sind. Hören Sie und antworten Sie wie im Beispiel. Nutzen Sie dafür 2c.

Beispiel: ■ Frau Brass, mit wem ist Ahmed in einem Zimmer zusammen?

● Ahmed? Warte! Ich schaue mal nach... Ahmed ist mit Klaas, Adam und Amir in einem Zimmer zusammen.



e. Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, wer in einem Zimmer sein wird.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Im ersten/zweiten/dritten/vierten Zimmer sind/übernachten.../schlafen ...

TIPP:

Machen Sie eine Faust. Öffnen Sie die Faust, wenn Sie das lange [a:] aussprechen.

Schüler/-innen über die Zimmeraufteilung informieren

Hier ist die Zimmerverteilung.



eine Packliste zusammenstellen, auf Fragen der Eltern zur Packliste reagieren

3 PACKLISTE FÜR DIE KLASSEFAHRT

a. Sie telefonieren mit dem Reiseveranstalter. Welche Gegenstände sollen Ihre Schülerinnen und Schüler einpacken? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 11.7 Tasche Wasserflasche Taschentücher Schlafkleidung
 Handtücher Bargeld Tagebuch Waschutensilien
 Badezeug Jacke Pass Kartenspiele

b. Hören Sie 2a zweimal. Tragen Sie zuerst alle Gegenstände mit einem kurzen [a] in die Tabelle ein. Sie sind besonders wichtig. Beim zweiten Hören tragen Sie alle Gegenstände mit einem langen [a:]. Sie gehören zum zusätzlichen Bedarf.

Packliste: Bahnfahrt nach Prag	
	besonders wichtig:
[a]	
[a:]	zusätzlich:

TIPP:
Notieren Sie Wörter immer mit dem richtigen Artikel.

11.8 c. Hören Sie und sprechen Sie nach. Sprechen Sie das lange [a:] besonders lang aus.

d. Zählen Sie aus Ihrer Erinnerung die Gegenstände aus 3c auf. Nehmen Sie sich auf. Vergleichen Sie Ihre Variante mit der Aufnahme 3c. Welche Gegenstände haben Sie vergessen? Notieren Sie.

e. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

der Fahrplan, die Wanderschuhe, die Badelatschen, der Schlafsack, die Landkarte, die Fahrkarte, das Badetuch, der Schlafanzug

Wanderung	Schwimmbad	Übernachtung	Bahnfahrt

11.9 f. Die Eltern stellen Fragen. Antworten Sie wie im Beispiel. Achten Sie auf die A-Laute.

Beispiel:

- Soll Hannes unbedingt einen Schlafsack mitnehmen?
- Ja, auf jeden Fall! Weil wir in einer Ferienhütte übernachten werden.

in einer Ferienhütte übernachten · mit der Bahn fahren · baden gehen · wandern gehen

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Auf jeden Fall! · Unbedingt! · Bitte packt den ... ein!

4 AUF DER BAHNFAHRT

eine Konfliktsituation beschreiben

Die Klasse 8a ist im Zug nach Prag. Kurz nach der Abfahrt geraten Tammo und Amir in einen Streit. Anscheinend möchte Tammo unbedingt den Platz neben Hannes haben. Er schubst Amir auf den Boden des Zugabteils. Sie greifen in das Geschehen ein und beenden den Streit.

a. Lesen Sie und markieren Sie, wer spricht: Sie = L, Schüler = S

L/S	Nr.	
S		Ach voll doof. Ich hatte vorher mit Hannes ausgemacht, dass wir zusammensitzen. Dann kam Amir und hat mir den Platz weggenommen.
L	1	Tammo, könntest du bitte mit mir nach vorne kommen und dich neben mich setzen? Ich habe gesehen, dass du Amir geschubst hast. Kannst du mir erzählen, was da genau passiert ist?
		Nö.
		Alles klar. Danke, finde ich super, dass du das machst.
		Ich finde, du solltest dich bei Amir entschuldigen und ihm sagen, warum du so reagiert hast.
		Na gut. Mach ich, aber nur, wenn Amir aufhört, mich zu nerven, und den Platz frei macht.
		Weiß ich nicht. War halt so. War nicht doll.
		Wieso hast du Amir geschubst? Könntet ihr das nicht anders lösen?
		Hast du eine Idee, wie du das wiedergutmachen kannst?

11.10 b. Bringen Sie die Äußerungen in 4a in die richtige Reihenfolge. Hören Sie und vergleichen Sie.

d. Erzählen Sie Ihrer Kollegin/Ihrem Kollegen über den Streit und das anschließende Gespräch mit Tammo. Gebrauchen Sie möglichst viele Wörter mit A-Lauten.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: auf der Klassenfahrt nach Prag habe ich beobachtet, wie/dass ... · Als Tammo Amir geschubst hat, ... · Ich fand es gut/nicht gut, dass ... · Ich hatte den Eindruck, ... · Dann habe ich ihn gebeten/gefragt, ...

5 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [a:], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [a], die ich mir gemerkt habe:

Das möchte ich mir für die Aussprache von [a:] und [a] merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Klassenfahrt:

12 VOKALPAAR [e:] UND [ɛ]

LAUTBILDUNG	[e:]	[ɛ]
Zungenspitze	zeigt zu den unteren Vorderzähnen oder berührt diese	
Vorderzunge	hoch gehoben	mittelhoch gehoben etwas niedriger als bei [e:]
Mund	wenig geöffnet	etwas offener als bei [e:]
Lippen	ungerundet	
Dauer	lang	kurz
Orthografie	e Weg, legen ee Tee, Schnee eh Zehn, gehen	e Elf, es ä Männer, längst
Wichtiges	Endungen und Präfixe mit dem unbetonten Buchstaben e werden mit dem Vokal [ə] gesprochen: gewesen, behaupten (vgl. Kapitel 19, S. 76)	

ELTERNABEND

1 EINLADUNG ZUM ELTERNABEND

12.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Laute.

Liebe Eltern,
am Montag, den 6.10. (sechsten zehnten) findet um 19.00 (neunzehn) Uhr der erste Elternabend des neuen Schuljahres im Klassenraum der 6c (sechs tse) statt. Dazu lade ich Sie herzlich ein. In erster Linie werden wir die Veranstaltung nutzen, um die Termine für das nächste Halbjahr und weitere Themen wie die Lernstände in den Hauptfächern zu besprechen. Auf der Tagesordnung steht zusätzlich die Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter. Es steht ausreichend Zeit zur Verfügung, sich über die Klassengemeinschaft auszutauschen und auf Fragen, Wünsche und Probleme einzugehen. Im Anschluss werden wir den Elternabend mit einem geselligen Beisammensein ausklingen lassen. Ich freue mich sehr auf Ihre Teilnahme.

Mit herzlichen Grüßen
Erika Schmehl, Klassenlehrerin der 6c (sechs tse)

12.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

[e:] zehn, stehen, sehr, Thema, Vertreter, Klassenlehrerin, auf Probleme eingehen
[ɛ] Elternabend, sechs, herzlich, zusätzlich, Lernstände in den Hauptfächern, mit Eltern sprechen

c. Lesen Sie die Wörter aus 1b laut vor. Probieren Sie die Tipps aus 1b.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

12.3 e. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede [e:] – [ɛ].

stehen – stellen · fehlen – fällen · beten – Betten

12.4 f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

g. Lesen Sie zuerst die gehörten Wörter und dann die Wortpaare.

2 DIE WAHL DER ELTERNVERTRETERINNEN/ELTERNVERTRETER

12.5 a. Hören Sie und markieren Sie E-Laute: kurz . / lang _.

Herr Seelis, Frau Bäcker, Herr Lehmer, Frau Eckhorst, Herr Ebert, Frau Averina, Frau Moretto, Herr Ende, Frau Emmke, Herr Lemmer, Herr Ehmke

b. Sie führen die Wahl der Elternvertreterinnen/-vertreter durch. Hören Sie 2a zweimal und tragen Sie zuerst die Namen mit einem langen [e:] und dann alle Namen mit einem kurzen [ɛ] in die Tabelle ein.

Elternvertreter/-in [e:]	ja/nein	Stellvertreter/-in [ɛ]	ja/nein

c. Sprechen Sie die Namen aus 2b laut aus.

12.6 d. Hören Sie und markieren Sie in 2b, wer als Elternvertreter/-in und wer als Stellvertreter/-in gewählt wurde.

12.7 e. Fassen Sie die Ergebnisse der Wahlen mündlich für das Protokoll zusammen. Achten Sie dabei auf die Länge der Vokale.

DIESE SÄTZE HELFEN IHNEN: Gut, die Wahl ist damit beendet. · Hier haben wir die Ergebnisse! · Herzlichen Dank!

3 TERMINE DES SCHULJAHRES

a. Hier sind Ihre Termine für das neue Schuljahr. Hören Sie und markieren Sie E-Laute: kurz . /lang _.

Lese-AG, Elternabend, Englischtest, Ferien, Ehrenamtstag, Lehrerfortbildung, Schulhofpflege, Gesamtkonferenz, Werkstatttage, Buß- und Betttag, Notenbesprechung, Schulfest

TIPPS:
1. Lächeln Sie beim Aussprechen des langen [e:].
2. Nehmen Sie ein festes Gummiband. Dehnen Sie beim Aussprechen des langen [e:] das Gummiband.

Die Ergebnisse der Wahlen zusammenfassen

Ich wäre gerne Elternvertreterin!



Ich würde gerne für den Posten des Stellvertreters kandidieren!



Termine für das neue Schuljahr notieren

b. Sie planen das neue Schuljahr. Hören Sie 3a zweimal und tragen Sie zuerst die Termine mit einem langen [e:] und dann die Termine mit einem kurzen [ɛ] in die Tabelle ein.

1. Halbjahr [e:]	2. Halbjahr [ɛ]

 c. Hören Sie und sprechen Sie nach.

12.8

d. Schreiben Sie die Termine aus 3b und Ihre eigenen Ideen auf verschiedene Zettel. Ziehen Sie einen Zettel nach dem anderen und üben Sie wie im Beispiel.

Beispiel: *Die Lese-AG? Die ist im ersten Halbjahr. • Der Elternabend? Der ist im zweiten Halbjahr.*

Mit einem Kollegen die Vorbereitung des Elternabends besprechen

4 ZWEI KOLLEGEN VOR DEM ELTERNABEND

a. Hören Sie und lesen Sie leise mit. Markieren Sie die Länge der A-Laute in Wörtern, die Sie in diesem Kapitel noch nicht geübt haben.



12.9

- Sven, lass uns gemeinsam überlegen, was wir alles für den Elternabend vorbereiten müssen.
- Gerne, Kersten. Also zuerst, denke ich, den Ablauf des Elternabends festlegen... und die Anwesenheitsliste erstellen.
- Ja! Auch leere Zettel für die Wahl der Elternvertreter vorbereiten.
- Und wir sollten uns die Namen der neuen Schülerinnen und Schüler gut merken!

b. Hören Sie 4a noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Vokallänge.



12.10

c. Hören Sie. Reagieren Sie auf die Äußerungen Ihres Kollegen wie im Beispiel. Variieren Sie Ihre Kommentare.

Beispiel:

- Wir müssen den Ablauf des Elternabends festlegen.
- Den Ablauf des Elternabends festlegen? Schon erledigt! • Schon fertig! • Oh nein, hab ich vergessen.

den Ablauf des Elternabends festlegen • den Eltern die Termine bekannt geben • eine Einladung versenden • die Anwesenheitsliste erstellen • leere Zettel vorbereiten



d. Was müssen/mussten Sie (in Ihrem Heimatland/in Ihrer Schule) für den Elternabend vorbereiten? Notieren Sie Ihre Ideen in Stichworten. Sprechen Sie darüber.

.....

.....

5 BEGRÜSSEN UND INFORMIEREN

a. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

1 Guten Abend	herzlich zum heutigen Elternabend begrüßen.
2 Ich möchte Sie recht	die Tagesordnung vorstellen
3 Zuerst möchte ich Ihnen	die Termine des neuen Halbjahres bekannt.
4 Dann gebe ich Ihnen	liebe Eltern!
5 Im Anschluss daran gebe ich die Anwesenheitsliste	die Elternvertreter/-innen und die entsprechenden Stellvertreter/-innen.
6 Und am Ende dieses Treffens wählen wir	zur Unterschrift.



12.11

b. Hören Sie und markieren Sie in 5a die Wörter mit E-Lauten, die für Sie schwierig auszusprechen sind. Üben Sie ihre Aussprache.

c. Hören Sie 5b noch einmal und sprechen Sie nach.

6 KLASSENGEMEINSCHAFT



12.12

a. Hören Sie, was die Eltern über das Klassenklima sagen. Notieren Sie in Stichworten die Antworten der Eltern. Achten Sie auf Wörter mit E-Lauten.

Frau Sehlig

Herr Ehmke



b. Fassen Sie die Antworten der Eltern mündlich zusammen.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: So, ich möchte kurz zusammenfassen ... • Ich möchte mich für Ihre Beiträge bedanken und die zentralen Aspekte noch einmal nennen. • Es freut mich zu hören, dass ...



c. Berichten Sie den Eltern, welche Eindrücke Sie vom Klassenklima haben. Nutzen Sie Ihre eigenen Erfahrungen und Ideen.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Mir ist aufgefallen, dass... • Es scheint ... • Mein Eindruck ist, dass... • Ich habe beobachtet, dass ...

7 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [e:], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [ɛ], die ich mir gemerkt habe:

.....

Das möchte ich mir für die Aussprache von [e:] und [ɛ] merken:

.....

Wichtige Redemittel zum Thema Elternabend:

.....

.....

Die Eltern begrüßen, den Ablauf des Elternabends vorstellen

Meinungen der Eltern verstehen und diese zusammenfassen, über eigene Eindrücke vom Klassenklima berichten

13 VOKALPAAR [i:] UND [ɪ]

LAUTBILDUNG	[i:]	[ɪ]
Zungenspitze	zeigt auf die unteren Vorderzähne	
Vorderzunge	stark Richtung vorderer Gaumen gehoben	Richtung vorderer Gaumen gehoben
Zungenrücken	stark nach vorn verlagert	
Mund	fast geschlossen	etwas offener als bei [i:]
Lippen	ungerundet (leicht gespreizt)	ungerundet und locker
Dauer	lang	kurz
Orthografie	i Igel, Kantine ie Brief, wie ieh Vieh, fliehen ih ihnen, ihr	i in, Tisch
Wichtiges	Der Rand der Zunge berührt beim [i:] rundum die oberen Backenzähne.	

COMPUTER UND MEDIENEINSATZ

1 DIGITALE MEDIEN IN DER SCHULE

13.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Akzentvokale.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten vier Jahren haben wir gemeinsam den Einsatz der digitalen Medien im Unterricht vorangetrieben. Dabei ist es uns vor allem gelungen, den Unterricht durch eine neuartige Kombination aus auditiven und visuellen Angeboten anschaulicher zu gestalten. Wie es sich in aktuellen Studien gezeigt hat, führt dies zu deutlich besseren Lernerfolgen. Damit haben wir die Etablierung unserer Schule als zeitgemäßen Lernort mit digitalen Medien aber noch nicht abgeschlossen. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir die Mittel für einen dritten Computerraum bewilligt bekommen haben. Damit können wir auch den dritten Klassen Informatikunterricht anbieten und das Angebot der Computer-AG erweitern. Darüber hinaus können auch neue Angebote konzipiert werden. Neue Ideen sind gefragt. Ich freue mich über Ihre Vorschläge.

Herzliche Grüße
Inge Stiefel

13.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

[i:] Ihnen, liebe, vier, wir, auditiv, wie, dies, Schulprofil, vorangetrieben, konzipieren
[ɪ] in, Inge, ich, nicht, mich, sich, sind, mitteilen, Mittel, bewilligt

c. Lesen Sie Wörter aus 1b laut vor. Nutzen Sie die Tipps auf S. 42.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach. Probieren Sie den Tipp aus 1b.

13.3 e. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede [i:] – [ɪ].

Stiel – still, bieten – bitten, Miete – Mitte

13.4 f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare.

h. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie die I-Laute: kurz . / lang _ .

Beispiel: Liebe Inge

.....

.....

2 COMPUTER-AG

a. Lesen Sie und unterstreichen Sie die Namen, bei deren Aussprache Sie unsicher sind.

Igor, Melinda, Ismael, Marita, Ivan, Isa, Michel, Ismet, Ingo, Maria, Immo, Niels, Inken, Kian, Ingrid, Ilka

13.5 b. Hören Sie und sprechen Sie nach. Vergleichen Sie die Aussprache der unterstrichenen Namen.

c. Wer besucht welche AG? Sortieren Sie die Schülernamen aus 2a: [i:] und [ɪ].

AG Digitale Schule [i:]

Computer-AG [ɪ]

13.6 d. Erzählen Sie den Eltern, an welchen AGs ihre Kinder teilnehmen. Achten Sie auf die Länge der I-Laute.

e. Lesen Sie die Themen der Computer-AG. Kreuzen Sie an, welche I-Laute die Themen enthalten.

Themen	[i:]	[ɪ]
Sichere Internetrecherchen		☒
Neuste Telefonie-Dienste für Smartphones		
Bildbearbeitung mit Gimp		
Fotos retuschieren		
Benimmregeln im Netz – Vorsicht beim Chatten		
Computerspiele programmieren		
Wie funktionieren Suchmaschinen?		
Texte gestalten: Schriftarten, Schriftfarben, Bilder		
Virus? Die besten Virens Scanner		

TIPPS:

1. Strecken Sie die Arme weit auseinander und sagen Sie: *llllieben, fllllliegen*. Dehnen Sie das [i:] besonders lange.

2. Lassen Sie den Kopf nach unten hängen und sagen Sie *in*. Achten Sie auf das kurze [ɪ].

Eltern über die Teilnahme ihrer Kinder an AGs informieren, Schüler/-innen bei der Auswahl der Vortragsthemen beraten

REDEMITTEL

An der Computer-AG nehmen ..., ... und ... teil. • In der AG Digitale Schule sind ..., ... und ... • ... und ... besuchen ...

13.6 f. Hören Sie 2e und sprechen Sie nach.

13.7 g. In einer Umfrage wurden Schülerinnen und Schüler gefragt, wofür sie ihre Smartphones nutzen. Hören Sie und markieren Sie die I-Laute: kurz . / lang _ . Verbinden Sie anschließend die Aussagen der Schüler/-innen mit passenden neutralen Ausdrücken.

Melinda: Ich daddle so Spiele.
 Ingo: Musik streamen.
 Ismet: Nachrichten checken.
 Immo: Im Internet abhängen.
 Inken: E-Mails verschicken.
 Ivan: Pics bei Instagram ansehen.
 Michel: Mit Kumpels quatschen.
 Ingrid: Profile updaten.

sich Fotos bei Instagram ansehen
 Computerspiele spielen
 im Internet surfen
 E-Mails verschicken
 Musik mit Streaming-Diensten hören
 Nachrichten lesen
 mit Freunden telefonieren
 Profile aktualisieren

h. Hören Sie 2g noch einmal. Reagieren Sie auf die Aussagen Ihrer Schüler/-innen wie im Beispiel. Nutzen Sie die neutralen Ausdrücke aus 2g.

Beispiel: Melinda, wie ich verstanden habe, spielst du gerne Computerspiele?
 DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Wie ich verstanden habe, ... • Du meinstest also, ... • Habe ich richtig verstanden, dass ...

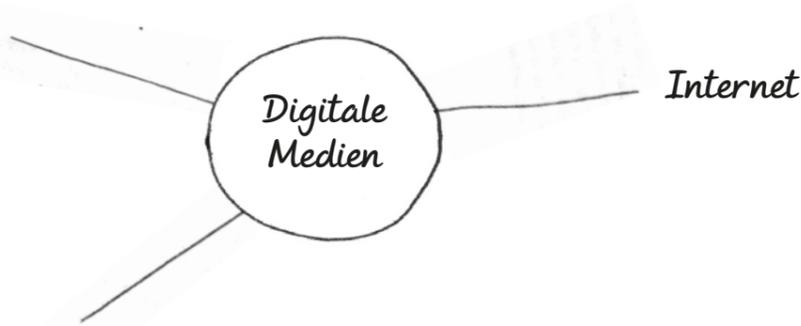
i. Welche Themen aus 2e würden Sie Ihren Schüler/-innen empfehlen? Formulieren Sie wie im Beispiel. Achten Sie auf die Länge der I-Laute.

Beispiel: Melinda, du spielst Computerspiele. Vielleicht würde dich das Thema „Computerspiele programmieren“ interessieren.
 DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Hast/hättest du Interesse an ... • Vielleicht interessiert dich ... / würde dich ... interessieren • Käme das Thema ... für dich infrage?

das Gesagte mit eigenen Worten wiederholen, der Aussage einer Kollegin/eines Kollegen zustimmen/widersprechen

3 SCHULE 4.0

a. Was verbinden Sie mit dem Begriff „Digitale Medien“? Erstellen Sie eine Mind Map. Notieren Sie möglichst viele Wörter und Wendungen mit I-Lauten.

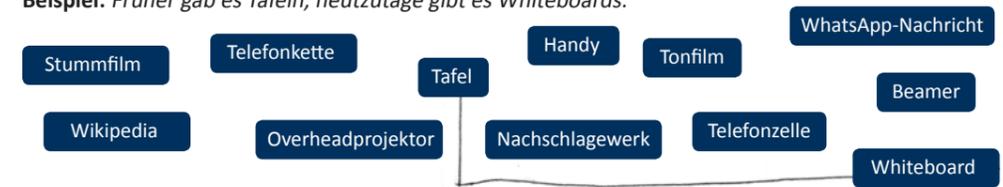


13.8 b. Was verbinden andere Lehrkräfte mit „Digitalen Medien“? Hören Sie und markieren Sie in Ihrer Mind Map farblich die Wörter, die die Lehrkräfte auch erwähnen. Welche Wörter und Wendungen nennen sie noch? Notieren Sie diese in der Mind Map.

c. Hören Sie 3b noch einmal. Markieren Sie in 3a die I-Laute (kurz . / lang _) in den Wörtern, die für Sie schwierig auszusprechen sind. Üben Sie ihre Aussprache.

d. Medien früher und heute. Lesen Sie und verbinden Sie passende Begriffe. Formulieren Sie anschließend Sätze wie im Beispiel. Achten Sie auf die Pluralform der Substantive.

Beispiel: Früher gab es Tafeln, heutzutage gibt es Whiteboards.



13.9 e. In einem Informationsabend berichten Sie den Eltern über ein Schulprojekt zum Thema digitale Medien. Mit diesem Projekt möchten sich Ihre Schüler/-innen um einen jährlichen Medienpreis bewerben. Lesen Sie und setzen Sie die passenden Wörter in die Lücken ein. Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Lösung. Lesen Sie anschließend den Text laut vor.

Beamer, Infobrief, Besichtigung, Cafeteria, Ergebnisse, digitale Medien, Medienpreis, Grafiken, Nachmittagsbetreuung

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Frau Stiefel, ich begrüße Sie zu unserem heutigen Informationsabend zum Thema digitale Medien. Wie Sie bereits aus unserem letzten Infobrief erfahren haben, konnten wir einen neuen Computerraum einrichten und das Angebot im Rahmen der erweitern. In den letzten Tagen haben wir eine Umfrage entwickelt und durchgeführt. Das Ziel war es, herauszufinden, für welche Themen im Bereich sich die Schülerinnen und Schüler interessieren. Die präsentieren wir nächste Woche in der Dort zeigen wir über einen eine Lichtinstallation. Die Schülerinnen und Schüler haben viele erarbeitet und das Thema geschickt inszeniert. Wir hoffen, dass wir damit den diesjährigen gewinnen. Wir laden Sie herzlich zur ein und würden uns freuen, wenn Sie für uns stimmen. Vielen Dank.

13.10 f. Hören Sie und ergänzen Sie in der Vorlage auf S. 85 die fehlenden Buchstaben: i oder ie.

g. Spielen Sie. Benutzen Sie dafür die Vorlage auf S. 85.

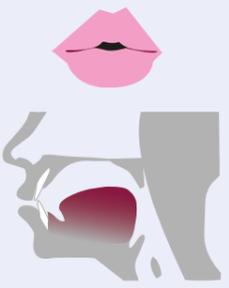
4 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [i:], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [ɪ], die ich mir gemerkt habe:

Das möchte ich mir für die Aussprache von [i:] und [ɪ] merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Computer und Medieneinsatz:

14 VOKALPAAR [o:] UND [ɔ]

LAUTBILDUNG	[o:]	[ɔ]
Zungenspitze	berührt die unteren Vorderzähne	
Zungenrücken	zum weichen Gaumen aufgewölbt	
Hinterzunge	liegt mittig	liegt etwas tiefer als bei [o:]
Mund	wenig geöffnet	etwas offener als bei [o:]
Lippen	stark gerundet	leicht gerundet
Dauer	lang	kurz
		
Orthografie	o pro, Ton oo Boot, Zoo oh Sohn	o Kopf, sonst

PROJEKTUNTERRICHT

1 VORBEREITUNGSTREFFEN

14.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Akzentvokale.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
in der kommenden Woche findet am Donnerstag unser offenes Vorbereitungstreffen für den Projektunterricht statt. Ich möchte Sie daran erinnern, vorab einen Themenentwurf zu konzipieren. Sie können sich gerne an den vorschlägen und Fragen im nachfolgenden Anhang orientieren. Die Themen der vorjahre können Sie im Projektordner bei Frau rose im Sekretariat einsehen. Doppelungen sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Daher bitte ich die Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter um vorherige Absprachen. Bitte geben Sie Ihre vorschläge und Konzepte bis spätestens Montag ab. Ich freue mich schon auf Ihre zahlreichen Ideen.

Herzliche Grüße
Direktor olaf honig

14.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

[o:] vorbereitung, honig, rose, Montag, Methode, begobachten, Diskusson, schon
[ɔ] ordner, offen, Donnerstag, Doppelung, sollen, kommende Woche

c. Lesen Sie Wörter aus 1b laut vor. Nutzen Sie die Tipps auf S. 42.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

14.3 e. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede [o:] - [ɔ].

Schote – Schotte, Polen – Pollen, Ofen – offen

14.4 f. Hören Sie und unterstreichen Sie in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare.

h. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie dafür die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie die O-Laute: kurz . / lang _ .

Beispiel: offene Diskusson

.....
.....

2 PROJEKTUNTERRICHT, WAS IST DAS?

14.5 a. Hören Sie und markieren Sie in jedem Wort die betonte Silbe.

Computer, Orte, Fotos, Videos, Konzepte, Ordner, Projekte, Folien

b. Fragen Sie wie im Beispiel. Nutzen Sie Wörter aus 2a. Achten Sie auf den Tipp.

Beispiel: *Wo sind Computer?*

14.6 c. Hören Sie die Wörter auf Deutsch und Englisch. Markieren Sie die O-Laute und den Wortakzent. Wie heißen diese Wörter in Ihrer Sprache? Notieren Sie und markieren Sie den Wortakzent evtl. auch die O-Laute.

Deutsch	Englisch	Ihre Sprache
Computer	computer	
Foto	photo	
Video	video	
Konzept	concept	
Projekt	project	
Option	option	
Kompetenz	competence	

fachliche Tipps geben

TIPP:

Sprechen Sie die unbetonten O-Laute in den offenen Silben auch mit einem stark gerundeten Mund wie bei einem langen [o:]. Erhalten Sie die Qualität des Lautes: Er sollte nicht wie a, u oder ein kurzes o klingen.



d. Ergänzen Sie die Checkliste. Hören Sie und vergleichen Sie Ihre Lösung.

14.7

Konzeption · am Ort · Computer, Fotos, Videos · Optionen · Kompetenzen · Methoden · Problemen

ANREGUNGEN FÜR DIE KONZEPTION EINES PROJEKTUNTERRICHTS

- » Orientiert sich das Thema an den Interessen und der Schülerinnen und Schüler?
- » Lassen die Möglichkeiten das Projekt zu?
- » Können verschiedene wie z.B. Rollenspiele eingesetzt werden?
- » Können verschiedene Medien wie oder Ähnliches verwendet werden?
- » Welche gibt es, um grundlegende zu fördern?



e. Ihre Kollegin möchte einen Projektunterricht durchführen und fragt Sie, worauf sie vor allem achten sollte. Geben Sie ihr Tipps. Nutzen Sie einige Ideen aus 2d.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Du solltest darauf achten, dass... · Du solltest überprüfen, ob · Informiere dich, ob... · Probiere doch mal ... aus.

Themen für eine Projektarbeit vorlesen, Projektthemen unter Schüler/-innen verteilen

3 PROJEKTARBEITEN

a. Hören Sie und markieren Sie die betonten O-Laute: kurz . / lang _ .

- | | |
|--|--|
| Welches ökologische Risiko haben Monokulturen? | Welche biologische Vielfalt haben Moore? |
| Ist Hip Hop eine Form der Rockmusik? | Welchen Nutzen haben Bodenproben? |
| Wie erstelle ich eine Fotodokumentation? | Warum ist die Kartoffel eine tolle Knolle? |
| Warum ist Naturkosmetik erfolgreich? | Haben Otter eine Rangordnung? |



14.8

b. Hören Sie 3a und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Länge der O-Laute.



c. Formulieren Sie die Fragen aus 3a in kurze Projekttitle um. Notieren Sie die Projekttitle.

Beispiel: *Welches ökologische Risiko haben Monokulturen?* » *Ökologisches Risiko von Monokulturen.*

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



d. Sie verteilen Themen aus 3c an Ihre Schülerinnen und Schüler. Formulieren Sie Fragen.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Wer hat/hätte Lust auf ...? · Wer hat/hätte Interesse am Thema ... ? · Wer möchte sich mit dem Thema ... auseinandersetzen?

4 KOOPERATIONEN



14.9

a. Hören Sie und lesen Sie leise mit. Markieren Sie die Wörter mit O-Lauten, die für Sie schwierig auszusprechen sind. Üben Sie ihre Aussprache.

Im Projektunterricht entwerfen Schülerinnen und Schüler eine neue Sitzordnung. Dabei sollen alle gut hören und sehen können und sich wohl fühlen. In einer offenen Diskussion besprechen sie das Vorgehen. Erst bauen sie die Stühle und Tische um und erproben so verschiedene Sitzordnungen. Nach kurzer Zeit stellen sie fest, dass der Fortschritt nicht so groß ist. Sie entwerfen ein Modell des Klassenraums aus Papier und Pappe. Damit probieren sie viel schneller verschiedene Anordnungsoptionen aus. In kurzer Zeit finden sie eine optimale Lösung, die allen gefällt.

b. Lesen Sie die Projektbeschreibung laut vor. Achten Sie auf die Länge der O-Laute.



c. Erzählen Sie Ihrer Kollegin, wie der Projektunterricht „Neue Sitzordnung“ verlaufen ist. Sagen Sie, was (nicht) besonders gut funktioniert hat.



14.10

d. Kärtchenabfrage. In einer internen Fortbildung zum Thema „Projektunterricht“ sprechen Ihre Kolleginnen und Kollegen zu den von ihnen beschrifteten Kärtchen. Hören Sie und markieren Sie die Aussagen, denen Sie zustimmen.

1. 2. 3. 4. 5. 6.

1. Projektunterricht schafft eine positive Atmosphäre.

2. Im Projektunterricht entwickeln sich SuS sozial und emotional.

3. Oft entstehen in der Projektgruppe Konflikte.

4. Projektunterricht muss gut vorbereitet werden.

5. Projektunterricht erfordert einen großen zeitlichen und finanziellen Aufwand.

6. Durch die Orientierung an den Interessen von SuS wird ihre Motivation erhöht.

e. Wählen Sie in 4d zwei Meinungen, denen Sie zustimmen. Lesen Sie sie laut und deutlich vor.



f. Welche Meinung zum Thema „Projektunterricht“ vertreten Sie? Erläutern Sie.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Ich bin auch der Meinung, dass... · Ich denke/meine/glaube auch, dass... · Ohne Zweifel ... · Meine Kollegin/Mein Kollege meint ... · Das sehe ich genauso.

den Ablauf des Projektunterrichts beschreiben, die Aussagen der Kolleginnen und Kollegen zum Gegenstand einer Fortbildung verstehen und eigene Meinung dazu äußern

TIPP:
SuS= Schülerinnen und Schüler

5 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [o:], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [ɔ], die ich mir gemerkt habe:

.....

Das möchte ich mir für die Aussprache von [o:] und [ɔ] merken:

.....

Wichtige Redemittel zum Thema Projektunterricht:

.....

.....

b. Geben Sie Ihrer Kollegin Tipps, was sie in der Vertretungsstunde machen könnte. Verwenden Sie auch Ihre eigenen Ideen.

ein Quiz durchführen · eine Wiederholung zum Thema machen · Übungen zur Stärkung der Klassengemeinschaft anbieten · Bewegungsspiele · ...

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Du kannst/könntest ... · finden die Schülerinnen und Schüler immer super · ... kommen immer gut an

c. Hören Sie und notieren Sie, wie die Vertretungsstunde gelaufen ist. Markieren Sie die Wörter mit [u:] und [ʊ], die für Sie neu sind.

die erste Stunde am Dienstag	die zweite Stunde am Mittwoch

d. Hören Sie die Aussagen der Schülerinnen und Schüler und markieren Sie die U-Laute: kurz . / lang _.

1 Die Aufgaben, die wir heute gemacht haben, waren lustig.

2 Die Übung zur Konzentration hat mir gut gefallen.

3 Unsere Lehrerin hat mir gefehlt.

4 Ich mag den normalen Kunstunterricht lieber.

5 Sonst sind wir viel ruhiger.

6 Das war super!

e. Lesen Sie 3d und markieren Sie: die Aussage ist eher positiv 😊 / eher negativ ☹️.

f. Lesen Sie 3d laut vor. Achten Sie auf die Vokallänge.

g. Erzählen Sie Ihrer Kollegin, was die Schülerinnen und Schüler über den Unterricht gesagt haben. DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: ... fanden die Schülerinnen und Schüler gut/super/nicht besonders gut/lustig · Sie meinten, ... · Auch haben sie gesagt,

der Kollegin über die Beteiligung einzelner Schüler/-innen am Unterricht berichten, über eigene Erfahrungen aus dem Heimatland berichten

4 IN DER VERTRETUNGSSTUNDE

a. Wer macht was in der Vertretungsstunde? Hören Sie und verbinden Sie.

1 Ulrike	hören nicht zu.
2 Ulf und Ruth	meldet sich und zählt viele Musikinstrumente auf.
3 Manuel und Ruben	liest einen Text aus dem Musikbuch laut und flüssig vor.
4 Justus	guckt in die Luft.
5 Ulla	unterhalten sich ununterbrochen und stören den Unterricht.
6 Luisa	kann die Fragen super beantworten.

b. Lesen Sie 4a laut. Achten Sie auf verschiedene Emotionen.

c. Wen loben Sie und wen kritisieren Sie? Lesen Sie und ergänzen Sie die Schülernamen aus 4a. Hören Sie anschließend die Aufnahme und überprüfen Sie Ihre Lösung.

- Ulrike, den Text hast du in guter Lautstärke vorgelesen. Wunderbar!
- und....., ihr passt nicht gut auf. Gebt euch bitte mehr Mühe.
- und, bitte hört auf, zu reden.
-, das hast du super auf den Punkt gebracht.
-, du musst besser aufpassen.
-, ich muss dich für deine vielen richtig guten Antworten loben.

d. Hören Sie 4c noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Länge der U-Laute.

e. Erzählen Sie Ihrer Kollegin über den Unterricht. Verwenden Sie die Ideen aus 4a und 4c.

f. Haben Sie schon einmal eine Vertretungsstunde gegeben? Notieren Sie in Stichworten Ihre Erfahrungen und erzählen Sie anschließend darüber. Verwenden Sie möglichst viele U-Laute.

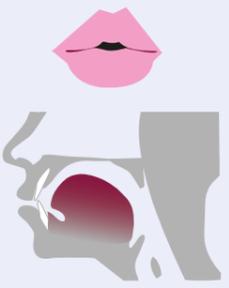
5 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [u:], die ich mir gemerkt habe: Fünf Wörter mit [ʊ], die ich mir gemerkt habe:

Das möchte ich mir für die Aussprache von [u:] und [ʊ] merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Vertretungsunterricht:

16 VOKALPAAR [ø:] UND [œ]

LAUTBILDUNG	[ø:]	[œ]
Zungenspitze	zeigt auf die unteren Vorderzähne	
Vorderzunge	leicht zum vorderen Gaumen gehoben	
Zungenrücken	stark nach vorne verlagert	
Mund	wenig geöffnet	etwas offener als bei [ø:]
Lippen	stark gerundet	gerundet
Dauer	lang	kurz
		
Orthografie	ö öde, Lösung öh Söhne oe Goethe	ö öfter, völlig

ELTERNGESPRÄCH

1 IM GESPRÄCH MIT ELTERN

16.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Akzentvokale.

- Guten Tag, Frau Schröder, schön, dass Sie sich den Termin heute einrichten konnten. Kommen Sie herein, Sie können gerne hier Platz nehmen.
- Vielen Dank, Herr Fröhlich. Können Sie mir sagen, warum es geht? Ich bin schon völlig nervös.
- Gerne, Frau Schröder. Ich möchte Sie auf keinen Fall im Unklaren lassen und auch unnötigen Stress vermeiden. Mir ist aufgefallen, dass sich Jörns Leistungen in den letzten Monaten deutlich verschlechtert haben. Ich halte ihn für einen klugen und talentierten Schüler und möchte ihn möglichst gut fördern. Dazu sollten wir die Ursachen für den Leistungsabfall erörtern.
- Ja, das mit den Noten ist mir auch aufgefallen. Ich habe ihn auch schon des Öfteren auf die bevorstehenden Klassenarbeiten angesprochen.
- Sie sind also schon im Gespräch – das hört sich gut an.
- Ja, zu Hause sitzt er meist nur vor dem PC und kann sich nicht vom Bildschirm lösen. Er wird jedes Mal wütend, wenn man ihn stört. Er sagt, dass er die Schule öde findet und nicht für nötig hält. Ich glaube, dass er denkt, er kann mit YouTube erfolgreich werden und braucht kein Abitur.
- Ok, dann haben Sie ja die Ursache vielleicht schon gefunden. Könnten Sie sich vorstellen, dass ein Gespräch zu dritt über Lösungsmöglichkeiten uns voranbringt?
- Ja, das ist eine schöne Idee.

16.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

- [ø:] öde, schön, nervös, möglichst, hören, lösen, stören, nötig, persönlich, Lösungsmöglichkeiten
- [œ] öfter, könnten, fördern, erörtern, völlig, möchte

c. Lesen Sie die Wörter aus 1b laut vor. Achten Sie auf die Tipps auf S. 42.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach. Probieren Sie den Tipp aus 1b.

16.3 e. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede.

- [ø:] – [œ] Höhle – Hölle
- [e:] – [ø:] lesen – lösen, Besen – bösen, Meere – Möhre, Hefe – Höfe
- [o:] – [ø:] losen – lösen, Boden – Böden, Vogel – Vögel, große – Größe
- [ɔ] – [œ] Tochter – Töchter, fordern – fördern, Rock – Röcke

16.4 f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare.

16.5 h. Hören Sie und ergänzen Sie: o oder ö?

- Der Schüler k.....nnte die Aufgabe lösen.
- Der Direktor k.....nnte am Montag kommen.
- Meine Kollegin k.....nnte mich vertreten.
- Wir k.....nnten eine optimale Lösung finden.
- Im Projektunterricht k.....nnten sich Schüler sozial und emotional entwickeln.
- Wir k.....nnten an der Diskussion teilnehmen.

i. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie dafür die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie die Ö-Laute: kurz . / lang _.

Beispiel: möglichst öfter fördern

2 PROBLEME LÖSEN

a. Lesen Sie und unterstreichen Sie die Namen, bei deren Aussprache Sie unsicher sind.

Jörn, Özcan, Jördis, Söntje, Lönne, Göran, Özen

16.6 b. Hören Sie 3a und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die unterstrichenen Namen.

16.7 c. Wer ist nervös? Wer hört nicht zu? Hören Sie und tragen Sie die Namen der Schülerinnen und Schüler ein. Markieren Sie anschließend die Ö-Laute: kurz . /lang _.

Schülerin/Schüler	Benennen
1	die Hausaufgaben nicht für nötig halten
2	nicht immer zuhören
3	ungewöhnlich viel reden
4	im Unterricht stören
5	völlig überfordert sein
6	oft nervös sein

TIPP:
Sprechen Sie ein [e:] und runden Sie dabei die Lippen – das ist das [ø:].
Achten Sie darauf, dass Ihre Lippen und Zunge beim Aussprechen von [ø:] und [œ] stabil bleiben. So vermeiden Sie die Diphthongisierung dieser Vokale.

das Verhalten der Schüler/ -innen im Unterricht beschreiben, das Ziel des Elterngesprächs formulieren

 **d. Hören Sie 2c noch einmal und sprechen Sie nach.**

e. Teilen Sie Ihre Beobachtungen aus 2c den Eltern mit.

Beispiel: *Mir ist aufgefallen, dass Jörn die Hausaufgaben nicht für nötig hält.*

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Mir ist aufgefallen, dass ... · In letzter Zeit beobachte ich, dass · Ich möchte mit Ihnen gerne folgende Beobachtungen besprechen ...

 **f. Hören Sie und notieren Sie das Ziel des Elterngesprächs.**

16.8

Guten Tag, Frau Schröder. Herzlich Willkommen, Herr Schröder.

Schön, dass Sie heute Zeit haben. Das Ziel des Gesprächs heute ist es, Jörns
..... In letzter Zeit hat er viele schlechte Noten geschrieben und kann aktuell dem Unterricht nicht folgen.

g. Hören Sie 2f noch einmal und sprechen Sie nach.

 **h. Sie führen Elterngespräche. Formulieren Sie die Ziele und teilen Sie den Eltern Ihre Beobachtungen mit. Verwenden Sie Ideen aus 2e und 2f. Achten Sie auf die Ö-Laute.**

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Wie könnten wir gemeinsam dazu beitragen, dass ... · Was könnten wir tun, damit... · Das Ziel des Gesprächs ist ...

Schüler/ -in	Ziel	Beobachtungen
Özcan Köksoy	Özcan's Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme besprechen	erst seit einem halben Jahr Deutsch lernen; noch nicht genügend verstehen
Jördis und Söntje Köhl	im Unterricht gut aufpassen, die anderen nicht stören	sich ständig unterhalten und den Unterricht stören
Lönne Bösch	Konflikte verbal lösen können	mit Schubsen und Hauen provozieren; nicht aufhören zu ärgern

die Ergebnisse des Elterngesprächs kurz zusammenfassen, über Elterngespräche im Heimatland berichten

3 ERGEBNISPROTOKOLL

a. Wortfamilien. Ergänzen Sie die Tabelle. Markieren Sie die Ö-Laute (kurz . / lang _) in den Wörtern, die für Sie neu sind.

Gehör · fördern · ermöglichen · Lösung · förderlich · hören · hörbar · Gewöhnung · öffentlich
Möglichkeit · gewöhnen · Öffentlichkeit · lösen · veröffentlichen · gewöhnlich · Förderung · lösbar · möglich

Substantiv	Gehör				
Verb	hören				
Adjektiv					

b. Lesen Sie 3a laut vor. Achten Sie auf die Ö-Laute.

 **c. Hören Sie und notieren Sie die Wörter mit [ø:] und [œ]:**

16.9

[ø:]

[œ]

 **d. Hören Sie 3c noch einmal und füllen Sie das Ergebnisprotokoll aus.**

16.10

ELTERNGESPRÄCH

Datum: Name der Schülerin/des Schülers: Klasse.....

Teilnehmende:

Anlass/Problem:

Ursache:

Vereinbarungen:

Ein weiteres Gespräch: wann?

 **e. Sie rufen die Sozialpädagogin Ihrer Schule an, um ihr von dem Gespräch mit Frau Schröder zu erzählen. Sie ist nicht da. Sie hinterlassen eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Fassen Sie die Ergebnisse des Elterngesprächs kurz zusammen. Nehmen Sie sich dabei auf.**

f. Hören Sie Ihre Aufnahme und achten Sie auf die Ö-Laute.

 **g. Haben Sie in Ihrem Heimatland Elterngespräche geführt? Notieren Sie in Stichworten Ihre Erfahrungen und erzählen Sie anschließend darüber. Verwenden Sie möglichst viele Ö-Laute.**

.....
.....

4 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [ø:], die ich mir gemerkt habe: | Fünf Wörter mit [œ], die ich mir gemerkt habe:

.....

Das möchte ich mir für die Aussprache von [ø:] und [œ] merken:

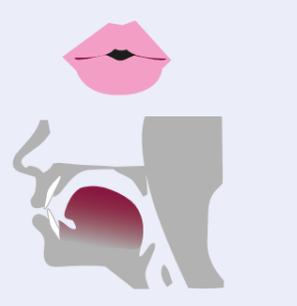
.....

Wichtige Redemittel zum Thema Elterngespräch:

.....

.....

17 VOKALPAAR [y:] UND [ʏ]

LAUTBILDUNG	[y:]	[ʏ]
Zungenspitze	zeigt auf die unteren Vorderzähne	
Vorderzunge	sehr stark zum Vordergaumen gewölbt	stark zum Vordergaumen gehoben
Zungenrücken	stark nach vorne verlagert	
Mund	fast geschlossen wie bei [i:]	etwas offener als bei [y:]
Lippen	stark gerundet und gespitzt	locker gerundet
Dauer	lang	kurz
		
Orthografie	ü über, Prüfung üh Gebühr, fühlen y Analyse, typisch	ü Fünf, hüpfen y Gymnasium, systematisch

PRÜFUNGEN

1 PRÜFUNGSVORBEREITUNGEN

17.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Akzentvokale.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

mit diesem Schreiben gebe ich Ihnen einen Überblick über das Kurssystem und die Prüfungsvorbereitung der gymnasialen Oberstufe. Mit der Übersicht möchte ich Sie bei der Auswahl Ihres Oberstufenprofils unterstützen. Ich bitte Sie genau zu überlegen, welche Interessen Sie haben und in welchen Fächern Sie sich bisher besonders wohl gefühlt haben. Füllen Sie den beiliegenden Fragebogen bitte vollständig aus und geben Sie ihn im Sekretariat ab. Wir bemühen uns, alle Wünnsche zu berücksichtigen. Damit sich niemand übergangen fühlt, wird bei einer zu knappen Anzahl von Plätzen gelöst. Bitte beachten Sie, dass im Fach Physik wegen des Umbaus der Übungsräume in diesem Durchgang kein Angebot stattfinden kann. Ich freue mich darauf, Sie in Kürze in unserer Oberstufe zu begrüßen.

Mit besten Grüüßen
 Schulkoordinator Lars Kühl

17.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

[y:] Übersicht, Überblick, Übungsräume, Schüler, fühlen, bemühen, begrüßen, Prüfungsvorbereitung
 [ʏ] unterstützen, füllen, Wünnsche, berücksichtigen, in Kürze

c. Lesen Sie die Wörter aus 1b laut vor. Probieren Sie Tipps auf S. 42.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach. Probieren Sie den Tipp aus 1b.

17.3 e. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede [y:] – [ʏ].

fühlen – füllen, hüten – Hütten, Düne – Dünne

17.4 f. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1e in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

g. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare.

h. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie dafür die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Markieren Sie die Ü-Laute: kurz . / lang _.

Beispiel: Schüler unterstützen

.....

.....

2 FÄCHERPROFILE

17.5 a. Hören Sie und markieren Sie die Ü-Laute: kurz . / lang _.

Frau Schüller, Herr Lück, Herr Müller, Herr Lühk, Frau Küter, Frau Schüler, Frau Kütter, Herr Mühler

17.6 b. Welchen Namen hören Sie? Unterstreichen Sie.

- | | |
|---|---|
| 1. Herr T <u>ü</u> ckmann / Herr Tickmann | 5. Herr K <u>ü</u> hl / Herr Kuhl |
| 2. Frau Schü <u>l</u> er / Frau Schieler | 6. Frau H <u>ü</u> ttmann / Frau Huttmann |
| 3. Herr M <u>ü</u> ller / Herr Miller | 7. Herr S <u>ü</u> ttner / Herr Suttner |
| 4. Frau Ham <u>ü</u> / Frau Hami | 8. Frau Schü <u>l</u> le / Frau Schulle |

17.7 c. In der gymnasialen Oberstufe gibt es vier Fächerprofile zur Auswahl. Wer unterrichtet in welchem Profil? Hören Sie und tragen Sie die Namen der Lehrkräfte in die Tabelle ein.

Sprachen [y:]	Naturwissenschaften [ʏ]	Gesellschaftswissenschaften [i:] oder [ɪ] ?	Kunst und Musik [u:] oder [ʊ]?

17.8 d. Anrufe im Sekretariat. Hören Sie und unterstreichen Sie den richtigen Namen.

- | | |
|--|---|
| 1. Sprachprofil: Herr L <u>ü</u> ge/Herr Lücke | 3. Gesellschaftswissenschaften: Herr Suttner/Herr Sittner |
| 2. Naturwissenschaften: Frau Schü <u>l</u> ler/Frau Schiller | 4. Kunst und Musik: Herr K <u>ü</u> hl/Herr Kuhl |

17.9 e. Hören Sie und beantworten Sie die Fragen. Nutzen Sie 2c für die Antworten.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Im Sprachprofil unterrichten ... • Den Unterricht in Naturwissenschaften ... bieten ... an. • In ... habt ihr ...

TIPP:

Sprechen Sie ein [i:] und runden Sie dabei die Lippen – das ist das [y:]. Wiederholen Sie den Vorgang mit [ɪ].

Schüler/ -innen bei der Auswahl der Profile beraten

f. Lesen Sie und markieren Sie die Namen, die es auch in Ihrer Muttersprache gibt. Wie werden sie ausgesprochen?

Günther, Lydia, Özgün, Rüdiger, Sünje, Ümüt, Ünal, Zümra

17.10 **g. Hören Sie 2f und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die markierten Namen.**

h. Lesen Sie und ergänzen Sie: ü oder y.

TIPP:
Y/y schreibt man oft in Fremdwörtern.

i. Welches Profil würde den Schülerinnen und Schülern aus 2h passen? Schreiben Sie in 2h: A = Sprachen und Sozialwissenschaft oder B = Naturwissenschaften und Technik. Sprechen Sie wie im Beispiel.

Beispiel: Lydia mag Lyrik. Ihr würde das Profil Sprachen und Sozialwissenschaften gefallen. / Zu ihr würde das Profil Sprachen und Sozialwissenschaften passen.

Tipps für die Prüfungsvorbereitung geben, über Erfahrungen mit Prüfungen im Heimatland erzählen

17.11



3 MÜNDLICHE PRÜFUNGEN

a. Hören Sie und unterstreichen Sie die Wörter mit Ü-Lauten, die für Sie schwierig auszusprechen sind. Üben Sie ihre Aussprache.

Früh übt sich. Je eher du etwas lernst, desto besser beherrschst du es.
Stück für Stück. Teile den Lernstoff in überschaubare Portionen.
Übung macht den Meister. Jede zusätzliche Lernrunde verbessert dein Ergebnis.
Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Belohne dich nach jeder Übungsphase.
Auf den letzten Drücker kannst du auch noch alles schaffen.
In der Kürze liegt die Würze. Antworte in klaren und einfachen Sätzen.
Hab Mut zur Lücke! Du solltest nur die Hälfte lernen.
Der Klügere gibt nach. Die Nachhilfe lernt für dich.
Der frühe Vogel fängt den Wurm. Stehe früh auf, dann hast du mehr Zeit zum Lernen.
Immer mit der Ruhe! Lass dich nicht verrückt machen.
Tu' es auf gut Glück! Auch mit Raten kann man in Prüfungen Erfolg haben.

b. Hören Sie 3a noch einmal und sprechen Sie nach.

c. Welche Tipps aus 3a sind für eine gute Prüfungsvorbereitung nützlich? Schreiben Sie diese Tipps auf Kärtchen. Ziehen Sie ein Kärtchen nach dem anderen und formulieren Sie die Lerntipps für Ihre Schülerinnen und Schüler.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN: Es würde dir helfen, wenn du ... · Ich würde vorschlagen, dass du ... Du könntest/solltest ... · Für eine gute Idee halte ich, wenn du ...

d. Lesen Sie den Prüfungsleitfaden. Setzen Sie die passenden Wörter in die Lücken ein.

mündliche, begrüßen, führen, Physik, Prüfungsgespräch, Prüfungsfragen, Überblick, Übungsraum, verkünden, zurück

Die mündliche Prüfung im Fach Physik

Die Prüfungsordnung gibt einen über den Ablauf der Prüfung. Die Prüfung beginnt mit der Vorbereitung im Wir Sie pünktlich nach 30 Minuten im Prüfungsraum. Dasgliedert sich in zwei Teile. Als erstes stellen Sie Ihren fachlichen Gegenstand aus dem Bereich der vor. Dann wir ein Fachgespräch und stellen Danach ziehen wir uns für eine Beratung Zum Abschluss wir die Note.

17.12 **e. Hören Sie und vergleichen Sie. Markieren Sie [y:] und [ʏ] in den Wörtern, die für Sie neu sind. Üben Sie ihre Aussprache. Lesen Sie den Prüfungsleitfaden laut vor.**

f. Welche Erfahrungen haben Sie als Lehrkraft mit Prüfungen in Ihrem Heimatland gemacht? Gab es auch eine Prüfungsordnung? Notieren Sie in Stichworten Ihre Erfahrungen und erzählen Sie anschließend darüber. Verwenden Sie möglichst viele Ü-Laute.

4 ABSCHLUSSFEIER

a. Sie halten zur Verabschiedung des Abiturjahrganges eine kleine Rede. Schreiben Sie Ihre Rede. Verwenden Sie die Redemittel aus dem Schüttelkasten und Ihre eigenen Ideen.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

b. Lesen Sie Ihre Rede laut vor. Achten Sie auf eine angemessene Sprechlautstärke.

5 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [y:], die ich mir gemerkt habe:	Fünf Wörter mit [ʏ], die ich mir gemerkt habe:

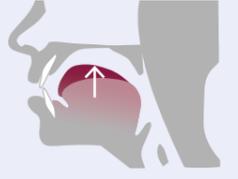
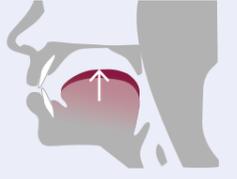
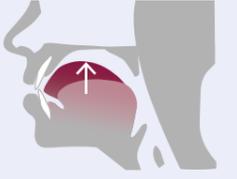
Das möchte ich mir für die Aussprache von [y:] und [ʏ] merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Prüfungen:

REDEMittel

herzlich begrüßen · zu den bestandenen Prüfungen gratulieren · Glücksgefühle spüren sich über die schöne gemeinsame Zeit freuen · Glück für den Lebensweg wünschen · zukünftig großartige neue Erfahrungen machen · auf offene Türen stoßen · ...

18 DIPHTHONGE [aɪ], [aʊ] UND [ɔɪ]

LAUTBILDUNG	[aɪ]	[aʊ]	[ɔɪ]
			
Orthografie	ei Eis, bei ai Mai, Laie ay Bayern ey Meyer	au Aufgabe, braun	eu Euch, Deutsch äu äußern, gräulich
Wichtiges	Diphthonge bestehen aus zwei Vokalen. Beim Aussprechen gleitet die Zunge in einer fließenden Bewegung von einer Vokalposition zur nächsten.		

ENTWICKLUNGSGESPRÄCH

1 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG DURCH ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

18.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Diphthonge.

New message

To: _____

Subject: Weiterbildung „Entwicklungsgespräche führen“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch im nächsten Schuljahr finden wieder unterrichtsbegleitende Entwicklungsgespräche statt. Um vergleichbare Gesprächsstandards einzuführen und die Beratungsqualität zu vereinheitlichen, wird es am 3. und 4. August eine Weiterbildung dazu geben. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Ziel dieser Neuerung ist es, unsere Schülerinnen und Schüler deutlich besser zu erreichen und auch das häusliche Umfeld stärker miteinzubeziehen.

Damit Sie sich mit dem Thema vertraut machen können, habe ich einen Aushang im Hauptgebäude vorbereitet. Sie können sich auch das beiliegende Informationsblatt zu den häufig gestellten Fragen ausdrucken.

Mit freundlichen Grüßen
Direktorin Frauke Meurer

Send

18.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

- [aɪ] einbeziehen, einführen, vergleichbar, vereinheitlichen, Weiterbildung, Teilnahme, erreichen
- [aʊ] auch, August, Aushang, ausdrucken, vertraut machen
- [ɔɪ] Neuerung, deutlich, häuslich, häufig, freundlich

c. Lesen Sie die Wörter aus 1b laut vor. Probieren Sie die Tipps aus 1b.

d. Hören Sie 1b noch einmal und sprechen Sie nach.

18.3 e. In welchem Namen hören Sie einen Diphthong? Kreuzen Sie an: 1, 2 oder 3.

	a	b	c	d	e	f	g	h	i
1									
2									
3									

f. Lesen Sie und ergänzen Sie den Plural.

- die Maus – das Haus –
- der Baum – der Raum –
- der Traum – der Bauch –
- der Lauf – das Kraut –

18.4 g. Hören Sie 1f und sprechen Sie nach.

h. Bilden Sie Wortgruppen. Verwenden Sie die Wörter aus 1b und Ihre eigenen Ideen. Unterstreichen Sie alle Diphthonge.

Beispiel: sich mit der Neuerung vertraut machen

.....

.....

2 VOR DEM ENTWICKLUNGSGESPRÄCH

18.5 a. Herr Weiser denkt laut. Hören Sie. Notieren Sie die Termine: mit wem und um wie viel Uhr.

	12. August, Donnerstag		13. August, Freitag
9:00		9:00	
10:00		10:00	Gespräch mit Fr. Meurer
11:00	} interne Fortbildung	11:00	
12:00		12:00	
13:00		13:00	
14:00		14:00	
15:00		15:00	

18.6 b. Hören Sie und unterstreichen Sie alle Diphthonge.

- euch, Augustwoche, eure, Einladung, Vorbereitungsbögen, gemeinsam, eigen, Leistungsstände, Zeugnisnoten, austeilen, Austausch

TIPP:

Erspüren Sie, wie die Zunge von einer Vokalposition zur nächsten gleitet:

[aɪ] vom [a] eher zum [ɪ]

[aʊ] vom [a] eher zum [ʊ]

[ɔɪ] vom [ɔ] zum [ɪ]

Achten Sie darauf, dass Sie in [ɔɪ] und [aɪ] kein [j] sprechen.

Alle Vokale sind kurz.

den Schüler/-innen eine Auskunft über die Entwicklungsgespräche geben

- Heiko?
- Aynur?
- Klaus?
- Eugen?

c. Hören Sie 2 b noch einmal und sprechen Sie nach.



d. Lesen Sie die Ankündigung des Lehrers und ergänzen Sie die passenden Wörter aus 2b. Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Lösung.

Liebe Klasse 6d,
 ich möchte mit euch noch einen Punkt besprechen. Wie ich es bereits angekündigt hatte,
 finden in der zweiten die Entwicklungsgespräche statt.
 Eltern haben die und die schon
 erhalten. Da ihr ja zum Gespräch kommt, möchte ich auch euch die Gelegenheit
 geben, eure Ideen und Gedanken zumen Lernweg zu sammeln. Doch es geht nicht
 nur um die und die, sondern auch
 um euer Arbeits- und Sozialverhalten. Ich euch nun einen Frage-
 bogen, der euch hilft, sich auf den vorzubereiten.
 Bitte füllt ihn aus.

e. Lesen Sie 2d laut vor. Achten Sie auf die Aussprache der Diphthonge.

ein Entwicklungs-
 gespräch eröffnen,
 den Leistungsstand
 der Schüler/-innen
 beschreiben, ein
 Entwicklungsgespräch
 zusammenfassen

3 VERSETZUNGSGEFÄHRDET

a. Entwicklungsgespräche sind besonders erfolgreich, wenn Sie in einer freundlichen und vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden. Lesen Sie und verbinden Sie die Satzteile. Unterstreichen Sie alle Diphthonge.

1 Schön, dass wir diese gemeinsame Zeit	a. in Ruhe über deine Noten zu sprechen.
2 Danke, dass du dir die Zeit	b. zu diesem Gespräch angenommen hast.
3 Vielen Dank, dass du die Einladung	c. für ein Gespräch haben.
4 Ich freue mich, dass wir jetzt die Gelegenheit haben,	d. für diesen Austausch genommen hast.



b. Hören Sie 3a und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Aussprache der Diphthonge.



c. Was sagen die Schülerinnen und Schüler in den Entwicklungsgesprächen? Hören Sie und ergänzen Sie die passenden Diphthonge.

- Ich weiß, dass ich zu den l.....ten (au/äu) Schülern gehöre und nicht bis zum l.....ten (äu/ei) warten kann. Meine Mutter sagt auch immer, dass es manchen l.....ten (äu/eu) schwerer als anderen fällt, sich l.....ten (ei/eu) zu lassen.
- Ich bin halt nicht so 'ne l.....chte (ei/eu) wie die anderen, ich brauche immer l.....chte (ei/eu) Aufgaben.
- Ich fr.....e (ei/eu) mich, wenn ich mal fr..... (ei/eu) hab' bei der Frau Freude. Die mag mich nicht. Ich tr.....' (au/eu) mich nicht, mich zu äußern, weil ich denke, dass meine Aussprache komisch ist.



d. Hat sich der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler verbessert (+) oder verschlechtert (-)? Lesen Sie und markieren Sie in der Tabelle + oder - . Bilden Sie anschließend Sätze wie im Beispiel. Sprechen Sie die Sätze laut aus. Achten Sie auf die Diphthonge.

Beispiel: Der Leistungsstand von Eugen hat sich verbessert. Er beteiligt sich aktiv am Unterricht.

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Eugen: sich am Unterricht aktiv beteiligen | <input type="checkbox"/> Aynur: sich mündlich häufig äußern |
| <input type="checkbox"/> Hauke: keine neuen Vokabeln lernen | <input type="checkbox"/> Toyd: Hausaufgaben immer machen |
| <input type="checkbox"/> Frauke: keine Lust, an der AG teilzunehmen | <input type="checkbox"/> Heiko: sich häufig ablenken |
| <input type="checkbox"/> Claudia: im Unterricht meistens aufmerksam sein | <input type="checkbox"/> Klaus: bei Klausur dreizehn Punkte erreichen |
| <input type="checkbox"/> Laura: nur noch selten Schwierigkeiten beim Schreiben haben | <input type="checkbox"/> Meike: wenig Bereitschaft zur mündlichen Teilnahme zeigen |



e. Hören Sie und ergänzen Sie, wer was sagt: L = Lehrkraft, S = Schüler, M = Mutter.

..... Möchtest du vielleicht hier sitzen? • Ich traue mich nicht, im Unterricht den Mund aufzumachen • Dann können wir ja auch gleich beginnen • Das Ziel unseres heutigen Treffens ist es, über den Leistungsstand zu sprechen • Kann ich auch etwas beitragen? • Sie können vielleicht eine Vokabelkartei erstellen • Ich möchte auf keinen Fall sitzen bleiben.

f. Hören Sie 3e noch einmal und füllen Sie den Bogen aus.

Name:..... Klasse..... 6c.....
 Problembereiche: Englisch, versetzungsgefährdet
 Genaue Problemstellung:
 Gründe dafür:
 Vereinbarungen:



g. Fassen Sie das Gespräch zusammen. Nutzen Sie die Informationen aus 3e und 3f.

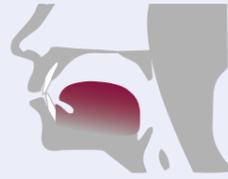
4 RÜCKBLICK

10 Wörter mit Diphthongen, die ich mir gemerkt habe:

Das möchte ich mir für die Aussprache von Diphthongen merken:

Wichtige Redemittel zum Thema Entwicklungsgespräch:

19 VOKAL [ə]: e-Schwa

LAUTBILDUNG	[ə]
Zungenspitze	zeigt auf die unteren Vorderzähne
Zungenrücken	entspannt
Vorderzunge	entspannt, zentral
Mund	leicht geöffnet
Lippen	locker und ungerundet
Dauer	kurz und unbetont
	
Orthografie	e Besuch, Ende
Wichtiges	[ə] kommt vor in <ul style="list-style-type: none"> unbetonten Präfixen mit ge-, be-: Besuch, gesehen Endungen -e, -en, -el, -em, -es: Klasse, sagen, einem

UNTERRICHTSMETHODEN

1 NEUE METHODEN IM UNTERRICHT

19.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Laute.

- Hallo Hanne! Ich habe gehört, dass du nun auch eine neunte und eine zehnte Klasse unterrichtest. Da würde ich gerne mal deine Gedanken zu neuen Methoden hören, die wir in der Mittelstufe verwenden können, um den Frontalunterricht noch weiter zu ersetzen.
- Freut mich, dass du fragst, Carsten! Ich habe gerade eine tolle Fortbildung zur Unterrichtsgestaltung gehabt. Da wurden aktuelle pädagogische Konzepte und Arbeitsformen gezeigt.
- Davon habe ich gehört. Schade, dass ich nicht dabei sein konnte! Und was benutzt du davon?
- Ich beginne ein neues Thema oft mit der Schneeballmethode. Und ich unterbreche eine lange Doppelstunde mit Bewegungsübungen. Das hilft super gegen Unruhe. Und auch kooperative Arbeitsformen sind eine tolle Sache!
- Hast du auch schon Rollenspiele und Expertengespräche eingesetzt?
- Daran hatte ich schon gedacht. Danke für die Erinnerung!

19.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

[ə] gehört, gezeigt, gehabt, gedacht, Gestaltung, Gespräch, Gedanken, Bewegung, benutzt eine, deine, neunte, zehnte, aktuelle, würde, neue Methode, tolle Sache, pädagogische Konzepte hören, verwenden, können, ersetzen, wurden
Bewegungsübungen, lange Doppelstunde, kooperative Arbeitsformen, Rollenspiele und Expertengespräche

c. Lesen Sie 1b laut vor. Probieren Sie den Tipp aus 1b.

19.3 d. Hören Sie die Wortpaare und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Unterschiede.

[ə] – [-] Danke – Dank, Kranke – krank, Schranke – Schrank, zeige – zeig, tolle – toll
[ə] – [e] tolle – toller, neue – neuer, neunte – neunter, aktuelle – aktueller, kooperative – kooperativer
[ə] – [ən] Methode – Methoden, Danke – danken, Gedanke – Gedanken, Sache – Sachen, Spiele – spielen

19.4 e. Hören Sie und unterstreichen Sie in 1d in jedem Wortpaar das gehörte Wort.

f. Lesen Sie zuerst die unterstrichenen Wörter und dann die Wortpaare.

19.5 g. Hören Sie und streichen Sie e in -en durch, wenn es ausfällt.

unterrichten, hören, verwenden, können, denken, Gedanken, wurden, Formen, Übungen, ersetzen, unterbrechen

h. In der Alltagssprache, beim schnellen Sprechen fallen e-Schwas oft weg. Hören Sie 1a noch einmal und streichen Sie im Eintauchtext das e-Schwa durch, wo es ausfällt.

2 FORTBILDUNG

19.6 a. Hören Sie den Namen A oder B? Markieren Sie.

A	Herr Lichte	Frau Fechte	Frau Bramme	Herr Mahne	Herr Zenke	Frau Wiese	Frau Witte	Herr Kiese
B	Herr Lichter	Frau Fechter	Frau Brammer	Herr Mahner	Herr Zenker	Frau Wieser	Frau Witter	Herr Kieser

19.7 b. Im kommenden Schuljahr finden Fortbildungen zu verschiedenen Unterrichtsmethoden statt. Wer führt die Fortbildung durch? Hören Sie und unterstreichen Sie den richtigen Namen.

- „Lernen an Stationen“ führt (Herr Lichte / Herr Lichter) durch.
- „Kooperative Lernprozesse“ bietet (Frau Fechte / Frau Fechter) an.
- „Selbstorganisiertes Lernen“ wird von (Frau Bramme / Frau Brammer) angeboten.
- (Herr Mahne / Herr Mahner) gibt die Fortbildung zum Thema „Gruppenarbeit als Methode“.
- „Schüleraktivierende Unterrichtsformen“ ist der Schwerpunkt von (Herrn Zenke / Herrn Zenker).
- In „Lernen durch Lehren“ ist (Frau Wiese / Frau Wieser) die Trainerin.
- „Kommunikative didaktische Elemente“ führt (Frau Witte / Frau Witter) durch.
- „Handlungsorientierte Lernsituationen“ hat (Herr Kiese / Herr Kieser) übernommen.

c. Hören Sie 2b noch einmal und markieren Sie die e-Schwas in den Fortbildungsthemen. Lesen Sie die Fortbildungsthemen laut vor.

19.8 d. Sie tauschen sich im Lehrerzimmer über Fortbildungen aus. Formulieren Sie Ihre Interessen und Wünsche.

DIESE REDEMITTEL HELFEN IHNEN: Ich habe Interesse an der Fortbildung zu... · Ich würde gern an der Fortbildung ... teilnehmen · Die Fortbildung ... ist sehr interessant für mich. Ich würde sie gerne besuchen.

TIPP:
Sprechen Sie unbetonte Silben mit dem e-Schwa besonders leise aus.

TIPP:
Achten Sie immer auf den Laut vor [ə]. e-Schwa wird immer nach Vokalen, den Nasalen, [l], [r] und [j] gesprochen.

eigenes Interesse an einem Fortbildungsthema äußern

3 FRAGEN, ANTWORTEN UND MEINUNGEN ZU METHODEN

19.8 a. Hören Sie und notieren Sie die Wörter in der Tabelle. Sortieren Sie die Wörter: [ə] oder [ən].

[ə]	
[ən]	

b. Lesen Sie 3a laut vor. Achten Sie auf die e-Schwas.

19.9 c. Lesen Sie und ergänzen Sie den Plural von fettmarkierten Wörtern. Hören Sie und vergleichen Sie Ihre Lösung.

- Hast du schon mal ein didaktisches **Konzept** verfasst?
Ja, ich habe schon viele didaktische verfasst.
- Kannst du mir einen Tipp zu einem **Rollenspiel** geben?
Ja, gerne. Mit habe ich gute Erfahrungen gemacht.
- Hattest du schon das Thema **Unterrichtsgespräch** in der APQ?
Ja, schon oft. sind ja auch sehr wichtig.
- Hast du schon mal ein **Impulsreferat** ausprobiert?
Ja, halte ich für einen sehr guten Einstieg in ein neues Thema.

19.10 d. Setzen Sie Ihre Spielfigur auf das Startfeld im äußeren Rechteck. Würfeln Sie und ziehen Sie Ihre Spielfigur entsprechend der gewürfelten Augenzahl vor. Verbinden Sie das gewürfelte Substantiv im äußeren Rechteck mit einem beliebigen Adjektiv aus dem inneren Rechteck z. B.: *eine neue Lerngruppe*. Kein passendes Adjektiv? Denken Sie Ihre eigene Variante aus.

START / ZIEL	Lernweg	Überlegung	Veranstaltung	Lerngruppe	Methode	Lerntheorie
Spiel	innovativ	nachhaltig	didaktisch	effektiv	altersangemessen	Anweisung
Gespräch						Lernprozess
Referat	wichtig	WÜRFELN SIE. Verbinden Sie: Substantiv + ein passendes Adjektiv			geeignet	Lernsituation
Element	neu				erfolgreich	Gestaltung
Teilnahme	leicht	spannend	geplant	veraltet	authentisch	Fortbildung
Anlage						Unterrichtsentwurf
Ergebnis	Konzept	Phase	Arbeitsform	Entwicklung	Diskussion	Präsentation

4 UNTERRICHTSENTWURF

19.10 a. Lesen Sie und ergänzen Sie das Partizip II der Verben. Hören Sie anschließend die Aufnahme und sprechen Sie nach. Achten Sie auf das e-Schwa im Präfix ge-.

legen..... <i>gelegt</i>	ordnen
stellen.....	sagen
sammeln.....	prüfen
führen.....	fragen
hören.....	antworten

19.11 b. Sie legen sich eine Merkliste für das Erstellen eines Unterrichtsentwurfs an. Hören Sie und notieren Sie die Verben.

Sachanalyse	geplanten Stundenverlauf
didaktische Überlegungen	alle Anlagen
methodische Begründungen	Fachliteratur und

c. Hören Sie 4b noch einmal und streichen Sie das e-Schwa in -en durch, wo es ausfällt. Lesen Sie 4b laut vor.

19.12 d. Sie arbeiten an einem Unterrichtsentwurf. Erklären Sie Ihrer Mentorin, wie weit Sie damit bisher gekommen sind. Verwenden Sie Ideen aus 4b.

DIESE REDEMITLEL HELFEN IHNEN: ... habe ich bereits/schon/gestern ... zusammengestellt/festgelegt ... Anlagen muss ich noch ...

19.12 e. Sie hospitieren bei Ihrem Kollegen im Unterricht. Er erklärt seinen Schülerinnen und Schülern eine Aufgabe. Hören Sie und notieren Sie in Stichworten die Aufgabestellung.

.....

.....

19.13 f. Erzählen Sie anhand Ihrer Notizen in 4e, was Sie im Unterricht beobachtet haben.

Beispiel: *Die Schülerinnen und Schüler haben zu zweit gearbeitet.*

19.14 g. Entwerfen Sie gerade Ihren eigenen Unterrichtsentwurf? Welche Methoden nutzen Sie? Notieren Sie, was Sie geplant haben und erzählen Sie darüber.

.....

.....

5 RÜCKBLICK

Fünf Wörter mit [ə], die ich mir gemerkt habe:

.....

Das möchte ich mir zur Aussprache vom e-Schwa merken:

.....

Wichtige Redemittel zum Thema Unterrichtsmethoden:

.....

.....

über den Arbeitsstand berichten, eigene Beobachtungen mitteilen

20 ALLTAGSSPRACHE UND PHONETISCHE REDUKTION

Regeln für phonetische Abschleifung und das Ausfallen von Lauten in der Alltagssprache	Beispiele
Das e-Schwa in [ə] fällt nach den Frikativen [z], [s], [v], [f], [ʒ], [ʃ], [ç] [χ] oder den Plosiven [b], [d], [g], [p], [t], [k] weg.	<i>lassen</i> → [lasn] <i>hatten</i> → [hattn]
Statt [pn], [bn], [kn], [gn] wird meist [pm], [bm], [kn], [gn] gesprochen	<i>bleiben</i> → [blaibm], <i>legen</i> → [le:gn], <i>haben</i> → [habm]
[ə] fällt manchmal am Ende von einigen Verbformen aus: • 1. Person Singular Präsens • 1. und 3. Person Konjunktiv II • Imperativ Singular	<i>Ich mach' das nicht.</i> <i>Ich würd' das nicht machen.</i> <i>Mach' deine Hausaufgaben.</i>
[ə] wird gesprochen: nach den Nasalen [m], [n], [ŋ], nach [l], [ʁ], [j] und nach Vokalen	<i>Namen</i> [na:mən], <i>sehen</i> [ze:ən]
Besonders stark können unbetonte Silben und Funktionswörter (z.B. Konjunktionen und Artikel) reduziert werden.	<i>nicht</i> → <i>nich'</i> , <i>und</i> → <i>un'</i> , <i>mal</i> → <i>ma'</i> , <i>ein</i> → <i>'n</i> , <i>eine</i> → <i>'ne</i>
Folgen zwei ähnliche Plosive direkt aufeinander, wird nur ein Plosiv gesprochen.	<i>Hat den</i> → <i>ha' den</i> <i>Hab' Pause</i> → <i>ha' Pause</i> <i>wegkommen</i> → <i>we' kommen</i>

GESPRÄCHE MIT KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

1 SCHULORCHESTER SUCHT EINE LEITERIN/EINEN LEITER

20.1 a. Hören Sie und lesen Sie mit. Achten Sie auf die markierten Laute.

- Hey, Paula! Ich habe gestern ganz vergess^{en}, dir zu sag^{en}, was bei dem Gespräch mit Frau Lau rausgekommen ist...
- Oh, stimmt! Möchte sie das Schulorchester leit^{en}?
- Wohl leider nicht. Sie ist vor allem unsicher mit den Streichinstrument^{en} und wird außerdem ja auch nur noch bis Ende des Jahres bei uns bleib^{en}.
- Hm. Und was mach^{en} wir jetzt? Vielleicht mal Torben frag^{en}? Der hat doch auch schon Musikunterricht gegeb^{en}.
- Ja. Aber da werd^{en} wir auch keinen Erfolg hab^{en}. Der interessiert sich doch nur noch für Sprach^{en}.
- Hm. Dann müssen wir wohl extern weitersuch^{en}. Ich würd^e gerne noch mit Frau Mai von der Musikschule Mai sprech^{en}.
- Ok. Prima! Und ich hab^e noch ein^e Idee: Frag^e doch auch mal Frau Ruhe.
- Ja, das ist ein guter Gedanke. Mach^e ich.
- Mehr könn^{en} wir dann erst mal nicht mach^{en}. Also, Daumen drück^{en}!

20.2 b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit.

Hab', leitn, Streichinstrumentn, werd'n, Sprachn, müssn, sprechn
bleibm, gegebm, Torbm, habm
machn, drückn, weitersuchn
nich', vielleicht' ma, ers' ma, is', mi' den, ha' doch, werd', ma' mit, würd', gern', frag', mach'
'ne Idee, 'n guter Gedanke

c. Notieren Sie die nicht reduzierten Formen der Wörter aus 1b.

d. Hören Sie 2b noch einmal und sprechen Sie nach.

2 MACH MAL!

20.3 a. Lesen Sie die Regeln auf S. 80 noch einmal. Markieren Sie die Verben, in denen das e-Schwa ausfällt. Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Lösung.

fragen, bleiben, sagen, fallen, hatten, werden, wählen, geben, wohnen, sparen, verteilen, brauchen, machen, flüchten, wären, üben, vertragen, sahen, sprechen, verabreden, malen, suchen, nachschauen

b. Hören Sie 2a noch einmal und sprechen Sie nach. Probieren Sie den Tipp 1b auf S. 77.

20.4 c. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Reduktion der Endung -e im Imperativ.

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1. Frag' doch mal Frau Mai! | 4. Mach' doch was! |
| 2. Bleib' doch mal hier! | 5. Üb' doch endlich mal richtig! |
| 3. Sag' doch mal was! | 6. Verteil' nun endlich die Arbeitsblätter! |

d. Formulieren Sie die Aufforderungen wie im Beispiel. Achten Sie auf die Reduktion der Endung -e im Imperativ.

Beispiel: Jan: zu Hause Bescheid sagen → Jan, sag zu Hause Bescheid!

Julian: die Hausaufgaben aufschreiben · Cem: das Fenster zumachen · Isabell: gut zuhören · Gülen: morgen pünktlich kommen · Dimitrij: morgen das unterschriebene Formular mitbringen

20.5 e. Hören Sie und vergleichen Sie Ihre Lösungen.

3 MACHST DU ...? HAST DU ...?

a. Lesen Sie das Gespräch und markieren Sie zwei ähnliche aufeinander folgende Plosive [b], [p], [d], [t], [g], [k].

- | | |
|---|--|
| ■ Machst du den Aufbau in der Aula heute noch? | ■ Bist du sicher? Kannst du denn schon früher hier sein? |
| ● Ach nee. Dafür ist auch morgen noch Zeit. | ● Kein Problem, ich komm' mit dem Auto. |
| ■ Reicht das? Hast du denn auch an die Konferenz am Nachmittag gedacht? | ■ Super! Ich möchte nicht, dass das zu knapp wird. |
| ● Ja, ich hab' bis drei Zeit. Das reicht locker. | ● Du kannst dich auf mich verlassen! Ich hab' das schon oft gemacht. |
| ■ Klasse! Ich würd' dir auch helfen. | ■ Super! Danke. |
| ● Gerne! Dann bis morgen um zehn. | |

Schüler/-innen auffordern, etwas zu machen

Fragen stellen, auf Fragen höflich reagieren

 **20.6** b. Hören Sie und sprechen Sie leise mit. Achten Sie auf die Markierungen in 3a: Sprechen Sie nur einen Plosiv!

TIPP:
Je entspannter eine Situation ist, umso stärker können Sie phonetisch reduzieren.

c. Hören Sie 3a noch einmal und sprechen Sie nach.

d. Lesen Sie die Fragen laut vor. Achten Sie auf die markierten Stellen: Sprechen Sie nur einen Plosiv!

Kommst du mit? Bleibst du hier? Machst du weiter? Machst du mit? Sprichst du mit Frau Mai? Übst du weiter? Schaust du im Lehrerzimmer nach?

 **20.7** e. Hören Sie und reagieren Sie wie im Beispiel.
Beispiel: *Kommst du mit? – Ich würd' gern mitkommen.*

über Termine sprechen **4 TERMINE**

 **20.8** a. Hören Sie und achten Sie auf die markierten Stellen. Ergänzen Sie die Regel.

Dialog 1 ■ *Das haben wir vor einer Woche besprochen!*
● *Wie bitte? Vor einer Woche?*

Dialog 2 ■ *Das haben wir vor einem Monat besprochen!*
● *Wie bitte? Vor einem Monat?*

In der Alltagssprache werden häufig reduziert ausgesprochen. Z.B. statt *vor einer* spricht man, anstatt *vor einem* spricht man

 **20.9** b. Sind Artikel reduziert oder nicht? Hören Sie und kreuzen Sie an: a oder b.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	eine	von einem	von einer	ein	einen	einen	einen	ein	von einem	von einer
b	'ne	von 'nem	von 'ner	'n	'nen	'nen	'nen	'n	von 'nem	von 'ner

c. Hören Sie 4b und sprechen Sie nach.

d. Wann war das? Wann ist das? Welche Verbindungen (Präposition + Substantiv) sind möglich? Notieren Sie. Lesen Sie anschließend die Termine mit 'nem reduzierten Artikel.

Beispiel: *vor einer Versammlung – vor 'ner Versammlung*

vor, in, an, nach

Versammlung, Besprechung, Prüfung, Teamsitzung, Fortbildung, Klausur, Zeugniskonferenz, Elternsprechtag, Elterngespräch, Projekt, Test

TIPP:
Achten Sie auf den richtigen Artikel. Schlagen Sie im Wörterbuch nach, wenn Sie den Artikel nicht kennen.

 **20.10** e. Hören Sie und streichen Sie alles durch, was in Wortverbindungen reduziert wird.

eine Idee haben · eine Pause machen · eine Lösung finden · eine Möglichkeit haben · einen Plan machen · einen Vorschlag machen · einen Überblick verschaffen · ein Problem besprechen · ein Auto fahren

f. Bilden Sie mit den Wortverbindungen aus 4e Sätze. Sprechen Sie diese Sätze umgangssprachlich. Achten Sie auf Reduzierungen.

 **20.11** g. Schreiben Sie die korrekt geschriebenen Sätze umgangssprachlich. Vergleichen Sie Ihre Lösung.
Beispiel: *Ich werde heute mal hier bleiben. Ich werd heut ma hier bleibm.*

Ich würde das nicht machen.

Hast Du Hans eine Tasche gegeben?

Frage doch mal Frau Aksoy!

Tom – wir müssen mal sprechen. Hast Du kurz Zeit?

Nein, ich mache da nicht mit.

Das ist ein guter Plan!

Sprachen werden selten schnell gelernt.

h. Hören Sie 4g noch einmal und sprechen Sie nach.

5 RÜCKBLICK

Das möchte ich mir über die Reduktion in der Alltagssprache merken:

Wichtige Redemittel aus dem Schulalltag:

SPIELVORLAGEN

2 BETONUNG IN WORT UND SATZ. BETONUNGSMUSTER SPRECHEN

Spielvorlage zu 3f und 3g

1. Nehmen Sie einen Würfel. Würfeln Sie zweimal: 1 → 2 ↓. Bilden Sie ein Wort wie im Beispiel. Notieren Sie dieses Wort in der Tabelle. Markieren Sie die betonte Silbe. Beenden Sie das Spiel, wenn Sie mindestens ein Wort in jeder Zeile haben.
Beispiel: 5 → + 1 ↓ = verhö**re**n

	→	1	2	3	4	5	6
↓		Substantiv	Verb (Infinitiv)	Partizip II	Verb mit einem trennbaren Präfix (Infinitiv)	Verb mit einem untrennbaren Präfix (Infinitiv)	Adjektiv
	HÖR	Hö re r	hö re n	geh ö rt	anh ö ren	verh ö ren	hö rb ar
1	SPRECH						
2	LES						
3	DENK						
4	SPIEL						
5	SCHREIB						
6	SAG						

5 R-LAUTE: [ʀ] UND [ɐ]. ARBEITSAUFGÄBE

Spielvorlage zu 1f

1. Tätigkeitsfelder in der Schule. Nehmen Sie eine Spielfigur und einen Würfel. Stellen Sie Ihre Spielfigur auf das Feld mit dem Verb „lehren“. * Würfeln Sie. Bilden Sie vom Verb neue Wörter entsprechend der gewürfelten Augenzahl. Orientieren Sie sich dafür am Beispiel (5 – Leiterinnen und Leiter). Sagen Sie die Lösung laut. Achten Sie auf [ʀ] und [ɐ]. Würfeln Sie wieder und lösen Sie die Aufgabe mit dem nächsten Verb. Wiederholen Sie den Vorgang ab*. Das Spiel ist zu Ende, wenn Sie zu jedem Verb ein Beispiel gebildet haben.

	•	••	•••	••••	•••••	••••••
Beispiel: leiten	der Leiter	die Leiterin	ein netter Leiter	eine noch nettere Leiterin	Leiterinnen und Leiter	Leiterinnen und Leiter leiten gern
lehren						
betreuen						
beraten						
managen						
fahren						
musizieren						
trainieren						
verwalten						

13 VOKALPAAR [i:] UND [ɪ]. COMPUTER UND MEDIENEINSATZ

Spielvorlage zu 3f und 3g

1. Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben: i oder ie.
13.10

START	1. Ich finde, dass digitale Medien für den Unterricht viele Chancen b.....ten.	2. Ich halte es für sinnvoll, Handys in weiterführenden Schulen komplett zu verb.....ten.	3. Meiner Meinung nach reglement.....ren Erziehungsberechtigte die Mediennutzung ihrer Kinder nicht genügend.
ZIEL			
9. Die Schülerinnen und Schüler sind zeitlich flexibel, können auf die Inhalte virtuell zugreifen und den Stoff zu Hause w.....derholen.	WÜRFELN SIE. 1, 3, 5 → das Gesagte mit eigenen Worten wiederholen 2, 4, 6 → zustimmen oder widersprechen		4. Ich b.....tte Sie! Die Computerräume sind in den Schulen nicht zeitgemäß ausgestattet.
8. Aus meiner Sicht ver.....ndern digitale Medien die mündliche Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler. Sie sind unkonzentrierter.	7. Mith.....lfe von Videos und interaktiven Aufgaben konnten wir die Inhalte der Lektionen schneller erarbeiten.	6. Ich stelle immer w.....der fest, dass es schwierig ist, einen produktiven und kreativen Umgang mit digitalen Medien zu verm.....tteln.	5. Es macht mir Sorgen, dass es über Themen wie Computerspielsucht und Cybermobbing viel zu wenig diskut.....rt wird.

2. Nehmen Sie einen Würfel und eine Spielfigur. Setzen Sie Ihre Spielfigur auf das Feld 1 in der Spielvorlage oben. * Hören Sie sich die Aussage an. Würfeln Sie:
1, 3, 5 [→] Wiederholen Sie das Gesagte mit eigenen Worten;
2, 4, 6 [→] Stimmen Sie zu oder widersprechen Sie der Meinung.
Setzen Sie Ihre Figur auf das nächste Feld. Wiederholen Sie ab*.

DIESE REDEMittel HELFEN IHNEN:

Das Gesagte mit eigenen Worten wiederholen

Sie meinen also, dass ...
Habe ich Sie richtig verstanden, dass ...
Möchten Sie damit sagen, dass ...

Einer Meinung zustimmen/widersprechen

+ Ich halte es auch für sinnvoll, ... zu...
Ich sehe das ähnlich wie Sie
Genau!
- Da kann ich Ihnen nicht zustimmen, dass ...
Ich sehe das anders.
Ganz im Gegenteil, ich finde, dass ...

Glossar

Akzent, der (= Betonung, die) strukturiert unsere Rede. ↪ Laute, Silben oder Wörter werden lauter oder länger gesprochen oder durch präzise ↪ Artikulation betont. Häufig liegt der Akzent auf dem Wortstamm, Präfixen oder Suffixen wie bei *'Druck*, *'aufdrucken* oder *Drucker'ei*. Der Wortakzent kann bedeutungsunterscheidend sein, z. B. in Namen wie *'August* (Name) – *Au'gust* (Monat).

Akzentvokal, der ein Vokal in der betonten ↪ Silbe, z.B. [u] im Wort *'Unterricht*.

Artikulation, die die Bildung von ↪ Lauten durch die Bewegung von Lippe(n), Zunge, Unterkiefer und Gaumen.

Aspiration, die Aussprache von [p], [t], [k] mit Behauchung: [t^ha:fəl].

Assimilation, die die Angleichung aufeinanderfolgender ↪ Laute beim Sprechen. In Wortverbindung *aus Dortmund* wirkt das [s] in *aus* auf das [d] in *Dortmund*. Als Folge daraus wird [d] stimmlos ausgesprochen. Assimilation kann auch den Artikulationsort betreffen: *haben* wird zu [habm].

Anlaut, der der Silbenbeginn

Auslaut, der das Silbenende

Betonung, die ↪ der Akzent

Dauer, die die Quantität (die Länge) der Vokale, welche lang oder kurz sein können. Die Länge der Vokale kann bedeutungsunterscheidend sein: *Staat* – *Stadt*.

Dialekt, der eine Varietät (Sprachform), die für eine Region typisch ist und dort gesprochen wird z.B. Niederdeutsch (= Plattdeutsch) in Norddeutschland.

Diphthong, der eine Verbindung aus zwei Vokalen in einer ↪ Silbe. Der erste Vokal gleitet beim Sprechen in den zweiten Vokal. Das Deutsche kennt drei Diphthonge: [ai], [au] und [ɔɪ].

Interferenz, die Übernahme phonetischer bzw. grammatischer Muster aus einer Mutter-/ Zweitsprache in eine andere Sprache (Fremdsprache), die dort in der Regel nicht korrekt sind. Interferenzen werden häufig als *fremdsprachlicher Akzent* wahrgenommen.

Intonation, die (= Sprechmelodie, die) die Veränderung der Tonhöhe.

Konsonant, der bei der ↪ Artikulation der Konsonanten wird die ausgeatmete Luft durch eine Hemmstelle behindert (! nicht bei [m], [n], [ŋ] und [l]). Je nach Hemmung entsteht an der Hemmstelle ein für Konsonanten typisches Geräusch oder Klang wie bei Nasalen. Je nach Stimmbeteiligung sind die Konsonanten stimmhaft oder stimmlos. Sie können ohne Vokal keine ↪ Silben bilden. Konsonanten des Standarddeutschen werden nach ihrer Artikulationsweise in folgende Gruppen eingeteilt:

- Frikative** (= Reibelaute) Konsonanten mit Reibegeräusch: [f], [v], [s], [z], [ʃ], [ç], [ʁ], [ʒ], [ʒ]
- Plosive** (= Verschlusslaute) Konsonanten mit Explosionsgeräusch: [p], [b], [t], [d], [k], [g]
- Affrikaten** Verbindungen von zwei Konsonanten (Plosiv + Frikativ) [pf], [ts], [tʃ]. Bei der Artikulation entsteht ein „Zischgeräusch“
- Nasale** stimmhafte Konsonanten [m], [n], [ŋ]. Bei der Artikulation strömt die ausgeatmete Luft durch die Nase bei geschlossenem Mund.
- Lateral** (= Seitenlaut) [l]
- Approximant** (= Öffnungslaut) [j]
- Vibranten** [R], [r] kommen im Deutschen nur in Dialekten vor.

Laut, der das kleinste von einer Sprecherin/einem Sprecher artikulierte Element der gesprochenen Sprache.

Phonetik, die die Wissenschaft, die sich mit artikulatorischen und akustischen Eigenschaften gesprochener Äußerungen und deren Wahrnehmung beschäftigt. Sie untersucht Realisierungen gesprochener Sprache (Laut, Wort, Satz, Text). Phonetik wird auch synonym für Aussprache verwendet.

Qualität, die (= Vokalspannung, die) ein Merkmal der Vokale, das sich auf den Klangunterschied zwischen Lang- und Kurzvokal bezieht. Dieser Unterschied ist hörbar. Typisch für das Deutsche sind Vokalpaare: langer gespannter Vokal versus kurzer ungespannter Vokal. Im Wort *Miete* [mi:tə] wird ein langer **gespannter** Vokal artikuliert, im Wort *Mitte* [mitə] dagegen ein kurzer **ungespannter** Vokal. Das Merkmal Qualität ist bedeutungsunterscheidend.

Reduktion, die beim Sprechen (besonders bei hohem Sprechtempo und niedriger Sprechspannung) beeinflussen sich benachbarte Laute in unbetonten Silben. Es kommt zu hörbaren Veränderungen in Form von Abschwächung. Typisch ist das Reduzieren der Endung *-en* auf [n] oder der Wegfall des Plosivs [t] im ↪ Auslaut: [nɪç] statt [nɪçt]

Satzakzent, der im Satz kann die Akzentposition auch eine bedeutungsunterscheidende Funktion haben: *'Heute, nicht morgen.* / *Heute nicht, 'morgen.*

Silbe, die eine zusammengehörende Lautgruppe in einem Wort oder in einem Wortteil: z. B. *alt* = eine Silbe; *das Al-ter* = zwei Silben; *das Al-ter-tum* = drei Silben. Eine Silbe besteht in der Regel aus einem Vokal und einem oder mehreren ↪ Konsonanten. Sie kann auch nur aus einem ↪ Vokal bestehen: *U-fer*. Silben, die auf einen Vokal enden, heißen **offene Silben**, z.B. *da*. Silben, die mit einem Konsonanten enden, heißen **geschlossene Silben**, z.B. *Fluss, Sport*.

Standardaussprache, die die mündliche Form der Standardsprache. Sie ist dialektfrei, überregional gültig (insbesondere in Deutschland) und deshalb für alle Sprecherinnen und Sprecher verständlich. In öffentlichen Kommunikationssituationen wird die Standardaussprache z. B. in Nachrichten, Radio und Bühne erwartet. Die Normen der Standardaussprache sind festgelegt und können z.B. in Aussprachewörterbüchern nachgelesen werden.

Vokal, der Vokale sind stimmhafte Laute. Bei der ↪ Artikulation strömt die ausgeatmete Luft ohne Störung aus dem Ansatzrohr/Vokaltrakt. Das Deutsche hat 7 Vokalpaare, die sich in ihrer ↪ Dauer (kurz und lang) unterscheiden: [a:] – [a], [e:] – [ɛ], [i:] – [ɪ], [o:] – [ɔ], [u:] – [ʊ], [ø:] – [œ], [y:] – [ʏ]. Zwei zentrale Vokale, [ə] und [ɐ], kommen nur in unbetonten Silben vor. In der schriftlichen Sprache werden im Deutschen die Buchstaben *a, e, i, o, u* und die Umlaute *ä, ö, ü* für die Abbildung der Vokale gebraucht.

gespannte Vokale werden mit etwas geringerer Mundöffnung artikuliert. Im Vergleich zu ungespannten Vokalen wird der Zungenrücken stärker hochgehoben. Die meisten langen Vokale sind im Deutschen gespannt.

ungespannte Vokale werden im Unterschied zu gespannten Vokalen mit etwas größerer Mundöffnung gebildet. Der Zungenrücken wird nicht so stark angehoben.

Vokalisches r Realisierung von r als a-Schwa [ɐ] z.B. nach einem langen Vokal wie in *Ohr* [o:ɐ] oder in unbetonten Präfixen und Suffixen mit *er*: *Vertretung, Leiter*.

Vokalneueinsatz, der (= Knacklaut, der) beim Aussprechen eines Vokals am Wort- oder Silbenanfang werden die geschlossenen Stimmlippen von der angestauten Atemluft gesprengt. Man hört dabei ein Knackgeräusch: *Theater* [te?a:tɛ], *Alter* [ʔaltɛ].

Übungsbücher und Online-Übungen

Hirschfeld, Ursula (2013): **Phonothek intensiv: Aussprachetraining. Arbeits- und Übungsbuch.** Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Hirschfeld, Ursula; Reinke, Kerstin (2014): **44 Aussprachespiele: Deutsch als Fremdsprache.** Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Kaunzner, Ulrike A. (2018): **Aussprachekurs Deutsch: Übungsprogramm zur Verbesserung der Aussprache für Unterricht und Selbststudium. Text- und Übungsbuch.** 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Heidelberg: Groos Edition Julius.

Niebisch, Daniela (2016): **Praxisbuch Phonetik. Aussprachetraining für Deutsch als Fremdsprache.** Berlin: epubli GmbH.

Reinke, Kerstin (2012): **Phonetiktrainer A1-B1. Aussichten.** Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

https://www.esv.info/t/phonetik/sub/lernende/type/1/_sid/OKSL-944716-P8r9/aktualisierung.html

<https://www.klett-sprachen.de/phonetiktrainer-a1-b1/t-1/9783126762328>

<http://soundsofspeech.uiowa.edu/index.html#english>

<https://learningapps.org/watch?v=pqk32ws8a01>

Bibliografie

Becker, Thomas (2012): **Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen (Germanistik kompakt).** Darmstadt: wbg Academic.

Dahmen, Silvia; Weth, Constanze (2018): **Phonetik, Phonologie und Schrift.** Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.

Dudenband 6 (2015): **Das Aussprachewörterbuch: Betonung und Aussprache von über 132.000 Wörtern und Namen** (Duden - Deutsche Sprache in 12 Bänden.). 7., komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Fremdsprache Deutsch (2016): **Phonetik in der Unterrichtspraxis: Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts.** Heft 55.

Hirschfeld, Ursula; Dieling, Helga (2000): **Phonetik lehren und lernen.** Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt.

Hirschfeld, Ursula; Reinke, Kerstin (2016): **Phonetik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.** Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Kohler, Klaus J. (1995): **Einführung in die Phonetik des Deutschen.** 2. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Krech, Eva-Maira/Stock, Eberhard/Hirschfeld, Ursula/Anders, Lutz Christian (2010): **Deutsches Aussprachewörterbuch.** Berlin, New York: de Gruyter.

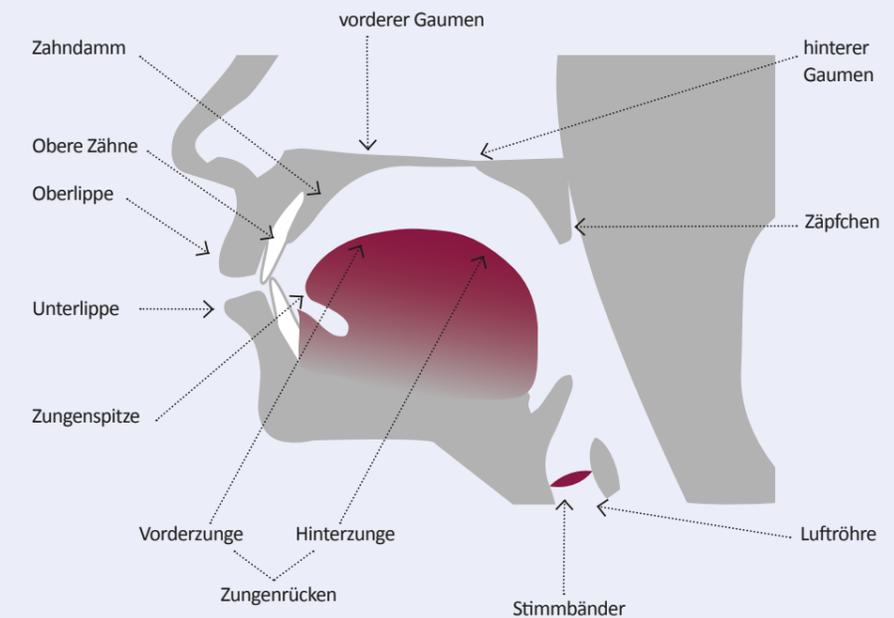
Lemke, Siegrun (Hrsg.) (2012): **Sprechwissenschaft/Sprecherziehung. Ein Lehr- und Übungsbuch.** 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Pompino-Marschall, Bernd (1995): **Einführung in die Phonetik.** Berlin, New York: de Gruyter.

Reetz, Henning (1999): **Artikulatorische und akustische Phonetik.** Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

Staffeldt, Sven (2010): **Einführung in die Phonetik, Phonologie und Graphematik des Deutschen: Ein Leitfaden für den akademischen Unterricht.** Tübingen: Stauffenburg.

ARTIKULATIONSORTE



TRANSKRPTIONSZEICHEN DES INTERNATIONALEN PHONETISCHEN ALPHABETS (IPA)*

Konsonanten			
[f]	Frage	[p]	Papier
[v]	Wand	[b]	Band
[s]	Test	[t]	Tafel
[z]	Satz	[d]	Diplom
[ʃ]	Schrift	[k]	Kind
[ts]	Zeit	[g]	groß
[ç]	Unterricht	[l]	Lehrer
[x]	acht	[m]	Mut
[h]	Heft	[n]	Note
[ʁ]	Rand	[ŋ]	lang
[j]	Jahr		

Vokale			
[a:]	Tag	[ø:]	hören
[a]	das	[œ]	völlig
[e:]	Problem	[y:]	Übung
[ɛ]	lernen	[ʏ]	dünn
[i:]	Profil	[ai]	leicht
[ɪ]	Mittel	[au]	Haus
[o:]	Lob	[ɔ]	heute
[ɔ]	sonst	[ə]	Klasse
[u:]	Buch	[ɐ]	Schüler
[ʊ]	rund		

Vokalneueinsatz (Knacklaut)	
[ʔ]	Arbeit, Übung

* Hier sind die IPA-Zeichen aufgelistet, die in dieser Broschüre verwendet wurden.



www.netzwerk-iq.de
www.deutsch-am-arbeitsplatz.de

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten. 

In Kooperation mit:

